

# 20

## **Geschäftsbericht**

VBH Holding Aktiengesellschaft

# 11



Einfach alles.  
Alles einfach.

# Kennzahlen

<b>Ergebniszahlen</b>		<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
Umsatz	in Mio. €	808,4	863,3	755,1	767,8	780,1
EBITDA	in Mio. €	54,8	45,5	23,2	32,4	17,3
EBITDA-Marge	in %	6,8%	5,3%	3,1%	4,2%	2,2%
EBITDA bereinigt	in Mio. €				30,9	25,8
EBITDA-Marge bereinigt	in %				4,0%	3,3%
EBIT	in Mio. €	49,4	39,6	17,2	22,5	2,4
EBIT-Marge	in %	6,1%	4,6%	2,3%	2,9%	0,3%
EBIT bereinigt	in Mio. €				25,2	20,2
EBIT-Marge bereinigt	in %				3,3%	2,6%
EBT	in Mio. €	38,2	31,5	9,9	14,9	-7,5
EBT bereinigt	in Mio. €				17,6	11,7
Jahresüberschuss nach Anteilen Dritter	in Mio. €	27,6	17,8	5,6	-1,7	-24,5
Jahresüberschuss nach Anteilen Dritter bereinigt	in Mio. €				1,0	-5,3
<b>Unternehmenskennzahlen</b>		<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	in Mio. €	31,5	33,7	33,6	4,8	28,6
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	in Mio. €	-8,7	-17,5	-9,3	-3,7	-6,0
Freier Cash Flow (Summe Investiver CF, Operativer CF)	in Mio. €	22,8	16,2	24,4	1,2	22,7
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	in Mio. €	-18,9	-5,2	-23,5	-3,2	-19,1
Gesamtinvestitionen	in Mio. €	18,6	27,6	11,8	4,6	7,5
Working Capital	in Mio. €	179,1	191,4	166,9	183,8	152,3
Capital Employed	in Mio. €	252,7	264,7	257,9	239,5	183,5
ROCE	in %	19,5%	15,0%	6,7%	9,4%	1,3%
ROCE bereinigt	in %				10,5%	11,0%
Nettoverschuldung	in Mio. €	118,2	107,6	103,6	112,4	89,1
Gearing	in %	106,6%	78,3%	79,7%	88,4%	94,2%
Eigenkapitalrendite (ROE)	in %	27,1%	13,8%	4,6%	-1,4%	-27,7%
Mitarbeiteranzahl		2.686	2.886	2.968	2.798	2.825
<b>Aktienkennzahlen</b>		<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
Ergebnis je Aktie	in €	0,72	0,41	0,12	-0,04	-0,53
Ergebnis je Aktie verwässert	in €	0,67	0,41	0,12	-0,04	-0,53
Ergebnis je Aktie bereinigt	in €				0,02	-0,12
Ergebnis je Aktie verwässert bereinigt	in €				0,02	-0,12
Dividende je Aktie	in €	0,15	0,19	0,05	0,06	0,00
Eigenkapital je Aktie	in €	2,78	3,00	2,83	2,77	2,06
Buchwert je Aktie	in €	2,55	2,81	2,65	2,59	1,92
Aktienkurs Jahresende	in €	6,00	3,68	4,00	4,26	3,79
Aktienanzahl	in Tsd.	39.865	45.790	45.869	45.879	45.879
Börsenkapitalisierung Jahresende	in Mio. €	239,2	168,5	183,5	195,4	173,9
<b>Bilanz</b>		<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
Langfristige Vermögenswerte	in Mio. €	86,8	96,6	99,0	89,1	64,4
Kurzfristige Vermögenswerte	in Mio. €	271,1	279,1	251,0	265,0	228,0
Eigenkapital	in Mio. €	110,8	137,4	130,0	127,1	94,5
Buchwert	in Mio. €	101,7	128,9	121,4	118,8	88,3
Langfristiges Fremdkapital	in Mio. €	121,5	91,3	89,0	33,6	97,6
Kurzfristiges Fremdkapital	in Mio. €	125,6	147,0	131,0	193,4	100,3
Bilanzsumme	in Mio. €	357,9	375,7	350,0	354,1	292,4

# Geschäftsbericht

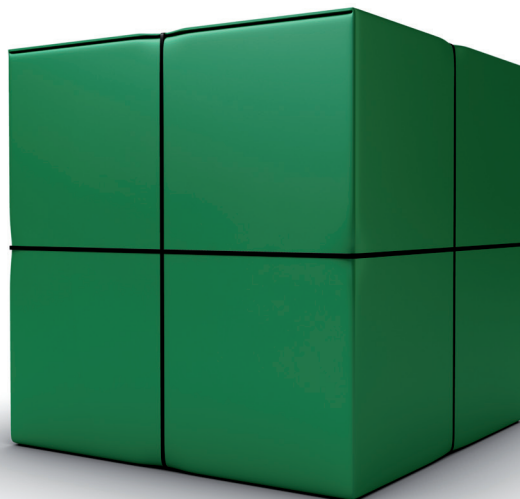
## VBH Holding Aktiengesellschaft

Als größtes Handelsunternehmen der Branche ist VBH praktisch weltweit tätig. Uns vertrauen die weltweit stärksten Herstellermarken ihre Produkte an – Industriebetriebe und Handwerker legen ihren Bedarf an Material und Unterstützung in unsere Hände. Dabei setzen unsere Partner auf das VBH Mehrleistungspaket:

Einfach alles, was Sie für die Herstellung und für den Einbau von Fenstern und Türen benötigen, erhalten Sie bei uns. Dabei legen wir besonderen Wert darauf, dass das Wort „alles“ zugleich einen hohen qualitativen Anspruch hat und jederzeit für Sie verfügbar ist.

Alles einfach, vom ersten Kontakt bis zur täglichen Zusammenarbeit, vom persönlichen Gespräch bis zum Gebrauch moderner Kommunikationsmittel. Unkompliziert und schnell stehen Ihnen die Menschen bei VBH zur Seite, freundlich und fair agieren sie im Alltag. Unsere vielfältigen Kommunikationsmöglichkeiten sind auf Ihre Bedürfnisse, höchste Effizienz und sichere Abläufe ausgerichtet.

Die VBH Dienstleistungsmarken und die vielfältigen Servicetools setzen Branchenmaßstäbe und machen Ihnen das Leben einfach. Damit Sie sich auf das Wesentliche konzentrieren können. Auf Ihre Kunden.





## Brief an die Aktionäre

### Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

Die Weltwirtschaft musste 2011 gleich mehrere Schocks verkraften. Im ersten Halbjahr waren es vor allem der durch den Rohstoffpreisanstieg bedingte Kaufkraftentzug bei Haushalten und Unternehmen sowie die in Folge der Natur- und Reaktorkatastrophe in Japan aufgetretene Störung der internationalen Lieferketten, die zu einer Abschwächung der Weltkonjunktur beitrugen. Im zweiten Halbjahr eskalierte dann die Staatsschuldenkrise im Euro-Raum, was erhebliche Finanzmarkturbulenzen verursachte. Die Wirtschaft schwächte sich weiter ab. Auch für die VBH Holding AG war 2011 ein anspruchsvolles Geschäftsjahr. Während Auftragsüberhänge und ermutigende Konjunktursignale sich in der ersten Jahreshälfte 2011 auf die VBH insgesamt noch positiv auswirkten und den Umsatz und das Ergebnis ansteigen ließen, änderte sich das konjunkturelle Umfeld in der zweiten Jahreshälfte doch erheblich. Die Dynamik verlor signifikant an Fahrt. Die daraus resultierende Umsatz- und Ergebnisentwicklung in den VBH Landesgesellschaften, die von der Krise besonders stark betroffen sind, hat bei unseren Analysen kritischer Märkte zu einschneidenden Maßnahmen geführt. Diese Maßnahmen, welche wir in der Ad-Hoc Meldung vom 28. Oktober 2011 mitgeteilt haben, führen zu einer außergewöhnlichen Belastung des Ergebnisses in Höhe von 33,6 Mio. €. Dieser Anpassungsbedarf und die damit verbundenen Maßnahmen betreffen im Schwerpunkt die beiden kleineren Segmente „Westeuropa“ und „Sonstige Märkte“ mit einem Umsatzanteil von weniger als 20 % in 2011 am Gesamtportfolio der VBH. Die für die VBH wesentlichen Umsatz- und Ergebnissegmente Deutschland und Osteuropa, in denen über 80 % des Konzernumsatzes generiert werden, sind strategisch und wirtschaftlich hingegen weiterhin gut positioniert. Alle bisher getroffenen Maßnahmen haben nur geringen Einfluss auf die Liquidität des Konzerns. Die Eigenkapitalquote lag zum 31.12.2011 über 30 %.

### Anpassungsmaßnahmen im VBH Länderportfolio

Nach einer langen und erfolgreichen Phase der Expansion erfolgt bei VBH aktuell eine Konsolidierung, in der wir das bestehende Länderportfolio strategisch und operativ neu ordnen. Diesen in 2011 gestarteten Kurs werden wir in 2012 fortsetzen. Die Schließung der Gesellschaften in Malaysia, Thailand und Zypern sowie der Ausstieg aus dem Aluminiummassenmarkt in Italien stabilisieren die Schlagkraft der VBH Gruppe nachhaltig. Die wirtschaftliche Lage der betroffenen Märkte, gravierende Marktveränderungen in einzelnen Teilmärkten und die Ergebnisse unserer systematischen, strategischen Risikoanalyse stützen diese Entscheidung. Wir mussten zur Kenntnis nehmen und akzeptieren, dass insbesondere in einigen asiatischen Märkten unser Geschäftsmodell nicht funktioniert und in Italien durch neue Energieverordnungen der Aluminiummassenmarkt enorm unter Druck geriet und sich stark zurückentwickelte. Neben dem Rückzug aus oben genannten Ländermärkten haben wir in 2011 Wertberichtigungen des Umlaufvermögens bei weiteren Landesgesellschaften vorgenommen. Betroffen waren VBH Landesgesellschaften in Süd-/Westeuropa (Belgien, Irland, Griechenland, Spanien) und Asien (China, Dubai, Indien, Singapur, Kuwait). Diese bilanziellen Maßnahmen wurden verbunden mit strategischen und operativen Eingriffen, deren Umsetzungserfolg konsequent nachgehalten und aktiv gesteuert wird. Die bisherigen Maßnahmen sind zum größten Teil nicht liquiditätswirksam. Auf Konzern- und Holdingebene führen sie zu Firmenwertabschreibungen und belasten das VBH Ergebnis in 2011 mit 33,6 Mio. €.

Das Ziel unserer Bemühungen ist es, die VBH konsequent zu konsolidieren und mit diesen und weiteren Maßnahmen „wetterfest“ für die Zukunft zu machen.

### Wirtschaftliche Entwicklung

Die VBH erzielte einen Konzernumsatz in Höhe von 780,1 Mio. € und konnte den Vorjahreswert von 767,8 Mio. € um 1,6 % übertreffen. Das um die aufgegebenen Teilmärkte bereinigte operative Konzernergebnis (EBT) war im gleichen Zeitraum rückläufig, aber mit 11,7 Mio. € positiv.

Wie auch die Weltwirtschaft entwickelte sich der Geschäftsverlauf in den einzelnen VBH-Regionen unterschiedlich:

- Aufgrund des für die Branche positiven Umfelds – niedrige Arbeitslosenquote, hohe Sensibilität für das Energiesparen, tiefe Zinsen, Förderprogramme für Renovierungen, wenig attraktive Geldanlagemöglichkeiten – erzielten wir im **Segment Deutschland** (VBH Deutschland und esco) ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2011. Die Umsätze in Deutschland konnten mit einem Zuwachs von 2,4 % im Vergleich zum Vorjahr nachhaltig ausgebaut werden und entwickelten sich besser als der Gesamtmarkt.
- **Osteuropa** wuchs in 2011 mit einer niedrigeren Wachstumsrate als in den Vorjahren. Beeinflusst durch die weiterhin gute wirtschaftliche Entwicklung in Russland und Polen sowie einem immer noch enormen Renovierungspotenzial, ließ sich in diesem Segment eine Umsatzsteigerung von 5,7 % verzeichnen. Die Wachstumsdynamik des Vorjahres ging jedoch in 2011 leicht zurück.
- Trotz aller operativen Fortschritte ist der Umsatz im **Segment Westeuropa** auch in 2011 erneut gefallen. Die Krise hinterlässt hier ihre Spuren und bedurfte entschlossener Maßnahmen: Die Entscheidung, das Aluminiummassengeschäft in Italien aufzugeben, hat sich angesichts der fortgesetzt depressiven italienischen Wirtschaftslage als gut und richtig erwiesen. Die Gesellschaft in Südbelgien, welche schon seit mehreren Jahren Verluste zu verzeichnen hat, wurde einer harten aber notwendigen Restrukturierung unterzogen, die weiterhin anhält. Die Umsätze in Westeuropa, im Wesentlichen beeinflusst durch die Gesellschaften in Italien, Belgien und Griechenland, fielen um 5,9 %. Das starke Geschäft in den Niederlanden und die Verbesserung der Marktposition in Großbritannien konnten dies nicht kompensieren.

- Das Geschäft im Segment **Sonstige Märkte** hat die Trendwende noch nicht vollziehen können. Der Umsatz in diesem Segment stieg auf geringem Niveau um nur 2,6%. Das Geschäft in der Türkei wurde durch politische Spannungen in den wichtigsten Exportländern belastet. In Asien hat mit klarem Fokus auf China und Indien eine Konzentration auf die Märkte mit dem größten Potenzial, insbesondere im Premiumbereich, stattgefunden. Die kontrollierte Expansion in Lateinamerika verläuft erfreulich und wird auch in 2012 fortgesetzt werden.

## Strategische Positionierung

Auch **strategisch** haben wir konsequent an unserer **Zielsetzung** weitergearbeitet, die VBH vom Händler zum Dienstleister zu entwickeln. Wir halten dafür an den in der untenstehenden Grafik gezeigten Strategie-Elementen fest, die sich an unserem Anspruch „Einfach alles. Alles einfach.“ orientieren.

Die VBH Strategie ruht auf den folgenden drei Säulen:



- Selektiver, profitabilitätssichernder Ausbau unserer internationalen Präsenz, was aber auch die Aufgabe von Ländermärkten, die nicht zum Geschäftsmodell der VBH passen oder dauerhaft unprofitabel sind, einschließen kann;
- Ausbau unserer Eigenmarke greenteQ auf einen Konzernumsatzanteil von 10 % sowie
- Konsequenter Ausbau unseres Dienstleistungsportfolios auch international.

Durch unsere **internationale Positionierung** bieten wir unseren Lieferanten eine globale Vertriebsplattform und unseren Kunden ein umfangreiches und international abgestimmtes Produkt- und Dienstleistungssortiment. Damit ist klar, dass VBH bei Markteintritts- und Austrittsentscheidungen auch die Interessen der Partner gebührend berücksichtigt. Mittel- und langfristig wäre es jedoch unverantwortlich gegenüber Aktionären, an Verlustgesellschaften ohne Perspektive auf positive Ergebnisbeiträge festzuhalten. Gemäß dieser Maxime hat VBH in 2011 die Aktivitäten in Malaysia, Thailand, Zypern sowie im Aluminiummassenmarkt in Italien eingestellt. Die weiteren Restrukturierungsbemühungen prüfen wir auf ihren gewünschten Erfolg und werden in 2012 an dem eingeleiteten Weg festhalten. Die Zielsetzung ist es, Kraft und Energie auf die chancenreiche Expansion in Länder zu lenken, in denen das VBH-Geschäftsmodell profitabel implementiert und ausgebaut werden kann (zum Beispiel Osteuropa / Lateinamerika). Hier wurde der Aufbau einer Niederlassung in Chile angestoßen.

Die Eigenmarke **greenteQ** ist innerhalb der **Sortimentspolitik** mittlerweile ein Ankerpunkt und rundet das VBH Produktportfolio mit den starken Herstellermarken hervorragend ab („Einfach alles“). greenteQ erschließt uns neue Möglichkeiten zur Profilierung bei unseren Kunden bis hin zur Gewinnung neuer Kundengruppen und erweist sich unverändert als profitabler Wachstumstreiber. Mit mittlerweile mehr als 2.800 Artikeln erreichte der Umsatzanteil der greenteQ-Produkte bei der VBH Deutschland GmbH 6,5% des Gesamtumsatzes. In einigen der internationalen Tochtergesellschaften, vor allem im Balkan, ist der Anteil schon signifikant höher und überschreitet spielend die 10 % Marke. Die VBH wird die Stärkung der Eigenmarke konsequent fortsetzen und die Marktdurchdringung der greenteQ Produkte in den internationalen Märkten weiter forcieren.

Zu einer soliden Sortimentspolitik gehört auch eine Fokussierung auf Materialgruppen, die zum Kerngeschäft der VBH gehören. Dies sind insbesondere PVC, Holz/Holz-Alu und der hochwertige Metallbau. Aus dieser Perspektive ist der Ausstieg aus dem Aluminiummassenmarkt in Italien eine logische und richtige Konsequenz.

Unsere **Dienstleistungsangebote** führen zu einer klaren Differenzierung im Wettbewerbsumfeld. Besonders hervorzuheben ist dabei unser gemeinsam mit dem IFT Rosenheim entwickeltes „CE-fix“-Tool, mit dem Hersteller und Zulieferer von Fenstern und Türen alle notwendigen CE-Unterlagen von Produktpässen bis hin zu Bauteilblättern mit umfangreichen Verarbeitungshinweisen online sofort erhalten. Wir bauen CE-fix systematisch zu einer Systemplattform aus und verfolgen insbesondere im Holzbereich die Entwicklung zum Systemgeber. Weitere Dienstleistungen wie unsere VBH Wissensdatenbank erfreuen sich zunehmender Beliebtheit mit durchschnittlich mehr als 4.000 Zugriffen pro Monat. Auch das mobile LOGOS-App für Smartphones, mit dem unsere Kunden online von der Baustelle bestellen können, erweist sich als Innovation, die gerne von unseren Kunden angenommen wird. Unsere Kunden werden auch weiterhin schnell und zügig von den neuesten Innovationen der IT- und Kommunikationsbranche profitieren; als Beispiel sei hier nur auf unsere neue Bestellplattform für mobile Tablet-Rechner verwiesen, die kurz vor der Fertigstellung steht.

In 2011 haben wir den Wandel vom Händler zum Dienstleister ein gutes Stück vorangetrieben. Die VBH wird von Kunden gerne als kompetenter Partner für alle Fragen zur Produktion und zum Einbau von Fenstern wahrgenommen. – Das schafft Loyalität und sichert profitables Wachstum!

Wir arbeiten aktuell an weiteren kreativen Lösungen, die unseren Kunden die Arbeit erleichtern werden („Alles einfach“). Als internationale Holding können wir die guten Erfahrungen aus Deutschland nutzen, und nach einem erfolgreichen Transfer ins Ausland auch hier Wettbewerbsvorteile profitabel sichern.

### Aktienkurs entwickelt sich stabil

Der Aktienkurs hat sich auch in 2011 im Wesentlichen stabil entwickelt. Während zu Jahresanfang der Kurs noch stärker tendierte, hat dieser in der zweiten Jahreshälfte leicht nachgegeben. Wie bereits im Vorjahr war der Handel der VBH Aktie geprägt durch niedrige Börsenumsätze und weiter sinkenden Free-Float.

### Dividendenpolitik

Das Ziel guter Unternehmensführung ist es, den langfristigen Unternehmenswert zu maximieren. Gerade in wirtschaftlich anspruchsvollen Zeiten ist es wichtig, dafür die Ressourcen zu bündeln und aus einer eigenen Position der Stärke heraus am Markt zu bestehen. Wir haben im Jahr 2011 alles daran gesetzt, die VBH mit einem Kurs der Konsolidierung wetterfest zu machen. Ein Kurs, den wir auch in 2012 fortsetzen werden. Der aus diesen Aktivitäten hervorgehende Jahresfehlbetrag von 26 Mio. € führt dazu, dass für das abgelaufene Geschäftsjahr seitens des Vorstands gegenüber dem Aufsichtsrat kein Gewinnverwendungsvorschlag gemacht werden kann, der eine Dividende umfasst. Dies ändert jedoch nichts daran, dass perspektivisch an einer Ausschüttungsquote von 35 bis 40 % des operativen Konzernergebnisses festgehalten wird.

## Ausblick 2012

Es ist zu erwarten, dass die Weltwirtschaft nach der derzeitigen Wachstumspause im Verlauf des Jahres 2012 zu einer moderaten wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung zurückfinden kann, wobei sich dieses Wachstum nach Regionen unterschiedlich verteilt. Das Wirtschaftswachstum des Euro-Raums wird nach aktuellen Prognosen in 2012 leicht schrumpfen, nach 1,6% Wachstum im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft wird hingegen dank der robusten Binnennachfrage, des stabilen Arbeitsmarkts und des vergleichsweise geringen Konsolidierungsbedarfs bei den Staatsfinanzen wohl auch 2012 mit einem Plus von 1%, stärker als der EWU-Durchschnitt wachsen. Das Wachstum verringert sich nach diesem Szenario um 2% - Punkte, nach einem Wachstum von 3% in 2011.

Grundvoraussetzung für dieses Szenario ist jedoch, dass es zu keiner weiteren Verschärfung der Staatsschuldenkrise kommt. Ansonsten droht ein massiver Vertrauensschock, der in der Realwirtschaft tiefe Spuren hinterlassen würde. Um dies zu verhindern, bedarf es eines beherzten Handelns seitens der Politik. Elementar sind hierbei die konsequente und rasche Umsetzung der Beschlüsse der Brüsseler Gipfel sowie ein breiter politischer Konsens zur Sanierung der Staatsfinanzen in den hochverschuldeten EWU-Ländern.

Die Bauwirtschaft wird auch in 2012 von staatlichen Investitionsprogrammen sowie von Investitionsanreizen für klimaeffizientes Bauen profitieren und sich somit von der gesamtwirtschaftlichen Situation abheben können. Insbesondere der Fenstermarkt in Deutschland befindet sich aufgrund von staatlichen Fördermaßnahmen in einer Sonderkonjunktur und hebt sich somit positiv vom allgemeinen Bauumfeld ab. Im Vorjahresvergleich wird das Wachstum jedoch abflachen.

Im Vergleich zum Vorjahr erwarten wir als Vorstand in Summe kein signifikantes Umsatzwachstum für 2012. Eine Fortführung des eingeschlagenen Konsolidierungskurses sowie Margenwachstum sind hier im Vergleich zu einer Expansion und Umsatzmaximierung der vielversprechendere Ansatz.

- Für das bedeutende Segment Deutschland wird bei im Wesentlichen unveränderten Umsätzen mit leicht steigendem EBT gerechnet. Eine höhere Produktivität und effizientes Kostenmanagement werden hier ihren Beitrag leisten.
- Im wichtigen Segment Osteuropa soll bei leichtem Umsatzwachstum im niedrigen einstelligen Prozentbereich das Ergebnis überproportional gesteigert werden. Hier wird sich neben Produktivitätssteigerungen die verstärkte Marktdurchdringung unserer erfolgreichen Eigenmarke greenteQ positiv bemerkbar machen. Somit erwarten wir in den zwei Segmenten, die über 80% unseres Konzernumsatzes und -ergebnisses erwirtschaften, profitables Wachstum.
- Im Segment Westeuropa werden wir auch in 2012, bei schwierigen äußeren Bedingungen, den Konsolidierungskurs konsequent fortsetzen. Die Restrukturierungsprogramme in Belgien und Griechenland werden wir weiter konsequent vorantreiben.
- Im Segment Sonstige Märkte erwarten wir in 2012 eine Stabilisierung in den wichtigsten Märkten wie Indien und China. Insbesondere in Südamerika erwarten wir ein profitables Wachstum bei auskömmlichen Margen. Die eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen in weiteren Ländern des Segments verfolgen wir aktiv und werden diese bei Bedarf weiter verschärfen. Zu den weiteren Zielsetzungen des Managements gehören die internationale Marktdurchdringung der Eigenmarke greenteQ und eine noch umfassendere Verankerung unserer innovativen Service Tools bei den Kunden. Auch hier ist besonders im Ausland noch sehr viel Potenzial! Unser Management des Umlaufvermögens werden wir in 2012 weiter professionalisieren. In Zeiten der Dauerkrise ergibt sich daraus der konzernübergreifende Ansatz, das Forderungsmanagement weiter zu optimieren, insbesondere in Südeuropa und Asien.



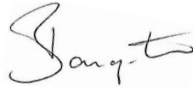
In Summe erwarten wir für 2012 ein Jahr, in dem die operative Stärke der VBH sich weiter konsolidieren und auch im ausgewiesenen Ergebnis positiv widerspiegeln sollte – eine operative Gewinnsteigerung ist fest angepeilt. Dank der erfolgreichen Anpassungsmaßnahmen aus 2011 ist die VBH bereits heute besser gerüstet, um auch in schwierigerem Umfeld zu bestehen. Nichtsdestotrotz müssen wir weiterhin an dem eingeschlagenen Weg festhalten. Unsere Landesgesellschaften in Belgien, Griechenland, Singapur und der Türkei werden auch in 2012 vor großen Herausforderungen stehen und in ihrer Entwicklung vom Vorstand eng begleitet werden. Da die Märkte uns auch in 2012 nicht substanziell helfen werden, gilt es, die viel zitierte „Firmenkonjunktur“ zu entfachen. VBH ist im Verbund mit seinen starken Zulieferern auf den Weltmärkten enorm wettbewerbsfähig, die Ergänzung mit unseren vielfältigen Dienstleistungstools gibt unserem Versprechen „Einfach alles. Alles einfach.“ eine klare Kontur. Mittlerweile krisenerprobt, stellen wir uns voller Elan den aktuellen Herausforderungen, um gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ohne deren außerordentliche Leistungsbereitschaft die zurückliegenden schwierigen Zeiten nicht hätten gemeistert werden können, eine erfolgreiche Zukunft zu gestalten.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit!

Kornthal-Münchingen, im März 2012



Rainer Hribar  
Vorsitzender des Vorstands



Frieder Bangerter  
Vorstand



Ulrich Lindner  
Vorstand

## Bericht des Aufsichtsrats



Prof. Rainer Kirchdörfer

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

### Allgemeines

Das Jahr 2011 war für die VBH-Unternehmensgruppe und ihre Organe ein besonders herausforderndes Geschäftsjahr. Auch wenn das operative Geschäft vernünftig lief, so waren die anstehende Neuordnung der langfristigen Unternehmensfinanzierung und insbesondere die im Herbst immer deutlicher werdende Notwendigkeit der Bereinigung und Konsolidierung des Beteiligungsbesitzes ungewöhnlich komplexe und die VBH belastende Aufgabenstellungen. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiteten insoweit besonders intensiv zusammen.

Selbstverständlich hat der Aufsichtsrat den Vorstand der VBH Holding AG im Geschäftsjahr 2011 aber auch im gewöhnlichen Geschäftsgang den aktienrechtlichen Regelungen entsprechend überwacht und stand ihm bei der Leitung des Unternehmens beratend zur Seite. Die Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrats erfolgte auf der Grundlage der ausführlichen, in mündlicher und schriftlicher Form erstatteten, Berichte des Vorstands über die Geschäftslage der VBH Holding AG und des Konzerns. Die Berichte des Vorstands bezogen sich insbesondere auf die Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der Finanz- und Investitionspolitik sowie die Rentabilität und die Risikosituation der VBH Holding AG und des Konzerns.

Dem Aufsichtsrat wurden regelmäßig Berichte über den Geschäftsverlauf unter Einbeziehung eines Vergleichs mit dem Vorjahr und der Planung vorgelegt. Die Berichte dokumentierten auch die Liquiditäts- und Finanzlage einschließlich der aktuellen Kreditlinien, der Inanspruchnahme und der verfügbaren Liquidität nach Ist und Forecast.

Der Aufsichtsrat nahm die ihm nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr und befasste sich intensiv mit den Geschäftsvorfällen der Gesellschaft und des Konzerns. Anhand der Berichte und Auskünfte des Vorstands überzeugte sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Ebenso versicherte sich der Aufsichtsrat durch Befragung des Vorstands und des Abschlussprüfers, dass in Gesellschaft und Konzern die Anforderungen des Risikomanagementsystems erfüllt werden. Über Projekte und Vorhaben, die für die Gesellschaft eilbedürftig oder von besonderer Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen vom Vorstand informiert und – sofern erforderlich – um Zustimmung gebeten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand außerhalb der gemeinsamen Beratung in den Aufsichtsratssitzungen in ständigem engen Kontakt mit der Gesellschaft und ließ sich vom Vorstand kontinuierlich über die aktuelle Entwicklung, die Geschäftslage und wichtige Einzelvorgänge in Kenntnis setzen.

In Anbetracht der besonderen Bedeutung der langfristigen Finanzierung der VBH-Unternehmensgruppe befasste sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 15. Juni 2011 schwerpunktmäßig mit den Alternativen der künftigen Finanzierungsstruktur und mit den Modalitäten eines neuen Konsortialvertrages. Des Weiteren wurde der Ablauf der folgenden Hauptversammlung der Gesellschaft durchgesprochen.

## Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen

Im Geschäftsjahr 2011 fanden sieben Aufsichtsratssitzungen statt. Gegenstand einer jeden Sitzung war die Erörterung des aktuellen Geschäftsverlaufs der VBH-Unternehmensgruppe im Vergleich zur Planung mit dem Vorstand mit den Schwerpunkten Umsatz-, Kosten- und Ergebnisentwicklung sowie Finanzlage. Der Vorstand beantwortete umfassend die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder, die sich aus den regelmäßig vorgelegten schriftlichen Berichten und den Präsentationen sowie den mündlichen Ausführungen im Rahmen der Sitzung ergaben. Daneben gab es zahlreiche Telefonkonferenzen zwischen den Sitzungen, in denen aktuelle Themen besprochen wurden. Die Beratungen und Prüfungen des Aufsichtsrats bezogen sich in den Aufsichtsratssitzungen vor allem auf folgende Gegenstände:

In der Bilanz-Aufsichtsratssitzung am 30. März 2011 stand – nach entsprechender Vorbereitung durch das Audit Committee – die Erörterung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und der Lageberichte für die AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2010 im Fokus. Dabei hat der Aufsichtsrat neben seiner eigenen Prüfungstätigkeit im Rahmen der Vorbereitung der Bilanz-Aufsichtsratssitzung in der Sitzung zahlreiche Fragen an die persönlich anwesenden Abschlussprüfer gestellt und diese ausführlich mit den Abschlussprüfern erörtert. Die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung am 15. Juni 2011 wurde besprochen und verabschiedet; der Aufsichtsrat hat darüber hinaus seinen Bericht für das Geschäftsjahr 2010 und die Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat zum Corporate Governance-Kodex sowie zum Corporate Governance-Bericht erörtert und verabschiedet. Schließlich wurde der Aufsichtsrat über die Ergebnisse der Effizienzkontrolle informiert.

In Anbetracht der besonderen Bedeutung der langfristigen Finanzierung der VBH-Unternehmensgruppe befasste sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 15. Juni 2011 schwerpunktmäßig mit den Alternativen der künftigen Finanzierungsstruktur und mit den Modalitäten eines neuen Konsortialvertrages. Des Weiteren wurde der Ablauf der folgenden Hauptversammlung der Gesellschaft durchgesprochen.

In seiner Sitzung am 4. Juli 2011 berichtete der Vorstand insbesondere über die Situation der Tochtergesellschaften in Italien und Belgien. Darüber hinaus wurde die Lage der asiatischen Tochtergesellschaften in Peking, Singapur, Indien und Malaysia eingehend mit dem Regionenleiter erörtert, der dem Aufsichtsrat für Detailauskünfte zur Verfügung stand. Des Weiteren wurden Finanzierungsthemen, insbesondere der Status des Kreditvertrages mit den Konsortialbanken, besprochen. Weiterer Gegenstand dieser Sitzung war die geplante Umstellung der VBH Deutschland auf SAP.

In der Sitzung am 15. September 2011 befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Geschäftsentwicklung der Unternehmensgruppe bis August. Der Vorstand berichtete über den Abschluss des Konsortialvertrages. Sodann besprachen Vorstand und Aufsichtsrat – in Fortführung der entsprechenden Thematik aus der Julisitzung – die vom Regionenleiter Asien vertiefend vorgestellten aktuellen Geschäftssituationen der Tochtergesellschaften im asiatischen Raum sowie die strategischen Probleme und Optionen in Italien und die Pläne in Belgien. Ferner wurden auf dieser Sitzung der Stand der SAP-Umstellung der VBH Deutschland erörtert und ein Anforderungsprofil für Aufsichtsräte erstellt.

Die Sitzung am 6. Oktober 2011 hatte erneut die Situation in Belgien und Italien zum Schwerpunkt. Der Aufsichtsrat besprach eingehend den Stand der Restrukturierungsmaßnahmen und der erwarteten finanziellen Entwicklung dieser Tochtergesellschaften.

Im Vordergrund der Aufsichtsratssitzung am 7. November 2011 stand ein intensives Gespräch des Aufsichtsrats mit dem neuen Vorstand Marketing und Vertrieb International, Herrn Ulrich Lindner.

Die Sitzung vom 15. Dezember 2011 konzentrierte sich schwerpunktmäßig auf die vorgelegte Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2012. Der Aufsichtsrat hat die Planung geprüft sowie darin enthaltene Chancen und Risiken ausführlich mit dem Vorstand besprochen. Weitere Beratungsgegenstände waren wiederum vertiefte Länderberichte über Belgien, Italien und über die Türkei sowie die Änderungen im Konsortialvertrag. Schließlich hat sich der Aufsichtsrat mit der Neuordnung der Vorstandsressorts und Vergütungsfragen des Vorstands befasst.

## Ausschüsse

Der innerhalb des Aufsichtsrats gebildete Bilanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee) tagte im Berichtsjahr dreimal (9. Februar, 30. März und 26. Oktober). Der Personalausschuss trat im Berichtsjahr am 17. Februar 2011 zu einer Sitzung zusammen, ebenso tagte der Ausschuss für Strategie/Marketing/Vertrieb im Jahre 2011 einmal, und zwar am 4. Juli 2011.

## Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich mit der Fortentwicklung der Corporate Governance bei der VBH Holding AG und verabschiedete die Entsprechungserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex; diese ist auch auf Seite 38 des Geschäftsberichts abgedruckt. Anhaltspunkte für Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern waren im zurückliegenden Geschäftsjahr nicht gegeben.

## Risikomanagement

Anhand der Berichte und Auskünfte des Vorstands überzeugte sich der Aufsichtsrat davon, dass die Anforderungen des Risikomanagementsystems in der VBH Holding AG und im Konzern erfüllt wurden. Die aus der Sicht des Vorstands und Aufsichtsrats erkennbaren Risikofelder wurden diskutiert. Das Risikofrüherkennungssystem wurde durch den Abschlussprüfer einer intensiven Prüfung unterzogen. Dieser bestätigt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen und ein Überwachungssystem eingerichtet hat, das geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

## Jahres- und Konzernabschluss 2011

In der Hauptversammlung am 15. Juni 2011 wurde die Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2011 gewählt. Nach Vorbereitung durch das Audit Committee und einem entsprechenden Beschluss des Aufsichtsrats wurde der Abschlussprüfer schriftlich mit der Prüfung der Rechnungslegung beauftragt. Vor dem Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung wurde dem Aufsichtsratsvorsitzenden durch die Prüfungsgesellschaft schriftlich bestätigt, dass keine Umstände vorliegen, welche die Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen könnten.

Rödl & Partner hat den Jahresabschluss der VBH Holding AG und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 sowie die Lageberichte der VBH Holding AG und des Konzerns unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Jedem Mitglied des Aufsichtsrats stellte der Abschlussprüfer ein Exemplar des Prüfungsberichts zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat sich zur bilanzfeststellenden Sitzung – nach entsprechender Vorbereitung durch das Audit Committee – am 29. März 2012 gemeinsam mit dem Abschlussprüfer der Gesellschaft getroffen. Dabei wurden der Jahresabschluss der VBH Holding AG und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011, die Lageberichte der VBH Holding AG und des Konzerns sowie die Prüfungsberichte mit dem Abschlussprüfer ausführlich erörtert. Der Aufsichtsrat hat seinerseits die Prüfungsberichte sowie Jahresabschluss, Konzernabschluss und die Lageberichte der VBH Holding AG und des Konzerns, einschließlich der Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 und Abs. 4 HGB geprüft. Dem Aufsichtsrat lagen die testierten Abschlüsse vor, sodass die Prüfung aller Dokumente möglich war. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwände und schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und der Lageberichte für die AG und den Konzern, einschließlich der Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 und Abs. 4 HGB durch den Abschlussprüfer an. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der VBH Holding AG und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Erklärung zur Unternehmensführung hat der Aufsichtsrat ebenfalls zugestimmt.

## Organe der Gesellschaft

Der Aufsichtsrat hat mit Wirkung zum 1. Februar 2012 Herrn Ulrich Lindner zum neuen Mitglied des Vorstands der Gesellschaft bestellt. Herr Lindner verantwortet die Bereiche Marketing und Vertrieb International.

Der Aufsichtsrat dankt allen Beschäftigten und den Vorstandsmitgliedern für ihr Engagement und ihre Einsatzbereitschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr. Das Management und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VBH Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften haben im Berichtsjahr einen hohen persönlichen Beitrag für das Unternehmen VBH geleistet.

Kornthal-Münchingen, im März 2012

Prof. Rainer Kirchdörfer  
Vorsitzender des Aufsichtsrats



## Der Vorstand



Frieder Bangerter

Rainer Hribar

Ulrich Lindner

### Rainer Hribar

Rainer Hribar, geboren 1957, ist Vorsitzender des Vorstands der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, und verantwortlich für die Bereiche Vertrieb der Regionen Deutschland, Osteuropa und GUS-Staaten sowie für Logistik und Category Management.

Nach dem Studium der Elektrotechnik an der ETH Zürich war er zunächst bei der Gebrüder Sulzer AG (Winterthur) tätig, wo er 1986 Prokura erhielt. 1991 wurde er zum Geschäftsführer der NEEF Unternehmensgruppe (Karlsruhe) ernannt und 1994 zum Geschäftsführer Vertrieb/Marketing bei der GEZE (Leonberg) berufen.

Im Februar 1996 wechselte Herr Hribar als Direktor Export zur VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, und übernahm die Führung der Auslandsgesellschaften. Im Februar 2002 wurde er in den Vorstand der VBH Holding AG berufen und mit der Aufgabe betraut, die anstehende Restrukturierung zu leiten. Im März 2008 wurde er zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit war Herr Hribar 10 Jahre Fachbereichsvorstand für Elektrotechnik sowie 18 Jahre Dozent an der Fachhochschule Zürich. Zurzeit ist er Präsident der Prüfungskommission der Hochschule Zürich (Fachbereich Technik).

## Frieder Bangerter

Frieder Bangerter, geboren 1965, ist Mitglied des Vorstands der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, und verantwortlich für die Bereiche Controlling und Rechnungswesen, Finanzen, Investor Relations, IT, Personal, Revision und Steuern.

Nach Banklehre und dem Studium der Betriebswirtschaftslehre folgte ein Praktikum in den USA. Der berufliche Werdegang begann 1993 als Controller bei der GEHE AG, Europas größtem Pharmagroß- und Einzelhändler. 1994 wurde Herr Bangerter Leiter des Konzernrechnungswesens. Nach dem Wechsel 1998 zur GEHE Pharma Handel GmbH (Pharmagroßhandel in Deutschland und Tschechien) verantwortete er die Bereiche Controlling und Rechnungswesen und ab 2000 als Finanzgeschäftsführer neben den kaufmännischen Bereichen auch die EDV.

## Ulrich Lindner

Ulrich Lindner, geboren 1963, ist seit dem 01.02.2012 Mitglied des Vorstands der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, und verantwortlich für die Bereiche Marketing und Vertrieb International.

Der gebürtige Hamburger ist gelernter Außenhandelskaufmann und studierte Betriebswirtschaftslehre in St. Gallen und Chicago (MBA). Nach seinem Studium war Herr Lindner für Booz & Co. (Unternehmensberatung) in Düsseldorf sowie für Hilti in Liechtenstein und den USA tätig.

Seit 2005 verantwortete Herr Lindner als Chief Operation Officer (COO) bei Berner SE in Künzelsau die Bereiche Vertrieb, Marketing und Einkauf.

2009 wurde Herr Lindner in den Beirat der seca gmbh & co. kg (medizinische Waagen und Messsysteme) in Hamburg berufen.

## Die VBH Aktie

### Börsenumfeld

Das Börsenjahr 2011 gehörte nicht zu den erfolgreichsten der Aktiengeschichte. Zusammenfassend gesehen verlor der DAX in 2011 ca. 15%. Bei genauerer Analyse lässt sich das Jahr 2011 in zwei Hälften teilen. In der ersten Jahreshälfte konnte der Dax noch um ca. 7% steigen, während er in der zweiten Jahreshälfte wieder mehr als 20% verlor. Die Entwicklung des für die VBH relevanten Vergleichsindex SDAX verlief ähnlich.

Die VBH Aktie konnte sich der oben skizzierten Entwicklung nicht widersetzen und notierte somit in der ersten Jahreshälfte deutlich höher als zum Jahresende. Geringe Handelsvolumina zeigen das Vertrauen, welches Investoren auch in schwierigen Zeiten in die VBH und deren Zukunft setzen. Die stabile Seitwärtsbewegung der VBH Aktie trotz Ergebnisbelastung, insbesondere in der zweiten Jahreshälfte, zeigt weiterhin, dass die Aktionäre der VBH die Strategie der VBH und die in ihr liegenden Zukunftschancen verstanden haben und unterstützen.

### Börsennotierung

Die VBH Aktie ist im Xetra und im Regulierten Markt an den Börsen Frankfurt und Stuttgart im Prime Standard notiert. Der relevante Referenzindex für die VBH ist der SDAX.

### Verlauf der VBH Aktie

Die VBH Aktie startete allgemein freundlich ins Börsenjahr 2011 und konnte sich in den ersten neun Monaten stabil über der Kennlinie des Referenzindex SDAX halten. Das Kursmaximum war gleich zu Beginn des Jahres am 2. Februar 2011 zu verzeichnen und betrug 5,25 €. Am 6. Oktober 2011 fiel der Kurs der Aktie auf das Jahresminimum von 3,70 €. Zum Jahresende erholte sich der Kurs dann wieder mit Tageskurs vom 30.12.2011 bei 3,79 €. Damit ergab sich für Investoren ein im Marktvergleich unterdurchschnittlicher Verlust von 11%. Die Marktkapitalisierung betrug zum Bilanzstichtag 31.12.2011 ca. 173,9 Mio. € nach 195 Mio. € im Vorjahr.

### Aktionärsstruktur 2011

Der Streubesitz von VBH Aktien hat sich zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Jahr 2010 von 55,4% auf mittlerweile 31,9% verringert.

Nach § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG sind Aktionäre verpflichtet, dem Unternehmen sowie der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die Höhe ihrer Stimmrechtsanteile zu melden, sofern bestimmte Schwellenwerte über- oder unterschritten werden. Es gelten folgende Meldeschwellen: 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 50% und 75%. Zum 31.12.2011 ergaben sich folgende Änderungen in der Aktionärsstruktur >10%:

Herr Victor Trenev, Russland, und die Ascalon Holding GmbH mit Sitz in Wien, Österreich, haben uns am 20. Januar 2011 mit Brief vom 14. Januar 2011 nach § 27a Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass Herr Victor Trenev, Russland, (unter Zurechnung sämtlicher Stimmrechtsanteile gemäß § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG an der Ascalon Holding GmbH, Wien, Österreich) sowie die Ascalon Holding GmbH mit Sitz in Wien, Österreich, derzeit 21,85% an der VBH Holding AG halten.

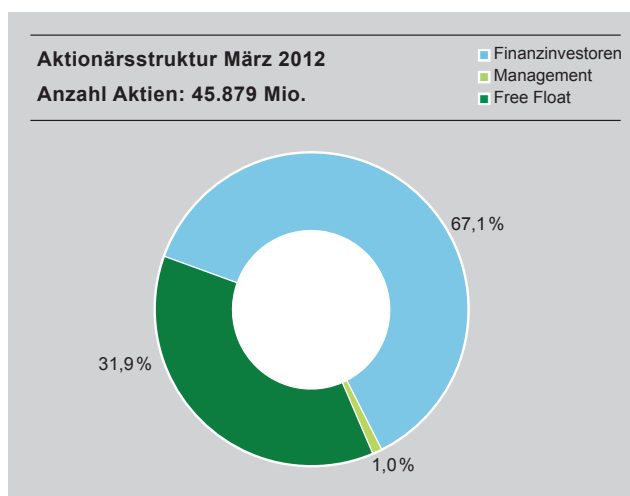
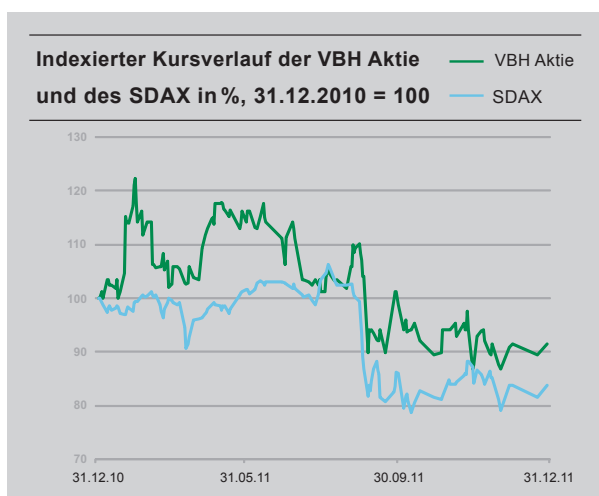
Die entsprechenden Schwellenwertmitteilungen gemäß §§ 21, 22 i.V.m. 26 WpHG wurden durch die Meldepflichtigen stets ordnungsgemäß erfüllt. Neue meldepflichtige Schwellenwertveränderungen gemäß §§ 21, 22 WpHG sind nach Auskunft der Meldepflichtigen in dem Zeitraum seit der letzten Mitteilung vom 16. Juli 2010 nicht eingetreten. Ergänzend sind die Meldepflichtigen nunmehr der Mitteilungspflicht nach § 27a Abs. 1 WpHG nachgekommen und haben der Gesellschaft mitgeteilt:

I. Mit dem Erwerb der Stimmrechte verfolgte Ziele:

1. Die Investition dient der Umsetzung strategischer Ziele.
2. Es ist beabsichtigt, innerhalb der nächsten 12 Monate weitere Stimmrechte durch Erwerb oder auf sonstige Weise zu erlangen.
3. Die Einflussnahme auf die Besetzung eines Aufsichtsorgans der VBH Holding AG wird angestrebt.
4. Eine wesentliche Änderung der Kapitalstruktur der Gesellschaft, insbesondere im Hinblick auf das Verhältnis von Eigen- und Fremdfinanzierung und die Dividendenpolitik, wird nicht angestrebt.

II. Herkunft der verwendeten Mittel:

Hinsichtlich der Herkunft der verwendeten Mittel handelt es sich sowohl um Eigenmittel des Alleingeschafters der Ascalon Holding GmbH, Wien, Österreich, Herrn Victor Trenev, als auch um Darlehen, welche die Ascalon Holding GmbH von Dritten erhält.



## Mitteilungen nach dem Abschlussstichtag

keine

## Investor-Relations Aktivitäten

Der kontinuierliche und transparente Dialog mit dem Kapitalmarkt, mit Analysten sowie institutionellen und privaten Investoren hat bei der VBH einen hohen Stellenwert. Ziel ist es, durch einen transparenten Auftritt am Kapitalmarkt die Strategie und Entwicklungsmöglichkeiten der VBH Gruppe zu demonstrieren und so eine faire Bewertung der VBH Aktie zu erreichen.

Über die regelmäßige Berichterstattung zu den Quartalen, Halbjahren und dem Geschäftsjahr hinaus wurden die Investor Relations-Aktivitäten im Geschäftsjahr 2011 kontinuierlich weitergeführt. Die VBH hat anlässlich des Eigenkapitalforums in Frankfurt eine Analystenkonferenz durchgeführt. Neben der alljährlichen Bilanzpressekonferenz hat der Vorstand diverse Investorengespräche geführt und Konferenzen besucht. Durch einen intensiven Dialog sollen nicht nur bestehende Investoren betreut, sondern auch neue Anleger im In- und Ausland für die VBH Aktie gewonnen werden. Allerdings hat sich parallel zum geringer werdenden Free-Float auch die Aufmerksamkeit des Kapitalmarktes an der VBH Aktie reduziert.

Die Hauptversammlung am 15. Juni 2011 wurde wieder gerne von unseren Aktionären genutzt, um sich direkt vom Vorstand der VBH Holding AG umfassend über die Geschäftsentwicklung informieren zu lassen. Bei der Hauptversammlung waren 91,15% des stimmberechtigten Grundkapitals angemeldet und anwesend.

Auf den Internetseiten der VBH werden aktuelle Informationen für Aktionäre und Investoren vorgehalten, die es allen Interessenten ermöglichen, sich von der VBH ein umfassendes Bild zu machen. Neben persönlichen Treffen bieten zudem bereitgestellte gesetzlich relevante Informationen eine gute Möglichkeit, sich über das Unternehmen zu informieren.

Unter „<http://www.vbh-holding.com>“ können Finanzberichte, Analystenbewertungen, Präsentationen und weitere Publikationen abgerufen werden.

Wie in den Vorjahren wurde die VBH auch im abgelaufenen Geschäftsjahr durch die Equinet Bank AG, Frankfurt, als Designated Sponsor betreut. Das Unternehmen wird momentan von drei Analysten großer Bankhäuser ständig beurteilt.



## Dividendenpolitik

In 2011 wurden umfangreiche Anpassungsmaßnahmen durchgeführt, um die VBH für die Zukunft wetterfest zu machen. Dies hat zu einem Jahresfehlbetrag von 26 Mio. € geführt. Das bedeutet, dass der Vorstand dem Aufsichtsrat keinen Gewinnverwendungsvorschlag machen wird, der eine Dividende vorsieht. Dieser voraussichtlich einmalige Verzicht auf eine Dividendenausschüttung bedeutet jedoch keine grundsätzliche Abkehr von einer kontinuierlichen Dividendenpolitik, welche die Aktionäre am Erfolg der VBH teilhaben lässt. Vorrangiges Ziel des Vorstands bleibt es, die Nettoverschuldung weiter zurückzuführen und an einer langfristigen Ausschüttungsquote von mindestens 35 – 40% des operativen Ergebnisses pro Aktie festzuhalten. Grundvoraussetzung ist hierfür die finanzielle Stabilität der VBH Gruppe, die insbesondere durch die aktive Steuerung des Working Capitals gewährleistet werden soll.



# Konzernlagebericht

## DER VBH HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT

### Geschäftsmodell der VBH

Die VBH agiert in ihrem Kerngeschäft als internationaler Produktionsverbindungshändler zwischen Komponentenherstellern und Verarbeitern der Fenster- und Türbranche. Sie erstellt aus dem komplexen Produktangebot der Vorlieferanten ein abgerundetes Sortiment und übernimmt damit eine Schlüsselrolle in der Sortimentsgestaltung sowie der Distributionslogistik und dem Vertrieb für einen stark fragmentierten Markt, der allein in Deutschland über 500 Lieferanten und über 27.000 Kunden umfasst. Die Kundenbasis reicht vom Handwerker bis zum Industriebetrieb und umfasst im Wesentlichen Fenster- und Türenhersteller, Metallbauer und Schlosser sowie Schreiner und Innenausbauer. Effiziente Prozessabläufe, ein hoher Lagerumschlag sowie kurze Forderungslaufzeiten machen die VBH zum Kostenführer in der Branche.

Die umfangreiche Produktpalette für die Bereiche PVC-, Holz- und Metallfenster sowie Türenherstellung beinhaltet Fenster-, Tür- und Möbelbeschläge sowie Profile, Dichtungen, Bauchemie, Bauelemente, Befestigungstechnik und Werkzeuge. Somit liefert die VBH einen Großteil der Komponenten und Materialien, die ihre Kunden für die Herstellung und den Einbau von Fenstern und Türen benötigen. Seit 2009 ergänzt die VBH das herstellerseitige Produktangebot um ihre Eigenmarken greenteQ und systeQ, die mit mittlerweile über 6.000 Artikeln fester Bestandteil der Sortimentspolitik sind und mit denen wir mehr und mehr innovative Akzente setzen. Mit der Besetzung von produktübergreifenden Themenfeldern wie zum Beispiel „Schwellensysteme“ und fachgerechte Fenstermontage entwickelt sich die VBH mehr und mehr zum Systemgeber der Branche.

Neben dem Kerngeschäftsmodell der VBH bedient die Tochtergesellschaft esco Metallbausysteme GmbH („esco“) mit ihren Niederlassungen in Österreich und Polen eine spezifische Kundengruppe. Die esco bietet Systemlösungen für den Metall- und Stahlbau im Bereich Tür, Fenster und Fassade. Das Unternehmen entwickelt und vertreibt ein breites Produktprogramm namhafter Lieferanten sowie die Eigenmarke systeQ. Das Unternehmen bietet durch die Entwicklung von Sonderbeschlagkonstruktionen für Großobjekte im Fassadenbau seinen Kunden individuelle Systemlösungen nach Maß. Neben der Händlerfunktion vertreibt esco das Stahlprofilssystem FERRO-WIC. Im Bereich Mechatronik werden Komplettlösungen und individuelle Sonderanfertigungen zur Tür- und Fensterautomation, Sicherheitstechnik und für den Rauch- und Wärmeabzug projektiert, geliefert, montiert und gewartet.



## Organisation und regionale Abdeckung

Die VBH ist mit ihrem Kern-Geschäftsmodell in 38 Ländermärkten weltweit aktiv und genießt in den regionalen Märkten eine führende Position. Die operative Steuerung erfolgt über die vier regionalen Segmente Deutschland, Westeuropa, Osteuropa und Sonstige Märkte. Die einzelnen Landesgesellschaften sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

In Summe ist die VBH damit in West- und Osteuropa flächendeckend vertreten. Das Segment Sonstige Märkte befindet sich für die Region Asien in einer Phase der Konsolidierung, während Lateinamerika aufgebaut wird. Die Landesgesellschaften können dort teilweise bereits führende Positionen in den regionalen Märkten einnehmen.

Deutschland	West-Europa	Ost-Europa		Sonstige Märkte
Deutschland	Belgien	Bosnien	Polen	Argentinien
	Griechenland	Bulgarien	Rumänien	Chile
	Großbritannien	Estland	Russland	China
	Irland	Kasachstan	Serbien	Indien
	Italien	Kosovo	Slowakei	Kuwait
	Niederlande	Kroatien	Slowenien	Mexiko
	Österreich	Lettland	Tschechische Republik	Singapur
	Spanien	Litauen	Ukraine	Türkei
		Montenegro	Ungarn	Vereinigte Arabische Emirate
		Moldawien	Weissrussland	

## Strategie

Das Handeln der VBH orientiert sich weltweit verbindlich an unserer Vision:

**„Einfach alles. Alles einfach.“**

mit der unser Anspruch an ein umfassendes, bedarfsorientiertes Produktsortiment sowie der Entwicklung innovativer Dienstleistungen für unsere Kunden dokumentiert werden soll. Dieser Leitspruch bleibt auch in Zukunft richtungsweisend für die VBH.

Die VBH verfolgt ferner eine langfristige, strategische Orientierung, die auf drei Säulen basiert:



- Selektiver, profitabilitätssichernder Ausbau unserer internationalen Präsenz, was aber auch die Aufgabe von Ländermärkten, die nicht zum Geschäftsmodell der VBH passen oder dauerhaft unprofitabel sind, einschließen kann;
- Ausbau unserer Eigenmarken greenteQ und systeQ auf einen Konzernumsatzanteil von 10 % sowie
- Konsequenter Ausbau unseres Dienstleistungsportfolios auch international.

Durch ihre **internationale Positionierung** kann die VBH ihren Lieferanten eine globale Vertriebsplattform und ihren Kunden ein umfangreiches und international abgestimmtes Produkt- und Dienstleistungsangebot anbieten. In 2011 wurde eine Konsolidierung des Länderportfolios gestartet mit dem Ziel, die VBH als Gruppe zu stärken und in den verbleibenden Märkten die Kernkompetenzen der VBH in den angestammten Produkt- und Dienstleistungsbereichen noch stärker hervorheben zu können. Eine Expansion erfolgte einzig in Südamerika, wo der Aktionsraum der VBH bereits in 2009 auf Argentinien ausgeweitet und in 2010 das Geschäft in Mexiko profitabel weiterentwickelt wurde. Die Gründung einer Landesgesellschaft in Chile ist im Gange. Die Aktivitäten der VBH in Malaysia wurden hingegen nach strategischer Prüfung im Jahresverlauf rückgeführt.

Die Eigenmarken **greenteQ** und **systeQ** sind innerhalb der **Sortimentspolitik** mittlerweile ein Ankerpunkt und runden das VBH Produktportfolio mit den starken Herstellermarken hervorragend ab („Einfach alles“). greenteQ erschließt der VBH neue Möglichkeiten zur Profilierung bei ihren Kunden bis hin zu Gewinnung neuer Kundengruppen und erweist sich unverändert als Wachstumstreiber. Mit mittlerweile mehr als 2.800 Artikeln erreichte der Umsatzanteil der greenteQ-Produkte bei der VBH Deutschland GmbH 6,5% des Gesamtumsatzes. Der internationale Erfolg von greenteQ zeigt sich darin, dass auch in den Auslandsmärkten signifikante Umsatzanteile erzielt werden: In manchen Ländern liegen die Umsatzanteile schon über 10%. Hier zeigt sich auch die Fähigkeit von greenteQ, als Speerspitze zur profitablen Erschließung und Entwicklung neuer Märkte zu fungieren. Auch auf Produktebene sind beeindruckende Erfolge zu verzeichnen. Mitte 2011 konnte der einmillionste greenteQ Profilylinder verkauft werden. Die VBH wird die Stärkung der Eigenmarke konsequent fortsetzen und die Marktdurchdringung der greenteQ Produkte in den internationalen Märkten weiter forcieren. In 2011 wurde hier ein großer Sprung gemacht: National wie international hat sich die VBH als Kompetenzzentrum etabliert. Themen wie „fachgerechte Fenstermontage“ und „barrierefreie Eingänge“ wurden besetzt und aktiv nach vorne getrieben. Sowohl national wie international etabliert sich VBH hier als Partner, dessen Rat von unseren Kunden hoch geschätzt wird.

Die innovativen **Dienstleistungsangebote**, die die VBH sukzessive in ihren Tochtergesellschaften ausrollt, führen zu einer klaren Differenzierung im Wettbewerbsumfeld. Wo zusätzliche Produkte und Dienstleistungen benötigt werden, entwickeln wir maßgeschneiderte Lösungen, um unseren Kunden einen Mehrwert zu schaffen und ihnen ihren Alltag zu erleichtern.

Ein Beispiel ist hierfür das gemeinsam mit dem IFT Rosenheim entwickelte „CE-fix“-Tool, mit dem Hersteller und Zulieferer von Fenstern und Türen alle notwendigen CE-Unterlagen von Produktpässen bis hin zu Bauteilblättern mit umfangreichen Verarbeitungshinweisen online sofort erhalten. Die VBH baut CE-fix systematisch zu einer Technikplattform aus und verfolgt insbesondere im Holzbereich die strategische Entwicklung hin zum Systemgeber. Sogar Werkzeughersteller nutzen mittlerweile die CE-Plattform. Weitere Dienstleistungen wie die VBH Wissensdatenbank erfreuen sich zunehmender Beliebtheit, mit durchschnittlich mehr als 4.000 Zugriffen pro Monat. Die verstärkte Wahrnehmung von VBH als „think tank“ setzt sich auch auf Kundenseite durch. Immer mehr Kunden treten an VBH heran, wenn sie an kniffligen Problemen (zum Beispiel: dichtere Fenster) tüfteln. Wer hier durch Kompetenz überzeugt, braucht sich um Kundenbindung keine Sorgen mehr zu machen!

Auch das mobile LOGOS-App für Smartphones, mit dem VBH Kunden online von der Baustelle bestellen können, erweist sich als Innovation, die gerne von den Kunden angenommen wird. Mittlerweile deckt VBH jede mögliche Bestellmethode ab. Von EDI-Direktanbindung für Großkunden, über Bestellungen via Scanner, iPhone oder ganz traditionell telefonisch bzw. im Beratungsgespräch mit dem Außendienstmitarbeiter vor Ort.

VBH arbeitet aktuell an weiteren kreativen und innovativen Lösungen, die ihren Kunden die Arbeit erleichtern werden („Alles einfach“).

In Summe haben wir als VBH abermals gezeigt, dass wir in vielen Ländern erfolgreich aufgestellt sind. Es gibt keinen Händler, der in Größe oder Internationalität vergleichbar wäre. Wir werden auch 2012 im Rahmen unserer strategischen Leitlinien konsequent weiterarbeiten.

## Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Branchenentwicklung

### GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Nachdem sich die Weltwirtschaft 2010 noch in verbesserter Verfassung gezeigt hatte, hat sich in 2011 die Lage wieder zugespitzt. Laut aktueller Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) hat das globale GDP in 2011 um 4,0% zugelegt, jedoch regional sehr unterschiedlich: Während die Eurozone sich mit 1,6% Wachstum schuldenkriseninduziert sehr verhalten zeigte, konnte in den aufstrebenden Märkten der Schwellen- und Entwicklungsländer ein Wachstum von immerhin 6,4% erreicht werden.

In den Vorjahren konnten durch konjunkturstützende staatliche Maßnahmen die gravierendsten Auswirkungen der Krise abgefedert werden. Dies hat in 2011 jedoch in Europa zu einer Staatsschuldenkrise geführt, welche noch ungelöst ist. Insbesondere die Frage nach der fiskalischen Zukunft Griechenlands versetzt die Märkte in eine belastende Dauerunruhe. Die damit einhergehende Unsicherheit wirkt sich auf das Konsum- und Investitionsklima negativ aus.

Weltweit erwartet die Weltbank für 2012 nur noch ein Wachstum von 2,5%. Für die Eurozone ist gleichzeitig eine Schrumpfung von 0,3% vorhergesagt. Erst 2013 soll diese Region dann wieder in die Wachstumszone zurückkehren. Auch für die Schwellenländer werden in Summe nur 5,4% Wachstum für 2012 vorhergesagt.

Die Weltbank und andere Institute machen sogar diese durchwachsenen Prognosen davon abhängig, dass die Staatsschuldenkrise um Griechenland und Italien nicht weiter eskaliert. Sollte dies geschehen, so muss mit einer globalen Rezession gerechnet werden. Selbst die bisherige Wachstumslokomotive China wird sich dem nicht entziehen können: Zu groß sind die Abhängigkeiten zu den Exportländern in Europa und Nordamerika. Einzig für die deutsche Wirtschaft sind die Erwartungen etwas besser. So bleibt nach Ansicht der Wirtschaftsverbände die deutsche Wirtschaft 2012 weiterhin auf verhaltenem Wachstumskurs.

### DEUTSCHLAND

#### 1. Bauwirtschaft Deutschland

Die Entwicklung der realen Bauinvestitionen war im Jahr 2011 von abnehmender Dynamik geprägt. Mit einem Wachstum von 2,2% konnten ursprüngliche Prognosen, welche von 5,8% Wachstum ausgingen, nicht erreicht werden. Für das Jahr 2012 wird mit einer weiteren Verflachung gerechnet und ein Wachstum der realen Bauinvestitionen von nur noch 1,3% prognostiziert.

Deutlich optimistischer stellt sich die Situation im Wohnbausegment dar. Ausgehend von einem sehr niedrigen Basisniveau legten die Bauinvestitionen im Wohnbau in 2011 um 6,7% zu. Dies steht in engem Zusammenhang mit einem beträchtlichen Anstieg der Wohnungsgenehmigungen, welche in 2011 ein Wachstum von 20% zu verzeichnen hatten. Es wird erwartet, dass sich dieses Wachstum in 2012 nicht wiederholt: Hier ist nur noch ein Zuwachs von 2,3% für die Bauinvestitionen im Wohnbau prognostiziert.

Ein wichtiger Impulsgeber für Investitionen im Wohnungsbau, der insbesondere auch für die Fensterbranche relevant ist, sind öffentliche Förderungen für Effizienzprogramme. Im Rahmen des Programms „Energieeffizient Sanieren“ hat sich eine Verringerung der Neuzusagen auf Programmebene von -45% ergeben. Die nicht in Anspruch genommenen KfW-Förderungen werden auf die zu hohen Anforderungen zurückgeführt. Dennoch ist mit weiterhin anhaltend positiven Impulsen für die Branche zu rechnen: Während Anfang 2012 noch debattiert wurde, dass die Mittel für die Haus-Sanierung in 2012 gravierend schrumpfen könnten (von 1,5 Milliarden Euro auf 0,9 Milliarden Euro), so hat sich im Februar 2012 die Regierung dazu entschlossen, das Förderniveau, trotz gefallener Einnahmen des Bundes aus dem Energie- und Klimafonds, beizubehalten.

#### 2. Fenster- und Türenmarkt Deutschland

Basierend auf Konsenseinschätzungen der Fachtagung „Statistik und Markt“ des VFF, ist der deutsche Fenstermarkt in 2011 um 3,2% auf ein Volumen von 12,9 Mio. Fenstereinheiten (FE) gewachsen. Für das Jahr 2012 wird ein Wachstum in ähnlicher Höhe (2,9%) auf dann 13,2 Mio. Fenstereinheiten prognostiziert.

Die in 2010 noch vorhandene signifikante Schere zwischen schwächelndem Neubaubereich und dynamischem Modernisierungsbereich hat sich in 2011 wieder etwas geschlossen, da hier dem beträchtlich wachsenden Neubaubereich (+9,8%) ein leicht zurückgehender Modernisierungsbereich gegenüber stand (-0,4%). Dennoch ist das Marktniveau im Bereich Sanierung mit 8,0 Mio. FE in 2011 immer noch fast doppelt so hoch wie das Marktniveau im Neubaubereich (4,8 Mio. FE in 2011).

Mit Blick auf die Materialverteilung ergibt sich ein im Vorjahresvergleich im Wesentlichen unverändertes Bild: Der Markt wird weiterhin von PVC-Fenstern dominiert, deren Anteil 2011 57% des Gesamtmarktes ausmachten. Der Anteil von Metall-Holzfenster ist leicht gestiegen. Dennoch liegt der Anteil dieser Materialart in 2011 bei nur 8%, Metallfenster kommen auf 19%, Holzfenster auf 17%.

Der Außentürenmarkt entwickelte sich in 2011 ähnlich wie der Fenstermarkt. Bei einem Wachstum von 3,0% erreichte dieser ein Niveau von 1,27 Mio. Stück. Für 2012 wird ein ähnliches Wachstum (2,7%) auf dann 1,31 Mio. Stück erwartet. Analog zum Fenstermarkt konnte der



Sanierungsbereich sein hohes Volumen von 0,9 Mio. Stück in etwa halten (-0,2%), während der schwächere Neubaubereich um 11,6% auf 0,37 Mio. Stück zulegen. Für 2012 wird für den Neubaubereich nur ein Wachstum von 4,7% prognostiziert, während der Sanierungsbereich um 1,7% zulegen soll.

## WESTEUROPA

### 1. Bauwirtschaft Westeuropa

Die europäische Bauwirtschaft ist in 2011 zum vierten Mal in Folge geschrumpft. Eine fünfte Schrumpfung wird für 2012 erwartet; erst für 2013 wird mit einer Rückkehr auf einen Wachstumspfad gerechnet. Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich jedoch in 2011 der Marktrückgang weiter abgeschwächt, auf ca. 1%.

Besonders schwer betroffen von der Krise war Südeuropa. Insbesondere die Märkte in Griechenland, Italien und Spanien haben sich nicht positiv entwickelt. Im Vergleich dazu stabiler zeigte sich das nördliche Westeuropa. In Belgien und den Niederlanden zeigten sich die Märkte zumindest stabil; in Irland wurde die Talsohle erreicht und in Großbritannien sogar durchschritten.

### 2. Fenster- und Türenmarkt Westeuropa

Die schwache Baukonjunktur hat in 2011 insbesondere in Südeuropa gravierende Auswirkungen auf den Fenster- und Türenmarkt gehabt. Der schwache Fenstermarkt ist damit eine direkte Folge der im Rahmen der Krise stark beeinträchtigten Bautätigkeit.

## OSTEUROPA

### 1. Bauwirtschaft Osteuropa

Insgesamt erreichte der russische Bausektor von Januar bis November 2011 ein Plus von knapp 5%.

Im 1. Halbjahr 2011 wurden auch in Polen 4,1% mehr Gebäude errichtet als in der Vorjahresperiode. Diese positive Entwicklung aus der ersten Jahreshälfte konnte sich zum Jahresende nur bedingt fortsetzen.

Im Kontrast dazu steckt Tschechiens Bauwirtschaft 2011 in einer tiefen Krise. Davon ist auch der Wohnungsbau betroffen. Die Zahl der fertig gestellten Wohnungen ist 2011 zum dritten Mal in Folge gesunken. Dennoch gibt es Lichtblicke und neue Projekte. So wurden 2011 wieder mehr Baugenehmigungen erteilt, der Hypothekenmarkt hat ein sehr erfolgreiches Jahr hinter sich und das Volumen der Wohnungsverkäufe wächst. In vielen Regionen Tschechiens fassen die Projektentwickler Mut und starten den Bau neuer Wohnviertel. Das Angebot an Wohnraum wird auch 2012 noch deutlich größer sein als die Nachfrage, so eine aktuelle Studie des Wirtschaftsberaters Deloitte.

Das Baugeschäft in den vielen kleinen weiteren Volkswirtschaften Osteuropas wurde von vielfältigen spezifischen Problemen überschattet wie Schuldenkrisen in Ungarn oder Hochinflation in Weißrussland. Wenn überhaupt, so ist hier mit einer langsamen Gesundung zu rechnen.

### 2. Fenster- und Türenmarkt Osteuropa

Aufgrund der vielen Einzelländer in diesem Segment, fällt eine Gesamtaussage schwierig. Datenmangel schränkt den Aussagespielraum weiter ein. Ein Beispiel für die Stagnation des osteuropäischen Fenstermarktes liefert der polnische Fenstermarkt: Sowohl in 2011 wie in 2010 lag die Produktion von Kunststofffenstern bei 9,4 Mio. Stück. Im gleichen Zeitraum wurden in Polen ca. 2,65 Mio. Holzfenster produziert, was ebenfalls auf Niveau des Jahres 2010 liegt.

Was den Türenmarkt betrifft, so wurden in Polen in 2011 7,65 Mio. Türen produziert, was im Vorjahresvergleich einer marginalen Zunahme von weniger als einem Prozent entspricht.

## SONSTIGE MÄRKTE

### 1. Bauwirtschaft Sonstige Märkte

In China wird nach Angaben eines Freedonia Reports das Wachstum im Bausektor bis 2012 ca. 9% betragen. Insgesamt wird jedoch auch hier mit einer Abkühlung gerechnet, die mit Maßnahmen zusammen hängt, welche die chinesische Regierung durchführt, um eine mögliche spekulative Blase im Immobilienmarkt zu entspannen. Eine Konjunkturabkühlung wird daher erwartet, zweistellige Zuwachsraten bleiben aber möglich. Angesichts des hohen Ausgangsniveaus wird China in jedem Fall auch 2012 der wichtigste Baumarkt weltweit sein. Aufgrund von erhöhtem Kostenbewusstsein der öffentlichen Hand, ist in gehobenen Marktsegmenten jedoch nur mit leichtem Wachstum zu rechnen. Dies betrifft das für die VBH relevante Marktsegment.

Für den zweiten wichtigen Bauproduktmarkt, Indien, hat sich laut „German Trade and Invest“ der Aufwärtstrend in der indischen Bauindustrie in einigen Bereichen abgebremsst, allen voran im Wohnungs- und Gewerbebau. Auch wenn sich potenzielle Käufer aktuell zurückhalten, besteht langfristig jedoch ein hoher Bedarf vor allem an günstigem Wohnraum.

## 2. Fenster- und Türenmarkt Sonstige Märkte

Im Segment Sonstige Märkte bietet insbesondere der türkische Fenstermarkt eine gute Perspektive. Im Bereich PVC-Fenster ist die Türkei nach Angaben von Branchenvertretern mittlerweile zum drittgrößten Produzenten nach den USA und der VR China aufgestiegen. Mit einem Verkaufsvolumen von 740 Mio. € ist die Türkei nach Großbritannien und Deutschland der größte Markt für Fenster und Türen mit PVC-Profilen. Etwa 10.000 Betriebe arbeiten im PVC-Sektor und machen pro Jahr etwa 2,2 Mrd. € Umsatz. Viele davon sind nicht zertifiziert, wie die Fachverbände betonen. Auch in der Türkei dominieren PVC-Fenster mit 70 % Marktanteil. Der restliche Markt verteilt sich auf Alu (20 %) und Holz (10 %). So verfügen nur 45 % über eine Bescheinigung des türkischen Normeninstitutes TSE, das CE-Zeichen können nur 35 % benutzen.

# Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

## 1. UMSATZ- UND ERTRAGSLAGE

Unterstützt durch gute konjunkturelle Basisdaten in Deutschland und Osteuropa stieg der Konzernumsatz insgesamt von 767,8 Mio. € auf 780,1 Mio. €. Trotz schwacher Entwicklungen in den Krisenregionen in Südeuropa konnte der vergleichbare Umsatz im Konzern um 1,6 % gesteigert werden. Die unterschiedliche Entwicklung in den Segmenten lässt sich in der Tabelle erkennen:

### VBH Regionen

In Mio. €	2010	2011	Veränderung in %
Deutschland	411,4	421,4	+2,4
West-Europa*	101,1	95,1	-5,9
Ost-Europa	247,9	262,0	+5,7
Sonstige Märkte	31,2	32,0	+2,6
Konsolidierung	-23,8	-30,4	
<b>Konzern</b>	<b>767,8</b>	<b>780,1</b>	<b>+1,6</b>

\*bereinigt um aufgegebene Geschäftsbereiche

Nachdem sich das Segment Deutschland im Konzern weiterhin als das umsatzstärkste behauptet, hat es sich trotz sehr hoher Wettbewerbsintensität zunehmend zum wesentlichen Ankermarkt für den Konzern entwickelt. Es profitierte dabei von der energetischen Sanierung und guten Aussichten für den Wohnungs- und Wirtschaftsbau sowie anhaltend niedriger Zinsen für Fremdkapital. Die Umsatzerlöse stiegen um 2,4 % auf 421,4 Mio. € an. Dabei entwickelten sich beide im Segment einbezogenen Gesellschaften besser als der Gesamtmarkt.

Im Segment Westeuropa, welches insgesamt durch schwache Märkte gekennzeichnet ist, gingen die vergleichbaren Umsätze um 5,9 % von 101,1 Mio. € auf 95,1 Mio. € zurück. Dieser nach 2009 und 2010 erneute Umsatzrückgang ist vor allem auf die ökonomischen Rahmenbedingungen in den Ländern Griechenland, Belgien, Irland, Italien und Spanien zurückzuführen.

In Osteuropa hat die Mehrheit der Einzelmärkte von der wirtschaftlichen Erholung profitiert, jedoch sind auch hier Dämpfungen in der Entwicklung zu verzeichnen. Das starke Wachstum der GUS-Staaten im ersten Halbjahr verflachte in der zweiten Jahreshälfte zunehmend. Dennoch stieg der Umsatz in diesem Segment von 247,9 Mio. € auf 262,0 Mio. € um 5,7 %.

Das Segment Sonstige Märkte, welches aus den Märkten in Asien (Singapur, China, Thailand und Malaysia), im Mittleren Osten (Dubai und Kuwait) sowie in der Türkei und Mexiko besteht, entwickelt sich sehr differenziert und steht unter einem erhöhten Fokus durch die Konzernleitung. Sowohl interne als auch externe Faktoren haben dazu beigetragen, dass der Umsatz in 2011 nur durch die Erweiterung des Konsolidierungskreises sich leicht über dem Vorjahr bewegt. Zudem beeinflussten strategische Entscheidungen, sich aus unprofitablen Märkten zurückzuziehen, sowie Änderungen der Geschäftsmodelle die Umsatzentwicklung.



Im Zuge der Anpassung unseres Länderportfolios an die aktuellen, geänderten Marktverhältnisse sah sich der Vorstand veranlasst, nach einer langen und erfolgreichen Phase der Expansion das bestehende Länderportfolio strategisch und operativ neu zu strukturieren.

Die wirtschaftliche Lage der betroffenen Märkte, gravierende Marktveränderungen in einzelnen Teilmärkten und die Ergebnisse unserer systematischen, strategischen Risikoanalyse stützten diese Entscheidung. Wir mussten zur Kenntnis nehmen und akzeptieren, dass insbesondere in einigen asiatischen Märkten unser Geschäftsmodell nicht funktioniert und in Italien durch neue Energieverordnungen der Aluminiummassenmarkt enorm unter Druck geriet und sich dadurch stark zurückentwickelte. Einhergehend mit dem Ausstieg aus dem Aluminiummassenmarkt in Italien, über den als aufgegebenen Geschäftsbereich berichtet wird, erfolgte die Entscheidung Geschäftstätigkeiten zurückzufahren und Gesellschaften zu schließen. Davon betroffen sind, neben dem italienischen Teilmarkt, Landesgesellschaften in Malaysia, Serbien, Thailand und Zypern. Diese Maßnahmen sorgen dafür, die Ertragskraft der Gruppe nachhaltig zu stabilisieren.

Neben dem Rückzug aus diesen Ländern mussten außerordentliche Wertberichtigungen des Umlaufvermögens bei weiteren Landesgesellschaften sowie bei den Goodwills vorgenommen werden. Dies betraf die VBH Landesgesellschaften in Westeuropa (Belgien, Irland, Griechenland, Spanien) und Asien (China, Dubai, Indien, Singapur, Kuwait). Diese bilanziellen Maßnahmen wurden verbunden mit strategischen und operativen Eingriffen, deren Umsetzungserfolg konsequent nachgehalten und aktiv gesteuert wird. Im Konzernabschluss wurden insgesamt Sondereffekte mit einer Ergebnisbelastung von 33,6 Mio. € bilanziert, welche die Darstellung der Ertragslage signifikant beeinflussen und in Folge zu einem Konzernverlust führen. Die bisherigen durchgeführten Maßnahmen sind zum größten Teil nicht liquiditätswirksam. Dieser in 2011 gestartete Kurs wird in 2012 fortgesetzt werden. Ziel ist es, die VBH konsequent zu konsolidieren und mit diesen und weiteren Maßnahmen die Zukunft zu sichern.

Der unter diesen Prämissen stehende Abschluss wurde aufgrund der Vorschriften der IFRS 5.34 um die aufgegebenen Geschäftsbereiche (in Italien) rückwirkend in früheren Berichtsperioden angepasst. Die Gewinn- und Verlustrechnung der fortgeführten Geschäftsbereiche stellt sich wie folgt dar:

### Gewinn- und Verlustrechnung

In T €	2010*	2011
<b>Konzernumsatz</b>	<b>767.821</b>	<b>780.135</b>
<b>Rohhertrag</b>	<b>184.594</b>	<b>184.935</b>
Personalaufwand	88.720	91.434
Sonstige betriebliche Erträge	17.674	15.737
Sonstige betriebliche Aufwendungen	81.187	91.965
<b>Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis und Abschreibung (EBITDA)</b>	<b>32.361</b>	<b>17.273</b>
Abschreibungen	9.815	14.873
<b>Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis (EBIT)</b>	<b>22.546</b>	<b>2.400</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-7.637</b>	<b>-9.854</b>
<b>Ergebnis vor Steuer (EBT)</b>	<b>14.909</b>	<b>-7.454</b>
Steuern	5.819	3.821
<b>Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>	<b>9.090</b>	<b>-11.275</b>
Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen*	-10.320	-14.409
<b>Konzernergebnis (EAT)</b>	<b>-1.230</b>	<b>-25.684</b>

\*rückwirkende Ausgliederung des Aluminiumsektors in Italien in den aufgegebenen Geschäftsbereich. Eine überleitende Darstellung zu den im Vorjahr berichteten Zahlen im Abschluss 2010 befindet sich im Anhang unter 4.0.

Im Konzern verharrte der absolute Rohhertrag auf Vorjahresebene und ist auf eine vorsichtiger Bewertung der Lagerbestände aufgrund sich ergebender unsicherer Märkte zurückzuführen. Die Rohhertragsmarge ging geringfügig von 24,0% im Vorjahr auf 23,7% im laufenden Geschäftsjahr zurück. Die Personalaufwendungen entwickelten sich aufgrund von Restrukturierungsmaßnahmen in einigen VBH Gesellschaften unterproportional, stiegen gesamthaft um 3,1% an. Im Wesentlichen begründet sich der Anstieg auf den Mitarbeiteraufbau in Deutschland. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 1,9 Mio. € gesunken. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen von 81,2 Mio. € auf 92,0 Mio. € an. Hierin befinden sich erhebliche, einmalige Sondereffekte, welche in der Darstellung des bereinigten Ergebnisses gezeigt werden. Die Abschreibungen steigen von 9,8 Mio. € auf 14,9 Mio. €. Maßgeblichen Einfluss hatten Abschreibungen auf Goodwill in Höhe von 9,3 Mio. € (Vj: 4,2 Mio. €).

Das Finanzergebnis verschlechterte sich von -7,6 Mio. € auf -9,9 Mio. € und war ursächlich auf die höher ausgelasteten Linien aufgrund des höheren Working Capital Bedarfs und den Abschreibungen auf Finanzanlagen von Gesellschaften zurückzuführen, welche aufgegeben wurden oder sich nicht im Konsolidierungskreis befanden. Aufgrund des rückläufigen Ergebnisses fielen die Ertragsteuern von 5,8 Mio. € auf 3,8 Mio. €.

Das Ergebnis der fortgeführten, unbereinigten Aktivitäten ging um 20,4 Mio. € von 9,1 Mio. € auf -11,3 Mio. € zurück. Das Ergebnis der nicht fortgeführten Aktivitäten bezieht sich im Vorjahr auf Australien und rückwirkend adjustiert auf den Aluminiumbereich in Italien (inkl. der anteiligen Wertberichtigung auf den Goodwill). In 2011 bezieht sich die Angabe ausschließlich auf den italienischen Bereich. Der Verlust im Konzern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen erhöhte sich um 4,1 Mio. € von -10,3 Mio. € auf -14,4 Mio. €.

### Ermittlung des bereinigten EBIT und EBITDA

Maßgebliche Steuerungsgröße für die VBH ist die Messung der operativen Leistungsfähigkeit des Konzerns, welche an den Kennzahlen Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis und Abschreibung (EBITDA) und Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis (EBIT) gemessen wird. Dadurch, dass diese Kennzahlen auch durch Sondereffekte beeinflusst werden, haben wir wie im Vorjahr eine Darstellung gewählt, welche eine objektivere Beurteilung der operativen Konzernentwicklung zulässt und weisen „bereinigte“ Ergebnisse aus. Sondereinflüsse sind einmalige oder nicht regelmäßig wiederkehrende Effekte. „EBITDA“, „EBITDA bereinigt“ und „EBIT bereinigt“ stellen interne Kennzahlen dar. Diese sind nach den Regelungen der internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS nicht definiert und sollten dem Bilanzleser als zusätzliche Information dienen. Insbesondere wurden in den Kennzahlen Auswirkungen der Impairments in Form von Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, einmalige Wertberichtigungen im Umlaufvermögen und Wertberichtigungen aufgrund des Rückzugs aus asiatischen und westeuropäischen Teilmärkten in Höhe von 19,1 Mio. € verarbeitet. Hierin beinhaltet sind Abschreibungen auf Goodwill in Höhe von 9,3 Mio. € (Vj: 4,2 Mio. €). Unter Berücksichtigung der aufgegebenen Geschäftsbereiche in Höhe von 14,4 Mio. € ergeben sich Ergebnisbelastungen insgesamt in Höhe von 33,6 Mio. €.

Zum besseren Verständnis der Zahlen haben wir eine Überleitungsrechnung aufgestellt.

### Überleitung bereinigtes Ergebnis der VBH Holding AG / Gewinn- und Verlustrechnung Konzern

In T €	2010		2011		Sonder- effekte 2011	2011	
	bereinigtes Ergebnis wie berichtet	aufgegebene Geschäfts- bereiche vergleichbar	bereinigtes Ergebnis fortgeführte Geschäfts- bereiche	fortgeführte Geschäfts- bereiche		bereinigtes Ergebnis fortgeführte Geschäfts- bereiche	
<b>Konzernumsatz</b>	<b>800.011</b>	-32.190	<b>767.821</b>	<b>780.135</b>		<b>780.135</b>	
Materialaufwand	607.801	-24.574	583.227	595.200	-1.142	594.058	
<b>Rohertag</b>	<b>192.210</b>		<b>184.594</b>	<b>184.935</b>		<b>186.077</b>	
Personalaufwand	94.916	-6.196	88.720	91.434		91.434	
Sonstige betriebliche Erträge	16.552	-334	16.218	15.737	-170	15.567	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	86.269	-5.082	81.187	91.965	-7.581	84.384	
<b>Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis und Abschrei- bung (EBITDA)</b>	<b>27.577</b>		<b>30.905</b>	<b>17.273</b>		<b>25.826</b>	
Abschreibungen	5.942	-284	5.658	14.873	-9.274	5.599	
<b>Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis (EBIT)</b>	<b>21.635</b>		<b>25.247</b>	<b>2.400</b>		<b>20.227</b>	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	514	-25	489	361		361	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.906	-789	8.117	8.899		8.899	
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermö- gens	9		9	1.316	-1.316	0	
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-8.401</b>		<b>-7.637</b>	<b>-9.854</b>		<b>-8.538</b>	
<b>Ergebnis vor Steuer (EBT)</b>	<b>13.234</b>		<b>17.610</b>	<b>-7.454</b>		<b>11.689</b>	

Die sich aus der Anpassung ergebenden operativen Kennzahlen der Ertragslage stellen sich wie folgt dar:

Die bereinigte Rohertragsmarge fiel von 24,0% auf 23,9% und blieb nahezu auf Vorjahresniveau. Das bereinigte EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibung, Zinsen und Steuern) fiel von 30,9 Mio. € auf 25,8 Mio. € um 5,1 Mio. € oder 16,5%. Die bereinigte EBITDA-Marge in Relation zum Umsatz fiel von 4,0% auf 3,3%. Die bereinigten Abschreibungen fielen um 0,1 Mio. € und reflektieren den weiterhin sehr behutsamen Umgang mit Investitionen.

Das bereinigte EBIT fiel analog zum EBITDA um 5,0 Mio. € von 25,2 Mio. € auf 20,2 Mio. € um 19,8%. Der bereinigte Zinsaufwand stieg von 7,6 Mio. € auf 8,5 Mio. € aufgrund höherer Auslastung der internationalen Kreditlinien. Das bereinigte EBT fiel dadurch von 17,6 Mio. € auf 11,7 Mio. € um ein Drittel.

### Im Vorjahresvergleich ergaben sich folgende Ergebnisbereinigungen

In T €	2010	2011
EBITDA	1.872	8.553
EBIT	12.304	17.827
Finanzergebnis	764	1.316
Ergebnis vor Steuern (EBT)	13.068	19.143

## 2. FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

### Finanzlage

Die Investitionen im VBH Konzern betragen 7,6 Mio. € nach 4,6 Mio. € im Vorjahr. Es erfolgten Zugänge von Firmenwerten in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €). Auf Zugänge auf übrige immaterielle Vermögenswerte entfielen 3,0 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €) und 4,2 Mio. € auf das Sachanlagevermögen (Vorjahr: 3,8 Mio. €). Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um geleistete Anzahlungen und Vorlaufkosten zur Einführung eines neuen EDV Systems in Deutschland. Im Finanzanlagevermögen gaben sich wie im Vorjahr keine Zugänge.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögenswerte ohne Firmenwert (Capex) betrug 7,1 Mio. € und lag damit über dem Niveau des Vorjahres mit 4,6 Mio. €. Das Verhältnis Capex zu Abschreibungen stieg von 0,8 auf 0,9.

### Capex und Abschreibungen

In Mio. €	2010	2011
Capex	4,6	7,1
Abschreibungen auf Vermögenswerte	5,9	6,5
Verhältnis Capex zu Abschreibungen	0,8	0,9

Den Sachinvestitionen standen Abschreibungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte ohne Firmenwerte in Höhe von 6,5 Mio. € (Vorjahr: 5,9 Mio. €) gegenüber.

### Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Cash Flow des Konzerns entwickelte sich aufgrund eines starken Abbaus der Lagerbestände und Forderungen und damit des Working Capitals in Höhe von 32,0 Mio. € stark positiv, während in der Vergleichsperiode noch ein Aufbau von 17,0 Mio. € zu verzeichnen war. Einhergehend stieg der operative Cash Flow im Geschäftsjahr auf 28,6 Mio. € nach 4,8 Mio. € im Vorjahr.

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit stieg im Wesentlichen aufgrund von Investitionen in Softwareprodukte von -3,7 Mio. € auf -5,9 Mio. €. Der Free Cash Flow (die Summe aus Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen aus operativer Geschäfts- und Investitionstätigkeit) stieg von 1,2 Mio. € im Vorjahr auf 22,6 Mio. €. Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit stieg nach -3,2 Mio. € im Vorjahr auf -19,1 Mio. €. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente waren zum Bilanzstichtag mit 17,3 Mio. € um 4,6 Mio. € über dem Eröffnungsbilanzwert.

In Mio. €	2010	2011
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	4,8	28,6
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-3,7	-5,9
Freier Cash-Flow (Summe Investiver CF, Operativer CF)	1,2	22,6
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-3,2	-19,1
Wechselkurs- und Konsolidierungskreisbedingte Änderungen und Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,2	1,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Berichtsperiode	14,4	12,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode	12,7	17,3

## Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns wird geprägt durch den Abgang der aufgegebenen Geschäftsbereiche und die Wertberichtigungen auf den Goodwill und weiteres Umlaufvermögen im Konzern. Die Bilanzsumme beträgt 292,4 Mio. € nach 354,1 Mio. € im Vorjahr und fiel um 62 Mio. €.

## Aktivseite

In T €	31.12.2010	31.12.2011
Immaterielle Vermögenswerte	41.034	24.416
Sachanlagen	29.232	27.375
Finanzanlagen	1.955	456
Übrige langfristige Vermögenswerte	5.140	3.333
Aktive latente Steuern	11.741	8.772
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>89.102</b>	<b>64.352</b>
Vorräte	124.848	109.523
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	103.274	76.369
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verbundene Unternehmen	3.133	2.838
Sonstige Vermögenswerte	20.270	21.072
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12.663	17.328
Ertragsteueransprüche	762	893
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>264.950</b>	<b>228.023</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>354.052</b>	<b>292.375</b>

In den Aktiva sind die langfristigen Vermögenswerte von 89,1 Mio. € auf 64,3 Mio. € zurückgegangen. Maßgeblich hierfür waren Abschreibungen in Höhe von 19,6 Mio. € in den immateriellen Vermögenswerten, die von 41,0 Mio. € auf 24,4 Mio. € zurückgingen. Das Sachanlagevermögen fiel um 1,8 Mio. € von 29,2 Mio. € auf 27,4 Mio. € ursächlich durch die aufgegebenen Geschäftsbereiche. Die ebenfalls in diesem Zusammenhang stehenden aktiven latenten Steuern entwickelten sich von 11,7 Mio. € auf 8,8 Mio. € zurück.

Die kurzfristigen Vermögenswerte fielen insgesamt von 265,0 Mio. € auf 228,0 Mio. €. Von der Veränderung entfielen 15,3 Mio. € auf den Rückgang des Vorratsvermögens, 26,9 Mio. € auf den Rückgang von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und 0,3 Mio. € auf den Rückgang von Forderungen an Konzernunternehmen. Auch hier sind die ausgewiesenen Positionen wesentlich durch den aufgegebenen Geschäftsbereich in Italien beeinflusst. Die sonstigen Vermögenswerte stiegen um 0,8 Mio. €. Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten stieg stichtagsbezogen um 4,7 Mio. € von 12,7 Mio. € auf 17,3 Mio. €.

## Passivseite

In T €	31.12.2010	31.12.2011
<b>Eigenkapital</b>	<b>127.078</b>	<b>94.496</b>
Pensionsrückstellungen	12.812	13.201
Sonstige langfristige Rückstellungen	3.046	3.221
Finanzverbindlichkeiten	10.921	76.037
Sonstige Verbindlichkeiten	2.416	1.915
Passive latente Steuern	4.411	3.197
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>33.606</b>	<b>97.571</b>
Kurzfristige Rückstellungen	4.785	6.623
Finanzverbindlichkeiten	114.114	30.341
Erhaltene Anzahlungen	593	805
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	47.476	36.443
Sonstige Verbindlichkeiten	26.127	25.472
Ertragsteuerverbindlichkeiten	273	624
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>193.368</b>	<b>100.308</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>354.052</b>	<b>292.375</b>

Aufgrund erheblicher Eingriffe in die Gesamtbilanz fiel das Eigenkapital von 127,1 Mio. € im Vorjahr auf 94,5 Mio. €. Dennoch liegt die Eigenkapitalquote im Konzern nach 35,9% im Vorjahr bei stabilen 32,3%.

Das langfristige Fremdkapital ist von 33,6 Mio. € auf 97,6 Mio. € angestiegen. Die Hauptursache liegt im Abschluss einer mittelfristigen Konsortialfinanzierung, welche aufgrund des Auslaufens zum Jahresende 2011 im Vorjahr noch als kurzfristig eingestuft werden musste. Eine Gegenposition befindet sich im kurzfristigen Fremdkapital.

Die übrigen langfristigen Posten des Fremdkapitals haben sich im Vergleich zum Vorjahr nur leicht geändert. Das kurzfristige Fremdkapital entwickelte sich aufgrund der bereits angeführten Umgliederung der Konsortialfinanzierung sowie der Endkonsolidierung der aufgegebenen Geschäftsbereiche von 193,4 Mio. € auf 100,3 Mio. € signifikant zurück. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten fielen um 83,8 Mio. € von 114,1 Mio. € auf 30,3 Mio. €. Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen gingen im Vergleich zum Vorjahr um 11,0 Mio. € zurück, während die sonstigen Verbindlichkeiten und Ertragssteuerverbindlichkeiten auf Vorjahresniveau blieben.

Durch die von den Geschäftsbanken ausgereichten Linien im Konzern standen der VBH im laufenden Geschäftsjahr ausreichend Kredite zur Verfügung, um die Geschäftstätigkeit weiter zu entwickeln und Investitionen zu tätigen. Der bestehende Konsortialkreditvertrag wurde in im August 2011 mittelfristig bis 30. Juni 2016 verlängert. Die Nettoverschuldung im Konzern fiel von 112,4 Mio. € auf 89,1 Mio. €. Das Gearing (Nettoverschuldung / Eigenkapital) beträgt 94,2% nach 88,4% im Vorjahr.

Das Net-Working-Capital (definiert als: Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) hat sich signifikant reduziert und beträgt nach 183,8 Mio. € im Vorjahr nun 152,3 Mio. €. Das Verhältnis von Net-Working-Capital zu Umsatz hat sich von 23,6% auf 19,5% verbessert. Im Wesentlichen resultiert die Änderung aus dem Abbau des Umlaufvermögens und der Endkonsolidierung der aufgegebenen Geschäftsbereiche.

### 3. SEGMENTBERICHT

Die Organisationsstruktur der VBH ist in fünf Segmente eingeteilt, die gleichzeitig die Steuerungsstruktur des Konzerns wiedergeben. Die Segmente bestehen aus Deutschland, Westeuropa, Osteuropa, sonstige Märkte und Corporate Services.

Vom unkonsolidierten Konzernumsatz entfallen 52,0% (Vj: 52,0%) auf Deutschland, 11,7% (Vj: 12,7%) auf Westeuropa, 32,3% (Vj: 31,4%) auf Osteuropa und 4,0% (Vj: 3,9%) auf Sonstige Märkte.

#### Deutschland

Das Segment Deutschland umfasst die beiden Gesellschaften VBH Deutschland GmbH und esco Metallbausysteme GmbH, die die Märkte Holz- und PVC-Fensterhersteller bzw. Metallbauer bearbeiten.

Die Umsatzentwicklung im Segment Deutschland verlief in Summe im Rahmen der Erwartungen. Der Umsatz konnte von 411,4 Mio. € auf 421,4 Mio. € gesteigert werden. Dies entspricht einem Anstieg von rd. 10 Mio. €. Damit ist die VBH in Einklang mit dem Markt um 2,4% gewachsen. Die Geschäftsentwicklung wurde maßgeblich durch die gute Verfassung des deutschen Fenstermarktes, eingebettet in eine prosperierende Baukonjunktur, beeinflusst. Am stabilsten entwickelte sich der Bereich Sanierung, gefolgt von einem sich leicht belebenden Wohnungsbau. Damit bestätigte Deutschland aufgrund des für die Branche positiven Umfelds die hohen Erwartungen. Erfolge bei der Marktdurchdringung mit greenteQ- und systeQ-Produkten und die von Kunden immer stärker anerkannte Kompetenz bei übergreifenden Themenfeldern schlagen ebenfalls positiv auf die Margenentwicklung durch. Das höhere Rohertragsniveau konnte sich aufgrund von Kostensteigerungen nicht im ausgewiesenen Jahresergebnis positiv niederschlagen. Bei der VBH Deutschland GmbH haben, neben gestiegenen Lohnkosten im Logistikbereich, höhere Transportkosten zu Mehraufwendungen geführt. Bei der esco Metallbausysteme GmbH wurde ein struktureller Personalaufbau durchgeführt, um in Zukunft innovative Geschäftsfelder im Bereich Mechatronik und Gebäudetechnik besetzen zu können.

Das Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis und Steuern (EBIT) ging von 14,2 Mio. € im Vorjahr auf 13,9 Mio. € zurück. Die EBIT-Marge fiel leicht auf 3,3% (Vorjahr: 3,5%).

In T €	2010	2011	Veränderung
<b>Umsatz gesamt</b>	<b>411.443</b>	<b>421.433</b>	<b>2,4%</b>
<b>EBITDA</b>	<b>15.736</b>	<b>15.135</b>	
<b>EBIT</b>	<b>14.241</b>	<b>13.901</b>	
Finanzergebnis	-493	-639	
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>13.748</b>	<b>13.262</b>	
<b>bereinigtes EBITDA</b>	<b>15.736</b>	<b>15.135</b>	<b>-3,8%</b>
<b>bereinigtes EBIT</b>	<b>14.241</b>	<b>13.901</b>	<b>-2,4%</b>

## Ausland

Die wichtigsten ausländischen Kernmärkte der VBH, welche sich in Osteuropa befinden, sind operativ gesund und profitabel. Bedingt durch strategische Entscheidungen des Vorstandes in den Segmenten Westeuropa und Sonstige Märkte ergab sich ein Wertberichtigungsbedarf, der bereits im dritten Quartal nahezu vollständig verarbeitet wurde. Die wirtschaftliche Lage der betroffenen Märkte, gravierende Marktveränderungen in einzelnen Teilmärkten und die Ergebnisse unserer systematischen, strategischen Risikoanalyse stützen diese Entscheidung, uns auf die Maximierung des Unternehmenswertes zu konzentrieren. Die bilanziellen Verluste wurden in einer Ad-Hoc Meldung vom 28.10.2011 ordnungsgemäß berichtet und bereits ergebniswirksam im dritten Quartal verarbeitet. Insgesamt ergaben sich im Geschäftsjahr 2011 Sondereffekte im Konzern in Höhe von 33,6 Mio. €. Darin beinhaltet ist eine Ergebnisbelastung durch den aufgegebenen Geschäftsbereich des Aluminiumgeschäfts in Italien in Höhe von 14,4 Mio. €. Weitere Sondereffekte im Konzern insgesamt in Höhe von 19,2 Mio. € ergeben sich durch Wertberichtigungen auf Goodwills in Höhe von 9,3 Mio. €, Wertberichtigungen auf Umlaufvermögen in Höhe von 2,7 Mio. €, sonstige Aufwendungen in Höhe von 2,8 Mio. €. Darüber hinaus enthalten sind Endkonsolidierungseffekte und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen aufgrund des Rückzugs aus Märkten und der Rückführung der Geschäftstätigkeiten in Malaysia und Thailand in Höhe von 4,3 Mio. €. Teile dieser Sondereffekte sind, wenn direkt zuordenbar, in den einzelnen Geschäftssegmenten ausgewiesen. Die fortgesetzte wirtschaftliche Stagnation in den von den Maßnahmen betroffenen Teilmärkten hat in 2011 dazu geführt, dass die lokalen Reserven vielerorts erschöpft waren.

## Westeuropa

Im Segment Westeuropa, bestehend aus den Märkten Großbritannien, Irland, Italien, Belgien, Spanien, Niederlande, Griechenland und Österreich, reduzierte sich der Umsatz von 133,3 Mio. € wie berichtet im Jahr 2010 auf 95,1 Mio. €. Die strategische Entscheidung, sich aus dem italienischen Markt des Aluminiumfenster Bereiches zurückzuziehen, wurde zum Jahresende 2011 umgesetzt. Die Aktivitäten unter der italienischen VBH Holding werden planmäßig liquidiert. Die Entscheidung zu Liquidierung hat sich angesichts der jüngsten negativen Zukunftsprognosen für den italienischen Markt und dessen makroökonomisches Umfeld als richtig erwiesen. Beispielsweise ist in 2011 der italienische Fenstermarkt nochmals um über 30% geschrumpft. Nachdem sich alle Restrukturierungsbemühungen bei kontinuierlich kontrahierenden Umsätzen über mehrere Jahre hinweg als nicht ausreichend erwiesen haben, war die Einleitung des Liquidationsprozesses die logische und sinnvollste Konsequenz. Mit der Aufgabe dieses Teilmarktes konnte ein erheblicher Verlustfaktor eliminiert und weitere Mittelabflüsse verhindert werden. Aus dieser Geschäftsaufgabe resultiert der Wegfall eines signifikanten Umsatzanteils von über 30 Mio. €. Die betroffenen Gesellschaften werden als aufgegebenen Geschäftsbereich behandelt. Das vergleichbare Vorjahr wurde in der Darstellung der Segmentberichterstattung entsprechend angepasst.

In T €	2010	2011	Veränderung
<b>Umsatz gesamt</b>	<b>101.083</b>	<b>95.082</b>	<b>-5,9%</b>
<b>EBITDA</b>	<b>-377</b>	<b>-1.537</b>	
<b>EBIT</b>	<b>-1.366</b>	<b>-4.672</b>	
Finanzergebnis	-810	-1.030	
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>-2.176</b>	<b>-5.702</b>	
<b>bereinigtes EBITDA</b>	<b>-377</b>	<b>63</b>	
<b>bereinigtes EBIT</b>	<b>-1.366</b>	<b>-772</b>	<b>+52,8%</b>

Bereinigt um diese Effekte und bezogen auf die fortgeführten Geschäftsbereiche in Westeuropa entwickelten sich die vergleichbaren Umsätze von 101,1 Mio. € auf 95,1 Mio. € zurück. Der Rückgang betrug 5,9%. Zwar haben sich die Umsätze in Großbritannien stabilisiert und in den Niederlanden sogar verbessert, jedoch waren zurückgehende Umsätze für die VBH Gesellschaften in Belgien, Irland, Spanien und Griechenland zu verzeichnen.

Die durch die internationale Gemeinschaft initiierten finanziellen Maßnahmen zur Stützung des griechischen Staatshaushalts haben sich auf das Geschäftsfeld der VBH nicht positiv ausgewirkt. Kurz- und mittelfristig ist aus unserer Sicht hier auch mit keiner Besserung zu rechnen.

In Spanien konnte sich die lokale Tochtergesellschaft in 2011 trotz eines extrem ungünstigen makroökonomischen Umfelds mit nur marginalem Wachstum und sehr hoher Arbeitslosigkeit, insbesondere bei der jungen Bevölkerung, noch mit einem leicht positiven Ergebnis gegen den allgemeinen Trend stemmen. Da das Land schon im vierten Quartal 2011 aufgrund von Sparmaßnahmen am Beginn einer Rezession stand, hat die VBH Maßnahmen zur Anpassung der Gesellschaft an den rückläufigen Markt ergriffen um das Ergebnis möglichst abzusichern.

Besser stehen die Landesgesellschaften im nördlichen Westeuropa da. Trotz eines schwachen Marktumsfelds konnte in England aufgrund des sehr intensiven Wettbewerbumfelds die eigene Marktposition gesteigert und zumindest ein leicht positives Ergebnis erreicht werden.

In Belgien lag der Schwerpunkt auf der Umsetzung von Restrukturierungsmaßnahmen in einem insgesamt befriedigenden Marktumsfeld.

Weiterhin sehr stark im westeuropäischen Länderportfolio operiert die niederländische Landesgesellschaft, welche in durchwachsendem Marktumsfeld sehr erfolgreich und damit ertragsstark agiert. In Zusammenfassung all dieser Effekte auf vergleichbarer Basis (ohne auf-gegebene Geschäftsbereiche) ergibt sich ein Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis und Steuern (EBIT) von -4,7 Mio. €, gegenüber -1,4 Mio. € in 2010. Hierin beinhaltet sind Sondereffekte in Höhe von 3,9 Mio. € resultierend aus Wertberichtigungen auf Umlaufvermögen in Höhe von 1,6 Mio. € und eine Goodwillabschreibung in Höhe von 2,3 Mio. €. Ein um Sondereffekte bereinigtes EBIT beläuft sich auf -0,8 Mio. € nach -1,4 Mio. € im Vorjahr.

## Osteuropa

Das Segment Osteuropa setzt sich zusammen aus Zentral-Osteuropa, den GUS-Staaten sowie Südosteuropa. Nach einem guten Start zu Beginn des Jahres entwickelte sich das Segment mit einem verhaltenerem Wachstum als ursprünglich prognostiziert. Auch die Margen kamen, wie befürchtet, unter Druck. Insgesamt profilierte sich dieses Segment als stabiler zweiter Ankermarkt des VBH-Geschäfts neben Deutschland. In diesem Segment konnte der Umsatz im abgelaufenen Jahr um 5,7 % von 247,9 Mio. € auf 262,0 Mio. € gesteigert werden. Insgesamt robust zeigte sich Zentralosteuropa mit den Märkten im Baltikum, Polen, Tschechien, Rumänien und Bulgarien, die sich auf Vorjahresebene stabilisierten. Insbesondere in Polen hat die sehr starke Marktposition als Händler zu einem respektablen Ergebnis geführt. In einigen Regionen, wie beispielsweise im Baltikum, hat die zurückliegende Wirtschaftssituation zu Marktberichtigungen im Wettbewerbumfeld geführt, welche die VBH für sich nutzen konnte. Hier konnte die VBH von der Wettbewerbsschwäche profitieren und ihre Marktanteile steigern. Das starke Wachstum in den GUS-Staaten im ersten Halbjahr 2011 verflachte zunehmend in der zweiten Jahreshälfte. Damit bewegen sich die russischen Gesellschaften leicht unter dem Vorjahresniveau. Es bleibt abzuwarten, ob nach dem politischen Wechsel an der Landesspitze das Wachstum wieder an Fahrt gewinnen wird.

Die Länder im Balkan konnten den Umsatz des Vorjahres insgesamt stabilisieren und in einzelnen Ländern klar ausbauen. Ein strafferes Forderungsmanagement zeigt hier Erfolge, auf denen in 2012 aufgebaut werden kann.

Das Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis und Steuern (EBIT) ging von 17,6 Mio. € im Vorjahr auf 16,6 Mio. € zurück. Ursächlich hierfür waren neben dem bereits erwähnten Margendruck auch Kostensteigerungen im Personal- und Sachkostenbereich. Sondereffekte, die zu einer Bereinigung des Ergebnisses führen würden, waren nicht zu verzeichnen.

Die Wechselkursentwicklung hat das Ergebnis in Osteuropa ebenfalls beeinflusst. Die EBIT-Marge betrug 6,3 % (Vorjahr: 7,1 %).

In T €	2010	2011	Veränderung
<b>Umsatz gesamt</b>	<b>247.935</b>	<b>262.026</b>	<b>+5,7%</b>
<b>EBITDA</b>	<b>19.332</b>	<b>18.458</b>	
<b>EBIT</b>	<b>17.573</b>	<b>16.621</b>	
Finanzergebnis	-128	-162	
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>17.445</b>	<b>16.459</b>	
<b>bereinigtes EBITDA</b>	<b>19.332</b>	<b>18.458</b>	<b>-4,5%</b>
<b>bereinigtes EBIT</b>	<b>17.573</b>	<b>16.621</b>	<b>-5,4%</b>



## Sonstige Märkte

In diesem Segment sind die übrigen weltweiten Aktivitäten der VBH in China, Singapur, die Gesellschaften in Dubai, Kuwait, in der Türkei und seit 2010 unsere Gesellschaft in Mexiko zusammengefasst. Die Gründungsgesellschaften bewegen sich auf noch niedrigem Umsatzniveau, werden allerdings sukzessive an der prognostizierten positiven Entwicklung der Fenstermärkte teilhaben. Der Umsatz im Segment konnte in 2011 um 2,7 % von 31,2 Mio. € auf 32,0 Mio. € gesteigert werden. Hierin beinhaltet ist die Ausweitung der konzerninternen Umsatzerlöse aufgrund unserer Einkaufsgesellschaft in China. Bereinigt um diese Umsätze ging der Umsatz von 31,2 Mio. € auf 28,7 Mio. € um 8,0 % zurück.

Die in diesem Segment wichtige Landesgesellschaft in der Türkei ist in 2011 unter anderem aufgrund des labilen geopolitischen Umfelds in ihrer Geschäftsentwicklung und Profitabilität stark beeinträchtigt worden. Ehemals florierende Exportmärkte in der weiteren Umgebung (Iran, Ägypten, Libyen, Syrien) sind in einer Umbruchphase, welche im Moment keine gute Voraussetzung für den Baubeschlaghandel bedeutet. Darüber hinaus stellen historisch gewachsene, lange Forderungslaufzeiten im türkischen Markt hohe künftige Anforderungen an das laufende Risikomanagement sowie an das Forderungsmanagement.

Die Gesellschaften in Süd- und Mittelamerika bieten ein erfreuliches Bild. Trotz geringer Größe konnte insbesondere die Landesgesellschaft in Mexiko ein positives Ergebnis verzeichnen. Die VBH setzt darauf, in Süd- und Mittelamerika neue Chancen schnell zu nutzen, um margenstarkes Neugeschäft zu generieren. Aus diesem Grund befindet sich eine neue Vertriebsgesellschaft in Chile bereits in der Gründungsphase.

Im erweiterten ostasiatischen Raum hat sich die VBH entschlossen, ihr Geschäft auf die Hauptmärkte in China und Indien zu konzentrieren. In der Landesgesellschaft in Peking ist die Neustrukturierung mittlerweile erfolgreich abgeschlossen. Das Geschäft in Indien läuft noch auf sehr niedrigem Niveau. Die VBH ist hier bewusst sehr früh in den Markt eingetreten, um den Markt gemäß den eigenen Standards pro-aktiv zu entwickeln und um so eine stabile Marktführerschaft zu erreichen.

Um die asiatischen Gesellschaften noch besser auf profitables Wachstum auszurichten, wurden in 2011 in einigen Landesgesellschaften Anpassungsmaßnahmen vorgenommen, welche das Ergebnis nicht unerheblich belastet haben.

Im Zuge der Entscheidungen zum dritten Quartal wurden Märkte in Malaysia zurückgeführt und in Thailand aufgegeben. Sich hieraus ergebende Sondereffekte und Wertberichtigungen im Umlaufvermögen sowie sonstiger Aufwendungen wurden in Höhe von 2,3 Mio. € im Segment verarbeitet.

Das Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis und Steuern (EBIT) ging von -0,3 Mio. € im Vorjahr auf -2,6 Mio. € zurück. Ein um Sondereffekte bereinigtes EBIT beläuft sich auf -0,4 Mio. € nach -0,3 Mio. € im Vorjahr.

In T €	2010	2011	Veränderung
<b>Umsatz gesamt</b>	<b>31.189</b>	<b>32.018</b>	<b>+2,7%</b>
<b>EBITDA</b>	<b>-3</b>	<b>-2.368</b>	
<b>EBIT</b>	<b>-269</b>	<b>-2.636</b>	
Finanzergebnis	-1.449	-1.822	
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>-1.718</b>	<b>-4.458</b>	
<b>bereinigtes EBITDA</b>	<b>-3</b>	<b>435</b>	
<b>bereinigtes EBIT</b>	<b>-269</b>	<b>-369</b>	<b>-37,2%</b>

## Segment Corporate Services

Im Segment Corporate Services sind die nicht operativen Gesellschaften zusammengefasst. Dies ist neben der VBH Holding AG als Dachgesellschaft eine Sale-and-Lease-Back Gesellschaft, die aufgrund der IFRS Vorschriften voll zu konsolidieren ist. In der VBH Holding AG wurden aufgrund der strategischen Entscheidungen notwendige Wertberichtigungen auf ausstehende Darlehen und Wertberichtigungen in den Beteiligungsansätzen von Tochtergesellschaften vorgenommen. Diese ergaben sich bei Landesgesellschaften, die sich momentan aufgrund von internen und externen Bedingungen in einem Neuausrichtungsprozess und einer Restrukturierung befinden, oder liquidiert oder aufgegeben wurden. Zeitgleich konnten aufgrund der Ergebnisse in den Tochtergesellschaften und der Ertragslage im Konzern sowie der Liquiditätsplanung bei den Tochtergesellschaften nur geringe Beteiligungserträge realisiert werden.

Das Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis und Steuern (EBIT) entwickelte sich von -4,4 Mio. € im Vorjahr auf -14,5 Mio. € zurück. Darin beinhaltet sind Sondereffekte in Höhe von 5,5 Mio. €. Darüber hinaus kam es zu Abschreibungen in den Finanzanlagen in Höhe von 1,3 Mio. € durch die Aufgabe von Gesellschaften und Wertberichtigungen auf Beteiligungsbuchwerte nicht konsolidierter Gesellschaften. Das Finanzergebnis der VBH Holding AG ist seit 2004 durch einen auch in 2011 weiter bestehenden Zinsverzicht gegenüber der VBH Deutschland GmbH geprägt.

In T €	2010	2011
<b>Umsatz gesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>EBITDA</b>	<b>-3.617</b>	<b>-13.858</b>
<b>EBIT</b>	<b>-4.447</b>	<b>-14.539</b>
Finanzergebnis	18.384	-4.106
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>13.937</b>	<b>-18.645</b>
<b>bereinigtes EBITDA</b>	<b>-3.617</b>	<b>-9.409</b>
<b>bereinigtes EBIT</b>	<b>-4.447</b>	<b>-10.091</b>

## Konsolidierung

Die sich in der Konsolidierung ergebenden Residualeffekte aus der Konzernabschlussstellung beinhalten im Wesentlichen segmentübergreifende Umsatz- und Beteiligungsertragseliminierung und Sondereffekte aus Wertberichtigungen auf Goodwill, welche für interne Steuerungszwecke nicht den Segmenten zugeordnet sind. Die Wertberichtigungen auf Goodwill, welche nicht den Segmenten zugeordnet sind, beträgt 7,5 Mio. € nach 10,1 Mio. € im Vorjahr.

In T €	2010	2011
<b>Umsatz gesamt</b>	<b>-23.829</b>	<b>-30.424</b>
<b>EBITDA</b>	<b>1.290</b>	<b>1.144</b>
<b>EBIT</b>	<b>-3.186</b>	<b>-6.574</b>
Finanzergebnis	-23.141	-1.796
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>-26.327</b>	<b>-8.370</b>
<b>bereinigtes EBITDA</b>	<b>2.746</b>	<b>1.144</b>
<b>bereinigtes EBIT</b>	<b>-485</b>	<b>935</b>

## 4. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die Ausübung der weltweiten Unternehmenstätigkeit der VBH ist naturgemäß mit einer Reihe von Chancen und Risiken verbunden, wobei vor allem unerkannte und damit ungesteuerte sowie unbewältigte Risiken ein Gefahrenpotenzial darstellen. Als Risiken gelten alle Entwicklungen, die sich negativ auf das Erreichen der qualitativen und quantitativen Unternehmensziele auswirken.

Bei VBH ist das aktive Risikomanagement ein integraler Bestandteil des Managementsystems und trägt als solcher wesentlich dazu bei, das Unternehmen im Rahmen seiner strategischen und operativen Zielsetzungen erfolgreich und wirtschaftlich zu führen.

Das Risikomanagementsystem der VBH umfasst zwei wesentliche Säulen:

- Zum einen umfasst es das originäre Risikomanagement, welches gemeinsam mit dem Regelberichtssystem der Konzerngesellschaften, einem Ad-Hoc-System sowie der internen Revision den Mittelpunkt der Risikofrüherkennung bildet.
- Zum anderen den Bereich der Risiko- und Haftungsvermeidung mit dem optimierten Compliance-Managementsystem.

Beide Säulen tragen wesentlich zur Verringerung des Risiko-Gefährdungspotenzials sowie dessen proaktiver Steuerung bei.

Chancen im Gesamtkonzern bestehen kurzfristig im weiteren Ausrollen unserer Wettbewerbsvorteile, die wir in Deutschland besitzen, hinein in die Auslandsgesellschaften. Dies bezieht sich auf die Marktdurchdringung unserer Eigenmarken greenteQ und systeQ sowie einer weiteren Stärkung des Serviceangebots für unsere Kunden.

### Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem der VBH verfolgt im Wesentlichen vier Zielsetzungen:

- Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen,
- Unterstützung der Unternehmensleitung,
- Schaffung eines nachhaltigen Risikobewusstseins aller Mitarbeiter sowie
- Steigerung des Unternehmenswertes durch proaktive Risikosteuerung.

Die Risikoeermittlung erfolgt halbjährlich bei allen VBH-Gesellschaften, wobei die Informationen von Landes- auf Unternehmensebene nach einem eindeutig definierten Prozess verdichtet werden. Durch diese Vorgehensweise werden alle Verantwortlichen auf allen Ebenen in den Risikomanagementprozess involviert.

In dem Prozess werden zum einen die externen Risikofaktoren wie lieferanten-, kunden-, wettbewerbs-, markt- und währungsbezogene Risiken und zum anderen die internen Risikofaktoren, wie forderungs-, lager- und managementbezogene Risiken sowie Risiken aus Finanz-/ Schuldenstruktur und Risiken aus aktueller Geschäftsentwicklung erfasst und anhand eines Risiko-Scores sowie dem EBT@Risk gemessen. Die dadurch gewonnenen Erkenntnisse werden auf Landesebene ausgewertet und anschließend auf Konzernebene aggregiert. Neben der materiellen Erfassung und Darstellung von Risiken ist es für die VBH besonders wichtig, dass alle erfassten Risiken in einem offenen Dialog mit allen notwendigen Entscheidungsträgern diskutiert und entsprechende Gegenmaßnahmen unverzüglich eingeleitet werden. Diese zentrale Aufgabe nimmt der Risikosteuerungsausschuss der VBH wahr. In diesem Gremium werden gemeinsam mit dem Controlling und den verantwortlichen Regionalleitern und Geschäftsführern Gegenmaßnahmen diskutiert und eingeleitet. Der Ausschuss hält zudem die weitere Entwicklung der eingeleiteten Maßnahmen nach. Kurzfristig auftretende Risiken, die außerhalb der halbjährlichen Erfassung auftreten, werden unabhängig von dem Regelprozess sofort gemeldet und mit allen Beteiligten unverzüglich angegangen.

### Regelberichtssystem der Konzerngesellschaften

Dieses umfasst alle wesentlichen Steuerungs- und Berichtsprozesse des Konzerns, einschließlich der Unternehmensplanung. Der direkte Zugriff auf Informationen der Beteiligungsgesellschaften wird durch ein ausgebautes internationales Beteiligungscontrolling in der VBH Holding AG monatlich gewährleistet. Ziel ist es, in allen ausländischen Märkten ein hoch effektives, intensives und zeitnahes Frühwarnsystem sicher zu stellen. Damit kann die VBH kurzfristig Erkenntnisse zu Änderungen der Ertragskraft jeder einzelnen Unternehmenseinheit gewinnen und diese sofort in umsatz- und ergebnissichernde Maßnahmen umsetzen.

### Ad-Hoc-System

Neben den bereits erwähnten Systemen der Risikoprävention im VBH Konzern gibt es auch ein Ad-Hoc-Meldesystem. Die operative Risikosteuerung obliegt grundsätzlich dem Verantwortungsbereich des Landesgeschäftsführers. Bei Überschreitung definierter Schwellenwerte, z.B. bei monetären Risiken, werden die Verantwortlichen in den verschiedenen Hierarchieebenen in den Prozess unverzüglich mit eingebunden. Somit ist eine unmittelbare zentrale Kommunikation bis hin zur Konzernleitung gewährleistet.

## Interne Revision

Die Zielsetzung der internen Revision ist die Einhaltung der in den Handbüchern definierten Prozesse und Guidelines im operativen Tagesgeschäft, die Darstellung von Verbesserungspotenzialen bei Prozessen und Kontrollsystemen sowie die Aufdeckung von Betrug („Fraud“) bei dafür anfälligen Prozessen. Gleichzeitig sollen wirtschaftliche Verbesserungspotenziale aufgezeigt werden.

Die interne Revision arbeitet nach Verfahrensanweisungen, welche zusammen mit dem Vorstand und dem Aufsichtsrat abgestimmt wurden. Es werden pro Jahr mehrere Gesellschaften der internen Revision unterzogen, wobei die Auswahl der zu prüfenden Gesellschaften von unterschiedlichen Faktoren abhängig ist.

## Compliancemanagementsystem

Das Wort „Compliance“ kommt aus der englischen Sprache und heißt übersetzt im engeren Sinne „Einhaltung, Befolgung“ und im weiteren Sinne „Handeln in Übereinstimmung mit allen anwendbaren Regeln“. Bei VBH wird „Compliance“ als „die Summe der organisatorischen Maßnahmen verstanden, die gewährleisten, dass sich die Organe und Mitarbeiter von VBH/esco rechtmäßig verhalten“. Dazu gehört auch das Widerspiegeln ethischer Grundsätze. Hierzu sind Richtlinien und Codizes festgelegt und im VBH-Konzern kommuniziert worden. Dabei darf sich Compliance aber nicht darin erschöpfen, solche Regeln aufzustellen und an die Mitarbeiter weiterzugeben. Vielmehr soll das Ziel der Compliance sein, die rechtlichen und vor allem ethischen Grundsätze auch im Bewusstsein und Handeln der Mitarbeiter und Unternehmensverantwortlichen durch regelmäßige Informationen und auch Schulungen zu manifestieren.

In regelmäßigen Abständen, wird der Vorstand als auch der Aufsichtsrat über den Status des Compliancemanagementsystems unterrichtet. Dabei wird das Compliancemanagementsystems durch den Compliance Officer in Abstimmung mit dem Vorstand stetig weiter entwickelt und den sich stetig ändernden Anforderungen angepasst.

Der Aufsichtsrat wird in regelmäßigen Abständen im Rahmen einer Berichterstattung über den aktuellen Stand informiert. Der Abschlussprüfer bewertet zudem im Rahmen seiner jährlichen Prüfungstätigkeit, ob der Vorstand die ihm obliegenden Maßnahmen getroffen und insbesondere ein Überwachungssystem eingerichtet hat, damit etwaige den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden können.

Neben den bereits beschriebenen Faktoren wird weiter auf die folgenden Risiken explizit eingegangen:

## Absatz- und Beschaffungsrisiken

Wesentliche Risiken können sich infolge negativer volks- und bauwirtschaftlicher Entwicklungen in den Regionen, in denen VBH aktiv ist, ergeben. Dem Risiko eines Absatzrückgangs begegnet die VBH Gruppe durch eine regelmäßige Analyse und Anpassung der Sortimentsstruktur und der bedarfsgerechten Ausrichtung des Produktprogramms auf die Kundenstruktur. Unterstützt wird dies durch das Serviceangebot des Konzerns, wie die Dienstleistungsplattform VBH24, der CE-fix-Kennzeichnung, der Wissensdatendank und durch die Einführung margen- und renditestarker Eigenmarkenprodukte unter dem Markennamen greenteQ. Durch strategische Partnerschaften und durch kontinuierliche Marktbeobachtung versucht die VBH, potenzielle Beschaffungsmarktrisiken zu minimieren. Gleichzeitig können durch die national und international gute Marktposition der VBH bessere Einkaufskonditionen erzielt werden.

## Rechtliche Risiken

Die internationale Ausrichtung der VBH Gruppe bedingt die Beachtung einer Vielzahl nationaler Gesetze und Richtlinien. Risiken aus deren Änderungen begegnet sie durch eine konsequente Beobachtung des Gesetzesumfeldes und der frühzeitigen Einbindung interner sowie externer Rechtsberater. Grundsätzlich unterliegen alle Verträge von wesentlicher Bedeutung einer juristischen Prüfung.

## Compliance Risiken

Möglichen Compliance Risiken im VBH-Konzern werden durch einen gelebten Code of Conduct (Verhaltenskodex), zahlreichen Compliance-Richtlinien, einer Compliance Organisation sowie einem Reporting begegnet. Dazu gehören auch Schulungsmaßnahmen, die in regelmäßigen Abständen stattfinden.

### Informationstechnische Risiken

Die Abhängigkeit von der Verfügbarkeit und Verlässlichkeit der IT-Systeme sowie die Vernetzung der einzelnen Unternehmenseinheiten stellen ein zunehmendes Risiko eines jeden Unternehmens dar. Um das Risiko zu minimieren, werden umfassende Vorkehrungen wie Firewallsysteme und Virenschutz, die Einrichtung eines Ausweichrechenzentrums und Datenschutzbildungen bei den Mitarbeitern getroffen. Darüber hinaus soll die Implementierung von weitgehend standardisierten EDV-Infrastrukturen innerhalb der Konzerngruppe es zukünftig ermöglichen, effektiver und effizienter zu arbeiten.

### Risiken aus Akquisitionen

Der Erwerb oder die Beteiligung an neuen Gesellschaften sowie deren Integration in den Konzernverbund ist stets mit Risiken verbunden. Um den nachhaltigen Unternehmenserfolg zu sichern, wird neben einer betriebswirtschaftlichen auch eine rechtliche und steuerliche Due-Diligence Prüfung durchgeführt.

### Finanzwirtschaftliche Risiken

Im Risikofeld Finanzen sind für den VBH Konzern hauptsächlich Währungs-, Zins- und Forderungsausfallrisiken relevant.

#### Währungsrisiko

Als global agierendes Unternehmen ist die VBH Gruppe beim Währungsrisiko sowohl transaktions- als auch translationsbezogenen Risiken ausgesetzt. Das Transaktionsrisiko entsteht durch Wertänderungen zukünftiger Fremdwährungszahlungen aufgrund von Wechselkursschwankungen im Einzelabschluss. Transaktionsrisiken werden teilweise dadurch vermieden, dass VBH Produkte in den Ländern kauft, in denen sie auch abgesetzt werden. Das Translationsrisiko beschreibt das Risiko einer Veränderung der Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnungs-Positionen einer Tochtergesellschaft aufgrund von Währungsveränderungen bei der Umrechnung der lokalen Einzelabschlüsse in die Konzernwährung. Auftretende Risiken werden mittels Sensitivitätsanalysen erfasst und können durch den Einsatz von Finanzderivaten abgesichert werden.

#### Zinsrisiko

Das Zinsrisiko umfasst jeglichen potenziell positiven oder negativen Einfluss von Veränderungen der Zinsen auf das Ergebnis oder das Eigenkapital der aktuellen und zukünftigen Berichtsperiode. Der Einsatz zinstragender Finanzinstrumente mit dem Ziel, negative Einflüsse auf das Zinsergebnis zu reduzieren, ist Bestandteil der Finanzpolitik. Hierfür greift der Konzern auf den Einsatz von Zinsderivaten zurück. Um die Zinsänderungsrisiken zu quantifizieren, werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt.

#### Ausfallrisiko

Dem stets bestehenden Ausfallrisiko begegnet VBH neben einem detaillierten lokalen Monitoring auch mit dem Einsatz eines umfassenden Debitorenmanagementsystems sowie mit einer Kreditversicherung, die partiell gegen Forderungsausfälle schützt.

## 5. PROGNOSEBERICHT

Die zu erwartenden Entwicklungen der weltweiten Märkte werden dem VBH-Konzern in 2012 bei der Erreichung seiner Ziele nicht helfen. Für die VBH bedeutet dies, konservativ zu planen, flexibel zu steuern und das umfangreiche VBH Serviceangebot mit seinen innovativen Dienstleistungen zu nutzen, um die Marktanteile zu steigern. Die Detailanalyse zeigt, dass die einzelnen Segmente von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst sind.

Beim Blick auf die zu erwartende weltwirtschaftliche Entwicklung in 2012 ergibt sich ein gemischtes Bild. Auf der einen Seite sind die fundamentalen Ursachen globaler wirtschaftlicher Unsicherheit wie die Staatsschuldenkrise in Europa oder die Haushaltskrise in den USA noch nicht ausgestanden. Auf der anderen Seite schreitet die aufholende Entwicklung in Osteuropa und in den großen Ländern Asiens weiter voran. Auch die US-amerikanische Wirtschaft zeigt erste Zeichen von Erholung. Aktuelle Prognosen gehen von einem Gesamtwachstum der Weltwirtschaft von 2,5% in 2012 aus. In ihren Vorhersagen weisen die Experten deutlich auf die Möglichkeit einer neuen Rezession, insbesondere in der Eurozone, hin. Für 2013 erwarten wir eine leichte Besserung der Lage.

In **Deutschland** ist nach dem Minus des BIP-Wachstums im vierten Quartal 2011 davon auszugehen, dass der gesamtwirtschaftliche Start ins neue Jahr 2012 ebenfalls gedämpft verlaufen wird. Die Sentiment-Indikatoren wie der Ifo-Konjunkturklima-Index und der ZEW-Indikator zeigen aber eine zunehmende Stabilisierung der Stimmung, so dass wir für das Gesamtjahr 2012 zumindest verhalten optimistisch sein können und eine leicht positive Entwicklung erwarten. Da die exportorientierte deutsche Volkswirtschaft stark von der Entwicklung der Weltkonjunktur, welche sich in den letzten Jahren als nicht verlässlich vorhersagbar erwiesen hat, abhängt, ist es wenig sinnvoll, scheinbar exakte, aber im Endeffekt falsche Wachstumsprognosen abzugeben. Dennoch gehen wir davon aus, dass die deutsche Wirtschaft in 2013 auf einen solideren Wachstumspfad zurückkehren wird.

Im Ergebnis wird auch im Jahr 2012 das Segment Deutschland das umsatzstärkste Segment für VBH darstellen. Wir erwarten für dieses Segment eine leichte Steigerung von Umsatz und Ergebnis für das Jahr 2012. Gravierende Unsicherheiten für das heutige, hohe Niveau bestehen zwar nicht, jedoch kann VBH nicht von einem weiteren überzeugenden Wachstum ausgehen.

Für die meisten **osteuropäischen Länder** ist Westeuropa zu dem wichtigsten Exportmarkt geworden. Die schwachen Aussichten in Westeuropa trüben somit auch in Osteuropa die Stimmung für 2012. Auch ausländische Direktinvestitionen, einer der wesentlichen Wachstumstreiber in dieser Region, fallen zunehmend weg. Gleichzeitig schränken die den Markt dominierenden europäischen Großbanken im Zuge ihrer eigenen Kapitalanforderungen die Kreditvergabe in Osteuropa zunehmend ein, was die Stimmung zusätzlich dämpft. Da sich in Osteuropa Kostensteigerungen nicht vermeiden lassen werden, ist damit zu rechnen, dass das Ergebnis unter Druck kommen wird. Für 2013 gibt es zurzeit keine Indikatoren, die eine grundsätzliche Verbesserung der Lage versprechen.

Schuldenkrise, Bankenkrise, Währungs- und Wachstumskrise: Die Rahmenparameter für die **westeuropäische Wirtschaft** sind hinlänglich bekannt. Bei dieser Häufung von Unsicherheitsfaktoren ist nur eines sicher: Die Entwicklung wird auch 2012 nicht von Optimismus und Investitionseifer getragen sein. Zwar scheint in den westeuropäischen VBH-Ländern der Boden erreicht und einige Gesellschaften unterlaufen ein hartes Restrukturierungsprogramm. Insbesondere jedoch die weiteren Entwicklungen in den südeuropäischen Ländern wie Griechenland und Italien werden das Schicksal des gesamten Kontinents mitbestimmen, so dass eine Aufwärtsbewegung (leider) noch nicht in Sicht ist und frühestens für die zweite Jahreshälfte 2013 erwartet werden kann. In Summe besteht für die VBH jedoch die Zuversicht, dass das Umsatzniveau von 2011 auch in 2012 wieder erreicht werden kann und auch dieses Segment zumindest mittelfristig wieder einen positiven Ergebnisbeitrag im Konzern bringt. Kurzfristig steht die Vollendung der Restrukturierungsarbeiten der Landesgesellschaften in Belgien und Griechenland im Fokus.

Im Vergleich zu den anderen Marktsegmenten der VBH sind die Volkswirtschaften der im Segment **Sonstige Märkte** zusammengefassten Aktivitäten (Asien, Mittlerer Osten sowie Türkei und Lateinamerika) getragen von einer höheren Wachstumsdynamik, welche sowohl in 2012 als auch in 2013 anhalten sollte. Allerdings wird auch in diesem Segment das Wachstum im Rahmen der weltwirtschaftlichen Eintrübung etwas nachlassen. Zumindest in Asien und Lateinamerika ist dies für die Entwicklung der VBH Gesellschaften zunächst zweitrangig: Die relativ kleinen Gesellschaften besitzen noch viel Potenzial, welches sich 2012 in Umsatzsteigerungen niederschlagen wird.

In Summe erwartet der Vorstand für 2012 ein Jahr, in dem die operative Stärke der VBH sich weiter konsolidieren und auch im ausgewiesenen Ergebnis positiv widerspiegeln sollte – eine operative Gewinnsteigerung ist fest angepeilt. Dank der erfolgreichen Anpassungsmaßnahmen aus 2011 ist die VBH bereits heute besser gerüstet, um auch in schwierigem Umfeld zu bestehen. Nichtsdestotrotz muss weiterhin an dem eingeschlagenen Weg festhalten werden. Unsere Landesgesellschaften in Belgien, Griechenland, Singapur und der Türkei werden auch in 2012 vor großen Herausforderungen stehen und in ihrer Entwicklung vom Vorstand eng begleitet werden.

Auf Basis der aggregierten Budgets der Landesgesellschaften erwartet der Vorstand in 2012 einen Umsatz von ca. 790 Mio. € und eine bereinigte EBIT-Marge von grösser 3%. Sollten sich die Finanzmärkte nach 2012 weiter stabilisieren gehen wir im Folgejahr von einem niedrigen, einstelligen Umsatzwachstum und einer weiteren Steigerung der EBIT-Marge aus.

## Geschäftsjahr 2012

In den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres verlief die Geschäftsentwicklung der VBH insgesamt zufriedenstellend. Konzernweit ergab sich bis Ende Februar 2012 ein Umsatzanstieg von ca. 5% zum Vorjahr. Die Umsetzung der strategischen Positionierung mit den Schwerpunkten Internationalisierung, Stärkung der Eigenmarke greenteQ sowie der Ausbau bestehender als auch die Einführung neuer Dienstleistungen wird unvermindert vorangetrieben. Die Leitlinien der VBH bedürfen hierzu keiner Änderungen und behalten ihre langfristige Gültigkeit. Um das Gesamtjahr 2012 erfolgreich abschließen zu können, geht es nun vor allem darum, die strategischen Erfolgsfaktoren zu nutzen, um die positive Dynamik in den großen Kernmärkten, insbesondere Deutschland, Polen und Russland, aufrecht zu halten. VBH hat hier die Chance, als Händler und als Dienstleister zu überzeugen und den Wettbewerb zu schlagen. Angesichts der unsicheren globalen Wirtschaftslage ist es weiterhin sinnvoll, auch Szenarien für gravierende Rückgänge in diesen und anderen Märkten zu entwickeln, um Prozesse und Strategie, falls nötig, schnell anpassen zu können.

In den kleineren Wachstumsgesellschaften steht ein gesundes Wachstum, auch auf Ergebnisseite, im Fokus der Aufmerksamkeit.

## 6. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Seit dem 01. Februar 2012 ergänzt Herr Ulrich Lindner das Vorstandsteam der VBH Holding AG. Als erfahrener Vertriebsexperte im internationalen Bau-Umfeld ist er angetreten, um in anspruchsvollen Marktsegmenten zu profitabilem Wachstum zurückzuführen.

## 7. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der VBH Holding AG mit der Zielsetzung, langfristig den Erfolg des Unternehmens zu sichern. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung gemäß § 289 Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung. Die Erklärung beinhaltet die Entsprechenserklärung, den Corporate Governance Bericht, Angaben zu angewandten Unternehmensführungspraktiken, die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Ausführungen zur Compliance bei VBH Holding AG.

## ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Im Februar 2002 wurde die erste Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex präsentiert. Seitdem wurde der Kodex regelmäßig aktualisiert und erweitert. Für die Formulierung und Weiterentwicklung des Kodex ist die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance zuständig ([www.corporate-governance-code.de](http://www.corporate-governance-code.de)). Der Kodex basiert auf gesetzlichen Vorgaben, vor allem aus dem Aktiengesetz. Er enthält umfassende Empfehlungen für die Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat, für eine transparente Kommunikation mit dem Kapitalmarkt sowie für den Schutz von Interessen der Aktionäre.

Die VBH Holding AG hat die aktuelle Entsprechenserklärung im März 2012 gemäß § 161 AktG abgegeben und stellt die jeweils gültige Erklärung auf ihrer Internetseite zur Verfügung. Die jährlich abzugebende Erklärung zeigt, an welchen Stellen und aus welchen Gründen die VBH Holding AG von den Empfehlungen des Kodex abweicht. Die aktuelle Fassung der Entsprechenserklärung lautet wie folgt:

Vorstand und Aufsichtsrat der VBH Holding AG haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 30. März 2011 abgegeben. Die nachfolgende Erklärung bezieht sich auf die Empfehlungen des Kodex in seiner Fassung vom 26. Mai 2010, die am 02. Juli 2010 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde und die aktuellste Fassung des Kodex darstellt.

Vorstand und Aufsichtsrat der VBH Holding AG erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit den folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

### Kodex 3.8.

Die von der VBH für Aufsichtsratsmitglieder abgeschlossene D&O Versicherung beinhaltet aufgrund der Tatsache, dass es sich dabei um eine Gruppenversicherung handelt, die auch eine Reihe von Mitarbeitern im In- und Ausland erfasst, keinen Selbstbehalt.

Die VBH Holding AG ist zudem grundsätzlich nicht der Ansicht, dass die Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, durch einen solchen Selbstbehalt verbessert werden.

In den Vorstandsdienstverträgen ist entsprechend den gesetzlichen Regelungen ein Selbstbehalt für den Vorstand vereinbart.



**Kodex 4.2.3.**

Die variablen Vergütungsbestandteile des Vorstands sehen derzeit keine Aktienoptionen oder ähnliche Instrumente vor. Eine langfristige Anreizwirkung für den Vorstand soll weiterhin primär durch solche variable Vergütungskomponenten erzielt werden, die sich am erzielten Unternehmensergebnis messen lassen. Die Vergütung des einzelnen Vorstands setzt sich damit allein aus fixen und erfolgsorientierten Komponenten sowie einer Ermessentantieme zusammen, da der Aufsichtsrat der Ansicht ist, dass Aktienoptionsmodelle im derzeitigen Umfeld nur begrenzt zur Incentivierung des Vorstands geeignet sind.

Die Vorstandsverträge enthalten weder Regelungen bezüglich einer Abfindung und deren Berechnungsgrundlage bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit noch hinsichtlich einer Beendigung der Vorstandstätigkeit in Folge eines Kontrollwechsels. Dadurch wird im Falle einer vorzeitigen Beendigung einer Vorstandstätigkeit die notwendige Flexibilität gewahrt, um der jeweiligen konkreten Situation entsprechend angemessene Verhandlungsergebnisse zu erzielen.

**Kodex 5.3.3**

Ein Nominierungsausschuss, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist, ist im Aufsichtsrat nicht vorhanden. Dies erscheint momentan nicht zweckmäßig, da sich der Aufsichtsrat derzeit aus vier Anteilseignervertretern zusammensetzt und eine Abstimmung über die Kandidaten für die Vertretung der Anteilseigner im Aufsichtsrat in dieser Konstellation problemlos erfolgen kann.

**Kodex 5.4.1**

Der Aufsichtsrat orientiert sich bei seinen Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern neben den gesetzlichen Vorschriften ausschließlich an der fachlichen und persönlichen Eignung der Kandidaten sowie an sachgerechten – die Funktion des Aufsichtsrats fördernden – Zweckmäßigkeitserwägungen. Der Aufsichtsrat hat hierzu ein spezielles Anforderungsprofil für die Kandidaten zur Wahl in den Aufsichtsrat erarbeitet. Der Aufsichtsrat sieht davon ab, in diesem Anforderungsprofil konkrete Zielvorgaben zum Thema „Diversity“ im Hinblick auf die Besetzung des Aufsichtsrats mit weiblichen und männlichen Mitgliedern zu benennen, da mit einer solchen Benennung nicht notwendigerweise eine Verbesserung der Qualität der Aufsichtsratsstätigkeit einhergeht und die Besetzung des Aufsichtsrats mit weiblichen Mitgliedern im derzeitigen Branchenumfeld erheblichen praktischen Schwierigkeiten begegnet.

**Kodex 5.4.3.**

Die VBH behält sich aus Praktikabilitätsgründen vor, die Wahlen zum Aufsichtsrat während der Hauptversammlung gegebenenfalls als Blockwahl durchzuführen, da sich die Durchführung der Aufsichtsratswahlen im Block in der Vergangenheit als sehr effektiv erwiesen hat und dem Interesse der Aktionäre an einer effizienten Leitung der Hauptversammlung entspricht. Die Rechte der Aktionäre auf Beantragung einer Einzelwahl bleiben hiervon unberührt.

Die Gesellschaft behält sich vor, Anträge auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds auch unbefristet zu stellen. Es ist aber vorgesehen, das durch das Amtsgericht bestellte Aufsichtsratsmitglied in der nächsten, der gerichtlichen Bestellung folgenden ordentlichen Hauptversammlung den Aktionären zur Wahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen. Dadurch ist die jederzeitige Handlungsfähigkeit des Aufsichtsrats gewährleistet und zugleich sichergestellt, dass die Aktionäre ihre Mitwirkungsrechte bei der Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern ausüben können.

**Kodex 5.4.6.**

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ergibt sich aus der Satzung der Gesellschaft und ist in dem im Lagebericht enthaltenen Vergütungsbericht sowie im Anhang konkret erläutert. Eine weitergehende Offenlegung und Individualisierung ist deswegen nicht vorgesehen.

**Kodex 7.1.2**

Die Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte werden lediglich mit dem Vorsitzenden des Bilanz- und Prüfungsausschusses (Audit Committee), nicht aber mit dem gesamten Audit Committee vor der Veröffentlichung erörtert, da der Vorstand hierin die einzige Möglichkeit sieht, um die notwendige Flexibilität zu wahren und gerade bei Ad-Hoc-Publizität relevanten Sachverhalten Abgrenzungsprobleme zu vermeiden.



## CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

### Corporate Governance

Der Begriff „Corporate Governance“ lässt sich mit dem Begriff „Unternehmensführung“ umschreiben und bezeichnet die rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen, die mittelbar oder unmittelbar Einfluss auf die Führungsentscheidungen eines Unternehmens und somit auf den Unternehmenserfolg haben. Dabei sind effiziente Zusammenarbeit zwischen Geschäftsleitung und Aufsichtsgremien, Achtung der Aktionärsinteressen sowie Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation wesentliche Aspekte guter Corporate Governance. Bei der VBH Holding AG ist Corporate Governance als fester Bestandteil der Unternehmenskultur verankert. Sowohl Vorstand als auch Aufsichtsrat beschäftigen sich regelmäßig mit den nationalen und internationalen Entwicklungen im Bereich der Corporate Governance. Der folgende Corporate Governance Bericht dient der Zusammenfassung der wesentlichen Corporate Governance-Grundsätze, die für die Unternehmensführung der VBH Holding AG maßgeblich sind.

### Allgemeines zur Führungsstruktur

Die VBH Holding AG unterliegt den Vorschriften des deutschen Aktien- und Drittelbeteiligungsgesetzes und den Kapitalmarktregelungen sowie den Bestimmungen der Satzung und der Geschäftsordnung für Vorstand und Aufsichtsrat. Mit ihren Organen Vorstand und Aufsichtsrat hat die VBH Holding AG eine zweigeteilte Leitungs- und Überwachungsstruktur. Vorstand und Aufsichtsrat sind und fühlen sich den Interessen der Aktionäre und dem Wohle des Unternehmens verpflichtet. Die Hauptversammlung ist das dritte Organ des Unternehmens.

### Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Er ist gemäß dem deutschen Drittelbeteiligungsgesetz zu 2/3 mit Anteilseigner- und zu 1/3 mit Arbeitnehmervertretern besetzt. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Vertreter der Arbeitnehmer nach den Vorschriften des Drittelbeteiligungsgesetzes gewählt. Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats mit unabhängigen, fachlich qualifizierten Mitgliedern gewährleistet eine effiziente Aufsichtstätigkeit. Der im abgelaufenen Geschäftsjahr amtierende Vorsitzende des Prüfungsausschusses (Audit Committee), Herr Matthias Linnenkugel, besitzt als Wirtschaftsprüfer und Steuerberater auch im internationalen Umfeld umfangreiche Erfahrung in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren.

Der Aufsichtsrat erörtert gemeinsam mit dem Vorstand regelmäßig die Geschäftsentwicklung, die strategische und operative Ausrichtung sowie die Unternehmensplanung und deren Umsetzung. Die Prüfung des Jahresabschlusses erfolgt durch den Aufsichtsrat, einschließlich des Lageberichtes der AG sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Darüber hinaus werden die Quartalsabschlüsse und die Ergebnisse aus den Ausschusssitzungen behandelt.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten eng und vertrauensvoll zusammen, um eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts der VBH Holding AG zu erzielen. Die Themenschwerpunkte der Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat können dem „Bericht des Aufsichtsrats“, der Bestandteil dieses Geschäftsberichts ist, entnommen werden.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht als einen Bestandteil des Überwachungs- und Kontrollprozesses klare und transparente Verfahren und Strukturen vor. Der Aufsichtsrat hat die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher festgelegt. Die am 20. Januar 2010 neu gefasste Geschäftsordnung des Aufsichtsrats spiegelt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex für den Aufsichtsrat wider.

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich anzuzeigen sind, traten nicht auf.

## Der Vorstand

Der Vorstand der VBH Holding AG besteht aus derzeit drei Mitgliedern und leitet die Gesellschaft und führt deren Geschäfte.

Der Vorstand ist an das Unternehmensinteresse gebunden. Das Ziel seiner Tätigkeit besteht in der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Des Weiteren ist er verantwortlich für die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gesellschaft sowie für die Aufstellung der gesetzlich erforderlichen Berichte, wie Jahres-/Konzernabschlüsse und Quartalsberichte. Er trägt ferner Sorge für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling sowie eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung an den Aufsichtsrat über alle für den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements.

Darüber hinaus hat er die Einhaltung der gesetzlichen Regelungen und Rechtsvorschriften sowie interner Unternehmensrichtlinien durch die Konzernunternehmen zu gewährleisten.

Eine Geschäftsordnung regelt die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit im Vorstand. Maßnahmen und Geschäfte von grundlegender Bedeutung werden den Anteilseignern und dem Kapitalmarkt rechtzeitig mitgeteilt, um die Entscheidungsprozesse auch unterjährig transparent und die Kapitalmarktteilnehmer ausreichend informiert zu halten. Wesentliche Geschäfte bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

## Die Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die VBH Holding AG verfügt nur über voll stimmberechtigte Aktien. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten acht Monate eines jeden Geschäftsjahrs statt. Die Tagesordnung für die Hauptversammlung einschließlich der für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen werden auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht.

Zur Erleichterung der persönlichen Wahrnehmung ihrer Rechte stellt die VBH Holding AG den Aktionären für die ordentliche Hauptversammlung einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter zur Verfügung. In der Einberufung der Hauptversammlung wird erläutert, wie im Vorfeld der Hauptversammlung Weisungen zur Stimmrechtsausübung erteilt werden können. Daneben bleibt es den Aktionären unbenommen, sich durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl vertreten zu lassen. Das Anmelde- und Legitimationsverfahren entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen und international üblichen „Record Date“-Verfahren. Hierbei gilt der 21. Tag vor der Hauptversammlung als maßgeblicher Stichtag für die Legitimation der Aktionäre zur Teilnahme an der Hauptversammlung.

## Transparenz

Die VBH Holding AG nutzt zur zeitnahen Information der Aktionäre und Anleger die Website des Unternehmens „<http://www.vbh-holding.com>“. Neben dem Konzern- und Jahresabschluss sowie den Quartalsberichten werden Anteilseigner und Dritte in Form von Ad-Hoc-Mitteilungen und Pressemitteilungen über aktuelle Entwicklungen informiert. Die VBH Holding AG publiziert einen Finanzkalender zu allen wesentlichen Terminen und Veröffentlichungen der Gesellschaft mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf.

## Rechnungslegung, Abschlussprüfung und Risikomanagement

Der Konzernabschluss der VBH Holding AG sowie der Konzernlagebericht werden nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), der Jahresabschluss und der Lagebericht der VBH Holding AG nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt.

Vor Unterbreitung des Wahlvorschlags in der Hauptversammlung hat der Aufsichtsrat eine Unabhängigkeitsbestätigung des vorgesehenen Prüfers eingeholt. Der Abschlussprüfer wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats gebeten, über alle während der Prüfungshandlung auftretenden und für die Aufgaben des Aufsichtsrats im weitesten Sinne wesentlichen Feststellungen und Vorkommnissen unverzüglich zu berichten, wenn diese nicht unmittelbar beseitigt werden können.

Das bestehende Risikomanagementsystem der VBH Holding AG ist darauf ausgelegt, geschäftliche und finanzielle Risiken, denen das Unternehmen im Rahmen seiner Tätigkeit ausgesetzt ist, aufzudecken, zu erfassen, zu bewerten und zu steuern. Die einzelnen Elemente des Überwachungssystems liefern verlässliche Informationen zur aktuellen Risikolage und unterstützen die Dokumentation, Risikoprüfung und Schwachstellenbehebung. Sie tragen somit zu einer Minimierung der aus den Risiken potenziell entstehenden Kosten bei. Ausführliche Informationen zu dem Risikomanagementsystem der VBH Holding AG finden sich im Lagebericht (Chancen- und Risikobericht) des Konzernabschlusses in diesem Geschäftsbericht.

### Entsprechenserklärung – Deutscher Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex beinhaltet Empfehlungen und wesentliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Ziel des Deutschen Corporate Governance Kodex ist es, das deutsche Corporate Governance System transparent und nachvollziehbar zu machen und somit das Vertrauen der internationalen und nationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften zu fördern. Der Deutsche Corporate Governance Kodex wurde zuletzt am 26. Mai 2010 durch die Regierungskommission aktualisiert.

Vorstand und Aufsichtsrat der VBH Holding AG haben sich ausführlich mit den neuen Empfehlungen auseinandergesetzt und die Entsprechenserklärung im März 2012 zuletzt aktualisiert. Eine Überprüfung der Entsprechenserklärung wurde in der Aufsichtsratssitzung am 15. Dezember 2011 vorgenommen. Abweichungen zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 wurden dargelegt und begründet. Die Entsprechenserklärung einschließlich der Begründung der Abweichungen findet sich in diesem Geschäftsbericht. Die aktuelle sowie die vorherigen Fassungen der Entsprechenserklärung seit 2004 sind den Aktionären über die Webseite „<http://www.vbh-holding.com>“ dauerhaft zugänglich gemacht.

### Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte, wesentliche Stimmrechtsanteile und Anteilsbesitz der Organe

Die VBH Holding AG veröffentlicht entsprechend der Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) unverzüglich nach deren Eingang die sog. Directors' Dealings-Meldungen nach § 15a WpHG, also die Mitteilungen von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats und von anderen Personen, die Führungsaufgaben bei der VBH Holding AG i.S. von § 15 a WpHG wahrnehmen sowie mit diesen Personen in enger Beziehung stehenden natürlichen und juristischen Personen über Wertpapiergeschäfte mit Bezug auf die VBH Holding-Aktie. Diese Meldungen werden auch auf der Internetseite der Gesellschaft unter „<http://www.vbh-holding.com>“ veröffentlicht.

Ebenso veröffentlicht die Gesellschaft unverzüglich nach deren Eingang Mitteilungen über den Erwerb oder die Veräußerung bedeutender Stimmrechtsanteile nach § 21 WpHG bzw. über das Halten von Finanzinstrumenten nach § 25 WpHG. Diese „Stimmrechtsmitteilungen“ stehen auf der Internetseite der Gesellschaft zum Abruf bereit.

Der Anteilsbesitz der Organe der VBH Holding AG wird im Anhang des Konzernabschlusses angegeben.

### „Jährliches Dokument“ gemäß § 10 Wertpapierprospektgesetz

Das „Jährliche Dokument“ gemäß § 10 Abs. 1 Wertpapierprospektgesetz ist auf der Webseite „<http://www.vbh-holding.com>“ unter der Rubrik „Corporate Governance“ veröffentlicht und kann dort eingesehen werden.

### Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Konzernlageberichts und bildet zugleich einen Teil dieses Corporate Governance Berichts. Der Aufsichtsrat hat ihn in die Billigung des Konzernlageberichts einbezogen und macht ihn sich für seine Berichterstattung über Corporate Governance und Vergütung zu Eigen.

## ANGABEN ZU ANGEWANDTEN UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN

Zu den Aufgaben des Vorstands einer Aktiengesellschaft gehört es, die externen Einflüsse und Entwicklungen rund um das operative Geschäft und die Finanzierung zu erkennen und die daraus resultierenden Chancen und Risiken in Entscheidungen umzusetzen. Dabei ist der Vorstand an die Regelungen, die in der Geschäftsordnung für den Vorstand niedergelegt sind, gebunden.

Die zur Unternehmensführung und Entscheidungsfindung benötigten Informationen erhält der Vorstand durch monatliche Finanzberichte aus den Tochtergesellschaften und regelmäßige Gespräche mit den Geschäftsführern der operativen Tochtergesellschaften sowie bei Besuchen der in- und ausländischen Standorte. Darüber hinaus sind geographische Regionen verantwortlichen Regionalleitern unterstellt, die regelmäßig an den Vorstand berichten.

Die Gesellschaft wendet alle gesetzlich vorgeschriebenen Unternehmensführungspraktiken an und hat alle leitenden Mitarbeiter zur Einhaltung eines internen, unternehmensweit gültigen Verhaltenskodex (Compliance Codex) verpflichtet und darüber hinaus verpflichtet, alle weiteren Mitarbeiter im Konzern diesbezüglich umfänglich zu informieren und die Umsetzung des Verhaltenskodex zu gewährleisten. Weitere unternehmensweit gültige Standards, wie ethische Standards, Arbeits- und Sozialstandards existieren im Hinblick auf die mittelständische Prägung der Tochtergesellschaften nicht.

Vorstand, Aufsichtsrat und Führungskreis der VBH Holding AG überprüfen regelmäßig die festgelegten strategischen Ziele und legen diese, wenn erforderlich, neu fest.

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2010 wurde die Revisionsfunktion auf einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer übertragen, der in Abstimmung mit den Analysen aus dem Risikomanagementsystem und dem Vorstand die Konzerngesellschaften prüft, um dadurch frühzeitig Schwachstellen zu erkennen und Lösungen herbeizuführen. Die innerhalb des Konzern-Controllings benannten Risikomanager unterstützen die Arbeit der Revision.

Das Risikomanagementsystem wurde in 2011 weiterentwickelt. Die Risiken von Einzelgesellschaften werden analysiert, einheitlich dargestellt und vermitteln so einen umfassenden Status. Soweit Handlungsbedarf besteht werden Maßnahmen definiert und konkretisiert. Die Messung der Risiken erfolgt anhand eines EBIT-at-risk-Modells (EBIT@risk).

## ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Der Vorstand der VBH Holding AG besteht aus drei Mitgliedern und leitet die Gesellschaft und führt deren Geschäfte. Er ist an das Unternehmensinteresse gebunden. Das Ziel seiner Tätigkeit besteht in der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Des Weiteren ist er verantwortlich für die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gesellschaft sowie für die Aufstellung der gesetzlich erforderlichen Berichte, wie Jahres- /Konzernabschlüsse und Quartalsberichte. Er trägt ferner Sorge für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling sowie für eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung an den Aufsichtsrat über alle für den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements.

Der Vorstandsvorsitzende führt das operative Geschäft in den Regionen Deutschland und Osteuropa und den Geschäftsbereichen Einkauf und Logistik. Der Finanzvorstand verantwortet die Bereiche Controlling und Rechnungswesen, Finanzen, Investor Relations, IT, Personal, Revision und Steuern. Dem dritten Vorstandsmitglied sind die Geschäftsbereiche Marketing und Vertrieb zugeordnet. Er trägt ferner die Segmentverantwortung für die Regionen Westeuropa, Balkan und Asien. Alle drei Vorstandsmitglieder sind eng in die operativen Aktivitäten eingebunden. Die Regionalleiter Westeuropa, Spanien und Amerika, Zentralosteuropa, GUS (ohne Russland) und Baltikum, Russland und sonstige Märkte berichten dem Vorstand in regelmäßigen Abständen über die Entwicklung der Unternehmensbereiche und tragen die Ergebnisverantwortung für ihre jeweiligen Regionen.

Die Satzung der VBH Holding AG legt nach § 6 die Besetzung des Vorstands fest. Dieser besteht aus mindestens zwei Personen, die durch den Aufsichtsrat bestellt werden. Der Erlass einer Geschäftsordnung für den Vorstand obliegt dem Aufsichtsrat. In der Geschäftsordnung sind die durch den Aufsichtsrat zustimmungspflichtigen Geschäfte des Vorstands geregelt. Der Aufsichtsrat kann sich nach § 11 Abs. 7 der Satzung ebenfalls eine Geschäftsordnung geben.

Der Vorstand berichtet in den Gesamt- und Ausschusssitzungen des Aufsichtsrats bzw. der Ausschüsse schriftlich und mündlich zu den Tagesordnungspunkten und Beschlussvorlagen und beantwortet die Fragen der einzelnen Mitglieder. Der Vorstand nimmt an allen Sitzungen des Aufsichtsrates teil, sofern der Aufsichtsrat nicht im Einzelfall, insbesondere zu einzelnen Tagesordnungspunkten, etwas anderes beschließt.

Die Beschlussanträge und ausführliche Unterlagen werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor den Sitzungen zugeleitet. Der Aufsichtsrat tagt turnusgemäß mindestens vier Mal im Jahr, soweit nicht aus besonderem Anlass zusätzliche Sitzungen erforderlich sind. Wenn erforderlich werden Beschlüsse auch im – schriftlichen – Umlaufverfahren eingeholt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erläutert jährlich die Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Bericht des Aufsichtsrats an die Aktionäre und in der Hauptversammlung. Der aktuelle Bericht des Aufsichtsrats ist in diesem Geschäftsbericht auf Seite 9 abgedruckt.

Insbesondere der Vorsitzende des Aufsichtsrats erörtert auch außerhalb von Sitzungen regelmäßig mit dem Vorstand die Geschäftsentwicklung und diskutiert aktuelle Fragen. Außerhalb dieser Sitzungen informiert der Vorstand den Aufsichtsratsvorsitzenden mündlich und schriftlich über aktuelle Entwicklungen. Der Aufsichtsrat tagte im Jahr 2011 sieben Mal.

Der Aufsichtsrat der VBH Holding AG hat folgende drei Ausschüsse gebildet: Personalausschuss, Audit Committee Ausschuss sowie ein Ausschuss zu Strategie, Marketing und Vertrieb.

Das Audit Committee tagte im Berichtsjahr drei Mal und bereitete die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2010 vor. Der Personalausschuss trat im Berichtsjahr zu einer Sitzung zusammen. Der Ausschuss für Strategie, Marketing und Vertrieb tagte im Jahre 2011 ebenfalls einmal.

Der Aufsichtsrat überprüft jährlich seine Effizienz.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie deren weitere Mandate sind im Anhang des Konzernabschlusses aufgeführt.

## COMPLIANCE – GRUNDLAGEN UNTERNEHMERISCHEN HANDELNS UND WIRTSCHAFTENS

Nachhaltiges Handeln ist für die VBH Holding AG unverzichtbares Element der unternehmerischen Kultur. Hierzu gehört auch die Integrität im Umgang mit Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit, die durch einwandfreies Verhalten zum Ausdruck kommt.

Die VBH Holding AG versteht unter Compliance die Einhaltung von Recht, Gesetz und Satzung sowie die Einhaltung der internen Regelwerke. Um ein einheitliches vorbildliches Handeln und Verhalten zu gewährleisten, besteht für den gesamten Konzern ein Verhaltenskodex, der für den Vorstand, für die Geschäftsführungen vor Ort, die Führungskräfte und für alle Mitarbeiter im Konzern gleichermaßen als Leitlinie und als Handlungsmaßstab dienen soll.

Der Verhaltenskodex beinhaltet Hinweise, wie alle Mitarbeiter bei der Einhaltung der vorgegebenen Verhaltensstandards zusammenwirken können. Der Kodex soll helfen, ethische und rechtliche Herausforderungen bei der täglichen Arbeit zu bewältigen und für Konfliktsituationen eine Orientierung zu geben. Verstößen wird im Interesse aller Mitarbeiter und des Unternehmens auf den Grund gegangen und deren Ursachen werden beseitigt.

## 8. ERLÄUTERNDER BERICHT DES VORSTANDS GEMÄSS § 315 ABS. 4 HGB

Nach § 315 Abs. 4 HGB besteht für börsennotierte Mutterunternehmen die Pflicht, im Konzernlagebericht Angaben zur Kapitalzusammensetzung, zu Aktionärsrechten und deren Beschränkungen, zu den Beteiligungsverhältnissen und zu den Organen der Gesellschaft zu machen, welche übernahmerelevante Informationen darstellen. Die Angaben dienen der Umsetzung der Richtlinie 2004/25 EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004, die Übernahmeangebote betrifft. Gesellschaften, deren stimmberechtigte Aktien an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) zugelassen sind, müssen solche Angaben machen, unabhängig davon, ob ein Übernahmeangebot vorliegt oder zu erwarten ist. Die Angaben dienen dem Zweck, potenzielle Bieter in die Lage zu versetzen, sich ein umfassendes Bild von der Gesellschaft und von etwaigen Übernahmehindernissen zu machen. Dieselben Angaben sind nach § 289 Abs. 4 HGB auch im Lagebericht der Gesellschaft enthalten. Nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG hat der Vorstand zu den Angaben außerdem der Hauptversammlung einen erläuternden Bericht vorzulegen. Nachfolgend werden die Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB mit den entsprechenden Erläuterungen hierzu nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG zusammengefasst.

## Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der VBH Holding AG in Höhe von 45.879.408 € ist eingeteilt in 45.879.408 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien), die jeweils die gleichen Rechte, insbesondere die gleichen Stimmrechte, gewähren. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht. Eine Stückaktie entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 €.

Die Aktien sind im Prime Standard und im Regulierten Markt an den Börsen Frankfurt und Stuttgart notiert.

Wertpapier	WKN	ISIN	Symbol
Aktie	760070	DE0007600702	VBH

## Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

## Beteiligungen von über 10 % am Kapital

Am Grundkapital der VBH Holding AG bestehen nach Kenntnis des Vorstands auf Grundlage der bei der Gesellschaft eingegangenen wertpapierhandelsrechtlichen Mitteilungen zum 31.12.2011 folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten:

Herr Wieland Frank, Deutschland, hat der Gesellschaft am 29.06.2007 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, Deutschland, am 31.05.2007 die Schwelle von 25 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 23,43 % (9.258.553 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 18,62 % (7.358.242 Stimmrechte) der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die zugerechneten Stimmrechte werden von folgendem von ihm kontrollierten Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten: ADWIAN oHG, Kampen, Deutschland.

Frau Annette Wagener, Deutschland, hat der Gesellschaft nach § 21 Abs. 1 WpHG am 29.06.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, Deutschland, am 31.05.2007 die Schwelle von 20 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 18,62 % (7.358.242 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 18,62 % (7.358.242 Stimmrechte) der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die zugerechneten Stimmrechte werden von folgendem von ihr kontrollierten Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten: ADWIAN oHG, Kampen, Deutschland.

Die ADWIAN oHG, Kampen, Deutschland, hat der Gesellschaft nach § 21 Abs. 1 WpHG am 29.06.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, Deutschland, am 31.05.2007 die Schwelle von 20 % unterschritten hat und an diesem Tag 18,62 % (7.358.242 Stimmrechte) beträgt.

Herr Dr. Eike Tobias Matthiessen, Deutschland, hat der Gesellschaft am 17.06.2009 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, Deutschland, am 15.06.2009 die Schwellen von 10 %, 15 %, 20 % und 25 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,1 % (11.493.689 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 25,1 % (11.493.689 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die zugerechneten Stimmrechte werden von folgendem von ihm kontrollierten Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten: LISOMA Beteiligungs GmbH, Hamburg, Deutschland.

Die Lisoma Beteiligungs GmbH, Hamburg, hat der Gesellschaft nach § 21 Abs. 1 WpHG am 17.06.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, Deutschland, am 15.06.2009 die Schwellen von 10 %, 15 %, 20 % und 25 % überschritten hat und nunmehr 25,1 % (11.493.689 Stimmrechte) beträgt.

Herr Viktor Trenev, Russland, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 19.07.2010 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, Deutschland, ISIN: DE0007600702, WKN: 760070 am 16.07.2010 die Schwelle von 20 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 20,58 % (das entspricht 9.442.023 Stimmrechten) betragen hat. 20,58 % der Stimmrechte (das entspricht 9.442.023 Stimmrechten) sind Herrn Trenev gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Ascalon Holding GmbH, Wien, Österreich, zuzurechnen.



Die Ascalon Holding GmbH, Wien, Österreich, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 19.07.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, Deutschland, ISIN: DE0007600702, WKN: 760070 am 16.07.2010 die Schwelle von 20% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 20,58% (das entspricht 9.442.023 Stimmrechten) betragen hat.

Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten, waren zum Bilanzstichtag nicht bekannt.

### Aktien mit Sonderrechten

Es bestehen keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

### Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung

Es ist dem Vorstand nicht bekannt, dass Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

### Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Satzungsänderungen

Der Vorstand der VBH Holding AG besteht aus mindestens zwei Personen. Die Zahl der Mitglieder des Vorstands bestimmt im Übrigen der Aufsichtsrat. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen der §§ 84 und 85 AktG. Mit Ausnahme einer gerichtlichen Ersatzbestellung ist für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern allein der Aufsichtsrat zuständig. Er bestellt Vorstandsmitglieder auf höchstens 5 Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens 5 Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Entsprechend den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ist bei Erstbestellungen die maximal mögliche Bestelldauer von 5 Jahren nicht die Regel.

Die Änderung der Satzung der VBH Holding AG bedarf nach § 17 Abs. 2 der Satzung abweichend von § 179 Abs. 2 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung mit lediglich der einfachen Stimmenmehrheit, soweit nicht Gesetz oder Satzung weitergehende Bestimmungen enthalten. Der Aufsichtsrat ist zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ermächtigt. Im Übrigen gelten die gesetzlichen Bestimmungen der §§ 179, 133 AktG.

### Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Die Hauptversammlung hat am 10. Juni 2009 ein neues genehmigtes Kapital mit der Möglichkeit der Bar- und Sachkapitalerhöhung unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre sowie entsprechende Satzungsänderungen beschlossen. Danach ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 09. Juni 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt € 20.000.000 durch Ausgabe neuer stimmberechtigter, auf den Inhaber lautender Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Der Vorstand hat von dieser Ermächtigung bislang nicht Gebrauch gemacht. Dies ist gegenwärtig auch nicht geplant.

Die vorstehend dargestellte Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe neuer Aktien aus dem Genehmigten Kapital soll den Vorstand in die Lage versetzen, zeitnah, flexibel und kostengünstig einen etwa auftretenden Kapitalbedarf zu decken und je nach Marktlage attraktive Finanzierungsmöglichkeiten zu nutzen. Durch die Möglichkeit, im Einzelfall auch den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen durch die Ausgabe von Aktien der Gesellschaft an den Veräußerer zu bezahlen, kann die Gesellschaft eine Expansion ohne Belastung ihrer Liquidität durchführen.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist weiter um 40.000 € durch Ausgabe von bis zu 40.000 Stück stimmberechtigten, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Diese bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Optionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 24. Mai 2004 bis zum 24. Mai 2009 gewährt wurden (Aktienoptionsplan). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der ausgegebenen Optionsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Aktien Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Optionsrechte keine eigenen Aktien gewährt.



Im Übrigen handelt es sich bei den vorstehend beschriebenen genehmigten und bedingten Kapitalien um Instrumentarien, die bei mit der Gesellschaft vergleichbaren börsennotierten Unternehmen üblich sind und nicht dem Zweck der Erschwerung etwaiger Übernahmeveruche dienen.

Die Hauptversammlung ermächtigte den Vorstand am 8. Juni 2010 zum Erwerb eigener Aktien.

Die Gesellschaft ist demnach ermächtigt, bis zum 7. Juni 2015 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu anderen Zwecken als dem Handel in eigenen Aktien zu erwerben, wobei auf die erworbenen Aktien zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals entfallen dürfen.

Sofern der Erwerb der Aktien über die Börse erfolgt, darf der Erwerbspreis den durchschnittlichen Börsenkurs der vorangehenden letzten 10 Börsenhandelstagen um nicht mehr als 10% über- oder unterschreiten. Erfolgt der Erwerb aufgrund eines öffentlichen Angebotes an alle Aktionäre, so darf der an die Aktionäre gezahlte Erwerbspreis den durchschnittlichen Börsenkurs an den der Veröffentlichung des Angebotes vorangehenden letzten 10 Börsenhandelstagen um nicht mehr als 20% über- oder unterschreiten.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre eine Veräußerung der erworbenen eigenen Aktien in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre vorzunehmen, wenn die erworbenen eigenen Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußerten Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen oder wenn die Aktien gegen Sachleistungen veräußert werden und dies zu dem Zweck erfolgt, Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben oder wenn die Aktien zur Erfüllung der Aktienbezugsrechte verwendet werden, die im Rahmen des von der Hauptversammlung am 24. Mai 2004 unter Punkt 11 der Tagesordnung beschlossenen Aktienoptionsplans an Führungskräfte der Gesellschaft und verbundener inländischer Unternehmen gewährt wurden oder wenn die Aktien in Form von Mitarbeiteraktien (Belegschaftsaktien) an Mitarbeiter der Gesellschaft und/oder an Geschäftsführer und Mitarbeiter verbundener Unternehmen im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsmodells ausgegeben werden.

Der Vorstand ist schließlich ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.

### Wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft mit sogenannten Change-of-Control-Klauseln

Es bestehen, mit Ausnahme einer Regelung im Konsortialkreditvertrag mit den die VBH Gruppe finanzierenden Banken, die im Falle eines Mehrheitswechsels bei den Anteilseignern ein Kündigungsrecht einräumt, keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

### Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern getroffen sind.

Im Berichtszeitraum gab es für den Vorstand keinen Anlass, sich mit Fragen einer Übernahme oder mit Besonderheiten bei den nach dem Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetz zu machenden Angaben zu befassen. Weitere Erläuterungen über die vorstehenden Angaben und die Angaben im Lagebericht bzw. Konzernlagebericht hinaus sind aus Sicht des Vorstands deswegen nicht erforderlich.

## 9. ERLÄUTERNDER BERICHT DES VORSTANDS GEMÄSS §§ 289 ABS. 5 UND 315 ABS. 2 NR. 5 HGB

### Rechtlicher Hintergrund

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) hat unter anderem die §§ 289, 315 HGB sowie §§ 120, 175 AktG geändert. Danach musste der Vorstand der Hauptversammlung einen schriftlichen Bericht unter anderem zu den neu eingeführten Pflichtangaben im Lagebericht gemäß § 289 Abs. 5 HGB bzw. im Konzernlagebericht gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. Konzernrechnungslegungsprozess vorlegen.

Durch das spätere Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) hat der Gesetzgeber die Erfordernisse zur Abgabe erläuternder Berichte in § 176 Abs. 1 AktG gebündelt und die bisherigen Vorschriften in §§ 120 Abs. 3 Satz 2, 175 Abs. 2 Satz 1 AktG gestrichen. Dabei wurde jedoch der Verweis auf § 289 Abs. 5 HGB, der durch das BilMoG hinzugekommen war und die Angaben im Lagebericht zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess betrifft, nicht übernommen. Nicht abschließend geklärt ist, ob es sich dabei um ein bloßes Redaktionsversehen handelt und es daher auch nach dem Inkrafttreten des ARUG eines erläuternden Berichts zu den Angaben nach § 289 Abs. 5 HGB (und auch zu § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB) bedarf. Vorsorglich hat sich der Vorstand der VBH Holding AG entschlossen, einen solchen Bericht für das abgelaufene Geschäftsjahr 2011 zu erstatten.

### Gegenstand des Berichts

Nach der Gesetzesbegründung des BilMoG umfasst das interne Kontrollsystem die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionsystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems wie Letzteres auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung, insbesondere bei handelsbilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen.

### Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bei der VBH Holding AG bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- Der VBH-Konzern zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus.
- Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren konzernweit und auf die Unternehmensgröße abgestimmte Planungs-, Reporting-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme und -prozesse.
- Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses (z.B. Finanzbuchhaltung und Controlling) sind eindeutig zugeordnet.
- Die im Rechnungswesen eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme wird überwiegend auf Standardsoftware zurückgegriffen.
- Ein adäquates internes Richtlinienwesen (u.a. bestehend aus einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie) ist eingerichtet, welches in den vergangenen Jahren sukzessive angepasst und erweitert wurde.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereiche und Abteilungen entsprechen den quantitativen und qualitativen Anforderungen.
- Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse unterliegen regelmäßigen analytischen Prüfungen. Das bestehende konzernweite Risikomanagementsystem wird kontinuierlich an aktuelle Entwicklungen angepasst und fortlaufend auf seine Funktionsfähigkeit überprüft. Das System ist durch den Abschlussprüfer, die Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg, im Zuge der Konzernabschlussprüfung untersucht worden.

- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse sind Bestandteil der Prüfung durch die interne Revision.
- Der Aufsichtsrat, und hier vor allem der Audit Comitee Ausschuss befasst sich u.a. mit wesentlichen Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements. Die Bilanzierung erfolgt bei allen Tochtergesellschaften über eine einheitliche, umfassende Konzern-Bilanzierungsrichtlinie nach IFRS, die bedarfsweise jährlich überarbeitet und an die aktuellen gesetzlichen Regelungen angepasst wird.
- Die Teilnehmungscontroller sind regelmäßig vor Ort bei den Tochtergesellschaften, um fortlaufend über Vorgänge von besonderer Wichtigkeit, die auch die Bilanzierung betreffen, informiert zu werden. Außerdem überwachen die Teilnehmungscontroller den Fortgang der Jahresabschlussarbeiten sowie die Einhaltung der Konzern-Bilanzierungsrichtlinie.
- Alle wesentlichen Jahresabschlüsse, die in den Konzernabschluss eingehen, werden von lokalen Wirtschaftsprüfern geprüft.
- Die Verarbeitung der lokalen Jahresabschlüsse sowie deren Überleitung auf die IFRS-Abschlüsse erfolgen in einer konzern einheitlichen Standard-Konsolidierungssoftware.
- Bei Fachfragen hinsichtlich komplexer Bilanzierungs- und Konsolidierungsthemen werden externe Spezialisten und Wirtschaftsprüfer sowie Rechtsanwälte hinzugezogen.
- Bei maßgeblichen Gesellschaften werden Jahresabschlussgespräche unter Beteiligung des lokalen Managements, des lokalen Wirtschaftsprüfers, der Konzernleitung sowie des Konzern-Abschlussprüfers geführt.

### Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.

Die klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie die hinreichende Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht stellen die Grundlage für ein effizientes Arbeiten der an der Rechnungslegung beteiligten Bereiche dar. Klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben und Leitlinien sorgen für einen einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegungsprozess. Die klar definierten Überprüfungsmechanismen innerhalb der an der Rechnungslegung selbst beteiligten Bereiche und eine frühzeitige Risikoerkennung durch das Risikomanagement gewährleisten grundsätzlich eine fehlerfreie und kohärente Rechnungslegung.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der VBH Holding AG stellt sicher, dass die Rechnungslegung bei der VBH Holding AG sowie bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitlich aufbereitet werden und im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben sowie internen Leitlinien steht. Insbesondere hat das konzern einheitliche Risikomanagementsystem, das vollumfänglich den gesetzlichen Anforderungen entspricht, die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren. Dadurch werden dem jeweiligen relevanten Adressaten zutreffende, relevante und verlässliche Informationen zeitnah zur Verfügung gestellt.

Durch die interne Revision wird geprüft inwieweit das interne Kontrollsystem zur Rechnungslegung umgesetzt ist. Dies wird anhand von Stichproben und Detailuntersuchungen in den Unternehmen analysiert. Bei den Untersuchungshandlungen der internen Revision gibt es keinerlei Einschränkungen bezüglich des Zugriffs zu Unterlagen oder des Zugriffs auf EDV-Systeme. Darüber hinaus erfolgt in Abstimmung mit den Compliance Richtlinien der VBH Gruppe eine Überprüfung der Einhaltung der festgelegten internen Regelungen und der geltenden landesrechtlichen Vorschriften zur Compliance. Die Zielsetzung dieser Maßnahmen ist eine weitestgehende Vermeidung möglicher Korruptionen und deren Einflüsse auf die Rechnungslegung.

Eine absolute Sicherheit kann jedoch auch mit einem angemessenen und funktionsfähigen Risikomanagementsystem nicht abschließend gewährleistet werden.

## 10. VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Corporate Governance Berichts und des Konzernlageberichts. In diesem Vergütungsbericht werden die Einzelheiten der Vergütung des Vorstands und die Vergütung des Aufsichtsrats dargestellt.

Das Vergütungssystem der VBH Holding AG basiert auf den Grundsätzen der Leistungs- und Ergebnisorientierung. Die Gesamtvergütung des Vorstandes umfasst fixe und variable Bestandteile. Zusätzlich zum Grundgehalt erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert des privaten Anteils der Dienstwagenutzung bestehen. Die Gesamtvergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet und an das Vorstandsvergütungsangemessenheitsgesetz angepasst. Die variablen Vergütungsbestandteile bestehen in einer Erfolgstantieme und einer Ermessenstantieme. Die Erfolgstantieme knüpft an das (operative) Vorsteuerergebnis des Konzerns nach IFRS an, soweit dieses über einem definierten Sockelbetrag liegt. Ein Teil der Erfolgstantieme gelangt nicht unmittelbar zur Auszahlung, sondern wird in eine Bonusbank auf die Zukunft vorgetragen. Diese vorgetragenen Beträge können bei negativer Entwicklung gegebenenfalls ganz oder teilweise verrechnet werden und somit wegfallen. Die Erfolgstantieme in den Vorstandsverträgen hat eine mehrjährige Bemessungsgrundlage und enthält Regelungen, wonach eine angemessene Herabsetzung der Bezüge zulässig ist, wenn sich die Lage der Gesellschaft derart verschlechtert, dass eine Fortgewährung der Bezüge unbillig wäre. Die Hauptversammlung der VBH Holding AG hat gemäß § 120 Abs. 4 AktG das für den Vorstand geltende Vergütungssystem am 08. Juni 2010 gebilligt. Dadurch wird eine zusätzliche Transparenz und Kontrolle hinsichtlich der Vergütungsentscheidungen des Aufsichtsrats erreicht.

Im Berichtsjahr 2011 ist die Vergütung im Einzelnen wie folgt gegliedert:

Herr Hribar und Herr Bangerter haben neben ihrem Festgehalt von 336 T € (Vj: 315 T €) bzw. 300 T € (Vj: 0 T €) nach den Bestimmungen der Vorstandsdiensverträge eine variable Vergütung von 80 T € (Vj: 236 T €) bzw. 50 T € (Vj: 0 T €) erzielt. Aufgrund der Verlustsituation im Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr ergibt sich die variable Vergütung ausschließlich aus der an der langfristigen Strategie und an den persönlichen Erfolgszielen ausgerichteten Ermessenstantieme. Eine Erfolgstantieme wurde nicht in Ansatz gebracht.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine ausdrücklichen Abfindungszusagen. Mitglieder des Vorstands erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

### Vergütung des Vorstands

					2010			
in T €	Fix	Variabel	Sachbezüge	Gesamt				
Rainer Hribar	315	236	80	631				
Dr. Ralf Lieb (bis 31.08.2010)	168	30	7	205				
<b>Gesamt</b>	<b>483</b>	<b>266</b>	<b>87</b>	<b>836</b>				

					2011			
in T €	Fix	Variabel	Sachbezüge	Gesamt				
Rainer Hribar	336	80	80	496				
Frieder Bangerter	300	50	17	367				
<b>Gesamt</b>	<b>636</b>	<b>130</b>	<b>97</b>	<b>863</b>				

## Aktioptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme

Optionen wurden den Vorstandsmitgliedern im Geschäftsjahr nicht eingeräumt. Für den Vorstand sind auch keine Optionen mehr aus früheren Optionsprogrammen ausstehend. Zum 31. Dezember 2011 waren im Besitz von Hr. Hribar 459.684 Aktien. Mitglieder des Aufsichtsrats besaßen insgesamt 1.495.525 Aktien.

## Pensionszusagen

Die Vorstandsmitglieder haben einzelvertragliche Pensionszusagen erhalten, die eine Inanspruchnahme der Pension frühestens ab Vollendung des 60. Lebensjahres vorsehen.

Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 436 T € (Vj: 466 T €). Der Anwartschaftsbarwert sämtlicher Pensionszusagen nach IFRS gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern bzw. der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen betrug im Geschäftsjahr 2011 5,6 Mio. € (Vj: 5,6 Mio. €). Der Anwartschaftswert (Defined Benefit Obligation (DBO)) sämtlicher Pensionszusagen nach IFRS betrug gegenüber Hr. Hribar 905 T € (Vj: 827 T €) und gegenüber Hr. Bangerter 55 T € (Vj: 0 T €). Die Zuführungen im Berichtsjahr betragen insgesamt 133 T € (Vj: 284 T €).

## Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 12 der Satzung geregelt. Entsprechend den Bestimmungen der Satzung erhalten die Aufsichtsräte einen fixen und einen variablen Vergütungsanteil. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben der Erstattung ihrer Auslagen eine feste Vergütung von jährlich je 12.000 €. Darüber hinaus erhält jedes Aufsichtsratsmitglied für jeden vollen Cent Dividende pro Stückaktie, der über 5 Cent pro Stückaktie hinaus an die Aktionäre ausgeschüttet wird, eine Vergütung von 1.100 €, maximal jedoch einen Betrag der Höhe der Festvergütung. Die Vergütungen betragen für den Vorsitzenden das 2-fache und für den stellvertretenden Vorsitzenden das 1,5-fache. Die Vergütung erhöht sich außerdem für jede Mitgliedschaft in einem Aufsichtsratsausschuss um 5.000 €, zusätzlich für jeden stellvertretenden Vorsitz in einem Aufsichtsratsausschuss um weitere 2.500 € und zusätzlich für jeden Vorsitz in einem Aufsichtsratsausschuss um weitere 5.000 €. Aufgrund der Ergebnissituation im Konzern hat der Vorstand dem Aufsichtsrat keinen Gewinnverwendungsvorschlag für 2011 empfohlen. Dadurch entfällt für den Aufsichtsrat der variable Vergütungsanteil. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2011 beträgt 163 T € (Vj: 172 T €).

## Angaben nach IAS 24 –nahestehende Personen

Die Kanzlei des Aufsichtsratsvorsitzenden war beratend für das Unternehmen tätig. Die Vergütungen für diese Leistungen entsprechen den marktüblichen Preisen, wurden durch den Aufsichtsrat genehmigt und betragen im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 135 T € (Vj: 54 T €). Neben den gesellschaftsrechtlichen Themenstellungen ergab sich der Anstieg der Leistungen der Kanzlei in erster Linie durch die Betreuung beim Abschluss der Konsortialfinanzierung. Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende berät die beiden operativen deutschen Gesellschaften in Fragen des Marktes und unterstützt diese in der Betreuung von Großkunden. Die Beratungsverträge wurden durch den Aufsichtsrat der VBH Holding AG genehmigt. Die Vergütungen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 127 T € (Vj.: 127 T €). Darüber hinaus erhält der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende laufende Rentenbezüge aus deutschen Gesellschaften in Höhe von 91 T € (Vj.: 90 T €).

Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

## 11. MITARBEITER

Im abgelaufenen Geschäftsjahr beschäftigte der VBH Konzern in den fortgeführten Geschäftsbereichen insgesamt 2.825 Mitarbeiter, gegenüber 2.798 Mitarbeitern im Vorjahr. Bei VBH sind damit 30 Personen mehr als im vergleichbaren Vorjahr beschäftigt. Durch die Aufgabe des Aluminiumbereiches in Italien ergab sich eine Reduktion um 113 Mitarbeiter (136 Mitarbeiter).

Bedingt durch eine gute Konjunkturlage im Inland wurden im Logistikbereich Mitarbeiter fest eingestellt, um temporäre Zeitarbeitsplätze zu ersetzen. Zudem ergab sich ein Ausbau der technischen Mitarbeiter im Bereich Automatisierung und Mechatronik für den Metallbausektor sowie eine Stärkung der Zentralbereiche in der VBH Holding AG. In der Muttergesellschaft wurde der neue Bereich „Corporate Development / M&A“ geschaffen um die Arbeit der Holding weiter zu professionalisieren und um die Restrukturierungsarbeit in den Landesgesellschaften effizient zu begleiten.

In Deutschland stieg die Beschäftigtenzahl von 1.023 Mitarbeitern im Vorjahr auf 1.070 Mitarbeiter an.

Im Ausland ist die Anzahl der beschäftigten Personen in den fortgeführten Geschäftsbereichen von 1.775 Personen im Vorjahr um 20 Personen auf 1.755 Mitarbeiter gesunken. Diese Veränderung verteilt sich auf die Segmente wie folgt:

	2010	2011	Veränderung
<b>Westeuropa</b>	319	294	-25
<b>Osteuropa</b>	1.218	1.219	1
<b>sonstige Märkte</b>	238	242	4
<b>Ausland</b>	1.775	1.755	-20

VBH bietet in vielen Bereichen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten an. So existieren Programme für Berufseinsteiger wie zum Beispiel Traineeprogramme für Hochschulabsolventen, die auf ihren Einsatz bei VBH in internationalem Umfeld gezielt vorbereitet werden. Nach ihrem internen Ausbildungsprogramm werden die Trainees zumeist in verantwortungsvollen Funktionen innerhalb des Konzerns eingesetzt. Höchster Wert wird innerhalb der zweijährigen Laufzeit auf die interkulturelle Zusammenarbeit und Projektarbeit gelegt. Auf Führungsebene der VBH Holding AG ist ein Coachingprogramm initiiert worden, welches die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit weiter optimieren soll.

Für die Gesellschaften in Deutschland werden unter dem Motto „aktiv vital“ umfangreiche Maßnahmen zur individuellen Gesundheitsförderung durchgeführt. Investitionen an dieser Stelle rechnen sich dank reduziertem Krankenstand und erhöhter Mitarbeiteragilität.

Vorstand und Aufsichtsrat bedanken sich an dieser Stelle bei allen Mitarbeitern der VBH-Gruppe für ihren hohen Einsatz im In- und Ausland und ihren persönlichen Beitrag, die Ziele und Planungen der Gruppe umzusetzen und um somit den wesentlichsten Beitrag für den Gesamterfolg des Konzerns zu leisten.





# Konzernabschluss

## DER VBH HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT

### Konzernbilanz

#### Aktivseite

In T €	Anhang	31.12.2010	31.12.2011
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	5.1	41.034	24.416
Sachanlagen	5.2	29.232	27.375
Finanzanlagen	5.3	1.955	456
Übrige langfristige Vermögenswerte		5.140	3.333
Aktive latente Steuern	5.8	11.741	8.772
<b>Summe</b>		<b>89.102</b>	<b>64.352</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	5.4	124.848	109.523
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.5	103.274	76.369
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verbundene Unternehmen	5.5	3.133	2.838
Sonstige Vermögenswerte	5.5	20.270	21.072
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.6	12.663	17.328
Ertragsteueransprüche	5.7	762	893
<b>Summe</b>		<b>264.950</b>	<b>228.023</b>
<b>Summe Aktiva</b>		<b>354.052</b>	<b>292.375</b>

## Passivseite

In T €	Anhang	31.12.2010	31.12.2011
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	5.9	45.879	45.879
Kapitalrücklage	5.9	41.906	18.812
Gewinnrücklagen	5.9	37.257	23.654
Konzernbilanzgewinn/-verlust	5.9	-6.302	0
Eigenkapital der Aktionäre der VBH AG	5.9	118.740	88.345
Anteile fremder Gesellschafter	5.9	8.338	6.151
<b>Summe</b>		<b>127.078</b>	<b>94.496</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>			
Pensionsrückstellungen	5.12	12.812	13.201
Sonstige langfristige Rückstellungen	5.13	3.046	3.221
Finanzverbindlichkeiten	5.11	10.921	76.037
Sonstige Verbindlichkeiten	5.11	2.416	1.915
Passive latente Steuern	5.14	4.411	3.197
<b>Summe</b>		<b>33.606</b>	<b>97.571</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>			
Kurzfristige Rückstellungen	5.13	4.785	6.623
Finanzverbindlichkeiten	5.11	114.114	30.341
Erhaltene Anzahlungen	5.11	593	805
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.11	47.476	36.443
Sonstige Verbindlichkeiten	5.11	26.127	25.472
Ertragsteuerverbindlichkeiten	5.12	273	624
<b>Summe</b>		<b>193.368</b>	<b>100.308</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b>354.052</b>	<b>292.375</b>

## KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

In T €	Anhang	2010	2011
<b>Konzernumsatz</b>	6.1	<b>767.821</b>	<b>780.135</b>
<b>Gesamtleistung</b>		<b>767.821</b>	<b>780.135</b>
Materialaufwand	6.2	583.227	595.200
<b>Rohertrag</b>		<b>184.594</b>	<b>184.935</b>
Personalaufwand	6.3	88.720	91.434
Sonstige betriebliche Erträge	6.4	17.674	15.737
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.5	81.187	91.965
<b>Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis und Abschreibung (EBITDA)</b>		<b>32.361</b>	<b>17.273</b>
Abschreibungen	6.6	9.815	14.873
<b>Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis (EBIT)</b>		<b>22.546</b>	<b>2.400</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		489	361
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		8.117	8.899
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens		9	1.316
<b>Finanzergebnis</b>	6.7	<b>-7.637</b>	<b>-9.854</b>
<b>Ergebnis vor Steuer (EBT)</b>		<b>14.909</b>	<b>-7.454</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.8	6.163	4.194
Latente Steuern	6.9	-344	-373
<b>Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>		<b>9.090</b>	<b>-11.275</b>
Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		-10.320	-14.409
<b>Konzernergebnis (EAT)</b>		<b>-1.230</b>	<b>-25.684</b>
Minderheitenanteile	6.10	481	-1.212
<b>Konzernergebnis nach Anteilen Dritter</b>		<b>-1.711</b>	<b>-24.472</b>
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>	6.11	<b>-0,04</b>	<b>-0,53</b>
<b>Ergebnis je Aktie verwässert in €</b>	6.11	<b>-0,04</b>	<b>-0,53</b>
<b>Ergebnis je Aktie in € aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>		<b>0,19</b>	<b>-0,22</b>
<b>Ergebnis je Aktie verwässert in € aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>		<b>0,19</b>	<b>-0,22</b>
<b>Ergebnis je Aktie in € aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>		<b>-0,22</b>	<b>-0,31</b>
<b>Ergebnis je Aktie verwässert in € aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>		<b>-0,22</b>	<b>-0,31</b>

## GESAMTPERIODENERGEBNISRECHNUNG

In T €	2010	2011
<b>Konzernergebnis (EAT)</b>	<b>-1.230</b>	<b>-25.684</b>
davon Anteile Aktionäre der VBH Holding AG	-1.711	-24.472
davon Anteile fremder Gesellschafter	481	-1.212
<b>Veränderung des im Eigenkapital erfassten Rücklage Cash-Flow Hedges</b>	<b>510</b>	<b>-83</b>
<b>Währungsumrechnungsdifferenzen</b>	<b>2.613</b>	<b>-3.094</b>
<b>Summe der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen</b>	<b>3.123</b>	<b>-3.177</b>
davon Anteile Aktionäre der VBH Holding AG	2.775	-3.113
davon Anteile fremder Gesellschafter	348	-64
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>	<b>1.893</b>	<b>-28.861</b>
davon Anteile Aktionäre der VBH Holding AG	1.064	-27.585
davon Anteile fremder Gesellschafter	829	-1.276

## KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

In T €		2010	2011
	EBT aus fortgeführten Geschäftsbereichen	8.826	-7.454
	EBT aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-5.171	-12.199
	<b>EBT</b>	<b>3.655</b>	<b>-19.653</b>
+	Abschreibungen auf Anlagevermögen	16.090	25.700
+/-	Zunahme/Abnahme langfristige Rückstellungen	231	564
+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	866	-14.570
-	Gezahlte Steuern	-7.233	-4.194
+/-	Gezahlte/Erhaltene Zinsen	8.392	9.048
=	<b>Cash Earnings</b>	<b>22.001</b>	<b>-3.105</b>
	(davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen)	<b>-4.344</b>	<b>-9.978</b>
-/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte	-14.247	12.862
-/+	Zunahme/Abnahme der Forderungen	-2.340	15.209
+/-	Zunahme/Abnahme kurzfristigen Rückstellungen	-348	4.150
+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten	-98	-205
=	<b>Working Capital Veränderung</b>	<b>-17.033</b>	<b>32.017</b>
-/+	Gewinne/Verluste aus Anlageabgängen	-133	-286
=	<b>Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>	<b>4.835</b>	<b>28.625</b>
	(davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen)	<b>-3.511</b>	<b>-89</b>
-	Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-638	-3.010
-	Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-3.339	-4.009
-	Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-24	0
-	Auszahlungen für Investitionen in sonstige finanzielle Vermögenswerte	-230	0
+	Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	372	2
+	Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	558	672
+	Einzahlungen aus Finanzanlageabgängen	0	0
-/+	Zahlungen für den Erwerb und Verkauf konsolidierter Unternehmen	-618	0
+	Erhaltene Zinsen	246	388
=	<b>Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-3.673</b>	<b>-5.957</b>
	(davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen)	<b>201</b>	<b>25</b>

In T €		2010	2011
=	<b>Freier Cash-Flow (Summe Investiver CF, Operativer CF)</b>	<b>1.162</b>	<b>22.667</b>
+	Einzahlungen aus der Ausübung von Optionsrechten	30	0
+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	18.449	0
-	Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-11.442	-8.044
-	Gezahlte Zinsen	-7.246	-7.251
-	Gezahlte Dividenden	-2.951	-3.838
=	<b>Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-3.160</b>	<b>-19.133</b>
	(davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen)	3.330	628
=	<b>Zahlungsmittelaquivalente</b>	<b>-1.998</b>	<b>3.535</b>
+	Wechselkursbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmittelaquivalente	249	1.131
+	Zahlungsmittel und Zahlungsmittelaquivalente am Anfang der Periode	14.411	12.662
=	<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmittelaquivalente am Ende der Periode</b>	<b>12.662</b>	<b>17.328</b>

## KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

### Eigenkapitalspiegel

In T €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage
<b>Stand 1. Januar 2010</b>	<b>45.869</b>	<b>41.847</b>	<b>35.585</b>
Veränderung Konsolidierungskreis			-642
Erwerb/Veräußerung von Minderheitsanteilen			-624
Kapitalerhöhung Wandelanleihen VBH Holding AG			
Ausübung Aktienoptionen	10	20	
Aktienbasierte Vergütung		39	
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.775</b>
Ausschüttung			
Einstellung in Gewinnrücklagen und andere Umgliederungen			163
<b>Stand 31. Dezember 2010 / Stand 1. Januar 2011</b>	<b>45.879</b>	<b>41.906</b>	<b>37.257</b>
Veränderung Konsolidierungskreis			-67
Erwerb/Veräußerung von Minderheitsanteilen			
Effekte aus der Währungsumrechnung nach IAS 29			67
Ausübung Aktienoptionen			
Aktienbasierte Vergütung			
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-3.113</b>
Ausschüttung			
Einstellung in Gewinnrücklagen und andere Umgliederungen		-23.094	-10.799
Sonstige Veränderungen			309
<b>Stand 31. Dezember 2011</b>	<b>45.879</b>	<b>18.812</b>	<b>23.654</b>



davon Rücklage für Währungs- umrechnung	davon Rücklage für Cashflow-Hedge	Bilanzgewinn / -verlust	Eigenkapital Aktionäre VBH Holding AG	Anteile fremder Gesellschafter	Eigene Anteile	Konzern- Eigenkapital
-8.648	-2.026	-2.135	121.166	8.580	0	129.746
1.232			-642	31		-611
			-624	-445		-1.069
			0			0
			30			30
			39			39
2.265	510	-1.711	1.064	829	0	1.893
		-2.293	-2.293	-657		-2.950
		-163				0
-5.151	-1.516	-6.302	118.740	8.338	0	127.078
79			-67			-67
			0			0
			67			67
			0			0
			0			0
-3.030	-83	-24.472	-27.585	-1.276	0	-28.861
		-2.753	-2.753	-1.277		-4.030
		33.527	-366	366		0
			309			309
-8.102	-1.599	0	88.345	6.151	0	94.496

# Konzernanhang

## 1. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses

Die VBH HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT, (kurz »VBH« oder »Gesellschaft«) ist beim Amtsgericht Stuttgart unter HRB 203096 eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Korntal-Münchingen. Die Aktien der Gesellschaft sind im Prime Standard der Deutschen Börse notiert und werden im regulierten Markt auf Xetra und auf dem Parkett der Börsen Frankfurt und Stuttgart gehandelt.

Gegenstand des Konzerns ist der Großhandel und Vertrieb im Baubeschlag. Die VBH vertreibt sieben Hauptproduktgruppen: Fenster-, Tür-, Möbel- und Befestigungstechnik, Profile und Dichtungen, Bauchemie, Bauelemente und Werkzeuge.

VBH ist Europas umsatzstärkstes Großhandelsunternehmen für Baubeschläge. VBH agiert als Mittler zwischen Baubeschlag-Lieferanten und Abnehmern, welche diese Produkte industriell und handwerklich verarbeiten.

Der Konzernabschluss der VBH Holding AG und ihrer einbezogenen Tochtergesellschaften zum 31. Dezember 2011 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen, handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Alle bis zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen Standards werden berücksichtigt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro erstellt und auf Tausend Euro (T €) gerundet. Alle Angaben erfolgen in T €, sofern nicht anders angegeben. Innerhalb der tabellarischen Darstellungen zu Postenaufgliederungen der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung handelt es sich bei geringfügigen Abweichungen um Rundungsdifferenzen.

Die Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem Gesamtkostenverfahren. Aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit der Darstellung werden Posten in der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Folgenden gesondert erläutert.

Die Regelungen des IAS 1 sehen eine Darstellung der Bilanzpositionen nach Fristigkeit vor. Daher bildet die Bilanz der VBH Holding AG die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach ihren Fristigkeiten ab.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte nach den Grundsätzen der Unternehmensfortführung und wurde auf Basis der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten erstellt. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, derivative Finanzinstrumente, Planvermögen und Forderungen werden bei der erstmaligen Erfassung mit ihren beizulegenden Zeitwerten erfasst.

## 2. Rechnungslegungsvorschriften des IASB

Neue Standards und Interpretationen bzw. Änderungen von bestehenden Standards und Interpretationen, die für Geschäftsjahre, die zum 31. Dezember 2011 enden, anzuwenden sind:

### 2.1 ERSTMALIG IM GESCHÄFTSJAHR ANZUWENDENDE STANDARDS, INTERPRETATIONEN UND ÄNDERUNGEN VON STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Folgende Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen wurden bereits verabschiedet und sind für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, verpflichtend anzuwenden:

- Änderungen von IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“, IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ Die Änderung befreit erstmalige IFRS-Anwender vorübergehend von den nach IFRS 7 zu machenden Vergleichsangaben für die Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert und für das Liquiditätsrisiko.

- Änderung von IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“  
Die Überarbeitung des IFRS 1 gewährt Erleichterungen für erstmalige IFRS-Anwender, die im Erdöl- und Erdgasbereich tätig sind, und bei der Neubeurteilung eingebetteter Leasingverhältnisse im Zuge des Übergangs auf die Rechnungslegung nach IFRS.
- Änderung von IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“  
Die geänderte Struktur des neu veröffentlichten IFRS 1 soll Erstanwendern den Übergang auf die IFRS-Rechnungslegung erleichtern.
- Änderungen von IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ und IFRS 8 „Geschäftssegmente“  
Durch die Überarbeitung der Definition von nahestehenden Unternehmen und Personen soll die Anwendung des IAS 24 vereinfacht werden. Eine weitere Erleichterung von den Berichtspflichten des Standards betrifft Unternehmen, auf die die öffentliche Hand mindestens einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann. Folgeänderungen haben sich aus der Neufassung des IAS 24 zudem in IFRS 8 ergeben.
- Änderung von IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“  
Mit dieser Änderung an IAS 32 wird klargestellt, wie die Vorschriften zur Abgrenzung von Eigen- und Fremdkapital auf Bezugsrechte anzuwenden sind, die nicht auf die funktionale Währung des Emittenten lauten.
- Änderung von IFRIC 14 „Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen“  
Die Interpretation regelt die Behandlung von Vorauszahlungen auf Mindestdotierungsverpflichtungen bei leistungsorientierten Plänen. Sie erlaubt, den Nutzen aus einer solchen Beitragsvorauszahlung als Vermögenswert zu erfassen.
- IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“  
Die Interpretation regelt, wie ein Schuldner die Neuaushandlung der Konditionen einer finanziellen Verbindlichkeit bilanziell zu erfassen hat, die ihn zur vollständigen oder teilweisen Tilgung der Schuld durch eigene Eigenkapitalinstrumente berechtigt.
- „Jährliches Änderungsverfahren“  
Am 18. Februar 2011 hat die EU den dritten Sammelstandard des IASB, der erneut kleinere Änderungen im Regelwerk mit sich bringt, in europäisches Recht übernommen.

Die Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen haben keine oder keine nennenswerten Auswirkungen auf den Konzernabschluss der VBH Holding AG.

## 2.2 VERÖFFENTLICHTE, VON DER EU ÜBERNOMMENE UND NOCH NICHT ANGEWENDETE STANDARDS

Neue Standards und Interpretationen bzw. Änderungen von bestehenden Standards und Interpretationen, die für Geschäftsjahre nach dem 31. Dezember 2011 gültig sind und die beim Erstellen dieses Konzernabschlusses nicht angewandt wurden, sind:

- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“  
Die erweiterten Vorschriften im Standard sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2011 beginnen, anzuwenden. Durch die erweiterten Vorschriften im Standard sollen die Angaben über Art und Risiken von Transaktionen zum Zwecke der Übertragung von Vermögenswerten verbessert werden. Von einer vorzeitigen Anwendung wird abgesehen. Es werden mit Ausnahme zusätzlicher bzw. modifizierter Anhangangaben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.
- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“  
Der überarbeitete Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. In dem überarbeiteten Standard wurden neue Angabepflichten im Zusammenhang mit der Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten aufgenommen. Von einer vorzeitigen Anwendung wird abgesehen. Die Europäische Union hat die Änderungen noch nicht in europäisches Recht übernommen. Es werden mit Ausnahme zusätzlicher bzw. modifizierter Anhangangaben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

- IFRS 9 „Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung“

Der überarbeitete Standard ist erst für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen, anzuwenden, darf jedoch vorzeitig angewandt werden. IFRS 9 ändert die bisherigen Vorschriften zur Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten grundlegend und wird voraussichtlich eine Auswirkung auf die Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten im Konzern haben. Der Standard wurde jedoch noch nicht in europäisches Recht übernommen. Der Konzern hat die vollen Auswirkungen des IFRS 9 noch zu analysieren. Es zeichnet sich jedoch jetzt schon ab, dass die Bilanzierung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten von den Änderungen betroffen werden, da IFRS 9 die Erfassung von Gewinnen und Verlusten aus dem beizulegenden Zeitwert lediglich im sonstigen Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung zulässt, wenn diese aus Eigenkapitalinstrumenten stammen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden.

Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden direkt ergebniswirksam erfasst.

Desweiteren wurden im Oktober 2010 weitere Neuregelungen des IFRS 9 zu finanziellen Verbindlichkeiten und zur Ausbuchung von Finanzinstrumenten veröffentlicht. Die Änderungen betreffen insbesondere freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten. Es werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

- IFRS 10 „Konzernabschlüsse“

Der neue Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen, anzuwenden und ersetzt die Konsolidierungsleitlinien in IAS 27 sowie die Regelungen der Interpretation SIC 12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“. Der Standard wurde noch nicht in europäisches Recht übernommen. Der Konzern hat die vollen Auswirkungen des IFRS 10 noch zu analysieren.

- IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“

Der neue Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen, anzuwenden und regelt die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen sowie von gemeinschaftlichen Tätigkeiten. Der Standard wurde noch nicht in europäisches Recht übernommen. Der Konzern hat die vollen Auswirkungen des IFRS 11 noch zu analysieren.

- IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“

Der neue Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. In IFRS 12 werden sämtliche Angabepflichten, die im Konzernabschluss in Bezug auf Tochterunternehmen, gemeinschaftliche Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen sowie nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen zu tätigen sind, gebündelt. Der Standard wurde noch nicht in europäisches Recht übernommen. Der Konzern hat die vollen Auswirkungen des IFRS 12 noch zu analysieren.

- IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“

Der neue Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. In IFRS 13 werden sämtliche Regelungen zur Fair Value-Bewertung zusammengeführt. Der Standard wurde noch nicht in europäisches Recht übernommen. Der Konzern hat die vollen Auswirkungen des IFRS 13 noch zu analysieren.

- IAS 1 (2011) „Darstellung des Abschlusses“

Der geänderte Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2012 beginnen, anzuwenden. Die Änderungen sehen vor, dass die im sonstigen Ergebnis dargestellten Posten in zwei Kategorien unterteilt werden müssen. Komponenten, die im Zeitablauf erfolgswirksam werden, sind demnach getrennt von jenen, die dauerhaft erfolgsneutral bleiben, auszuweisen. Der Standard wurde noch nicht in europäisches Recht übernommen. Der Konzern hat die vollen Auswirkungen der Änderung noch zu analysieren und geht derzeit von den oben beschriebenen Änderungen im Ausweis der Gewinn- und Verlustrechnung aus.

- IAS 19 (2011) „Leistungen an Arbeitnehmer“

Der überarbeitete Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Die Änderungen führen zum Wegfall bestehender Wahlrechte bei der Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste. Der Standard wurde noch nicht in europäisches Recht übernommen. Der Konzern hat die vollen Auswirkungen der Änderung noch zu analysieren.

- IAS 27 (2011) „Separate Einzelabschlüsse“

Der geänderte Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Es handelt sich bei der Überarbeitung des Standards um Folgeänderungen, die sich aus der Veröffentlichung von IFRS 10 ergeben. Der Standard wurde noch nicht in europäisches Recht übernommen. Der Konzern hat die vollen Auswirkungen der Änderung noch zu analysieren.

- IAS 28 (2011) „Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures“  
Der geänderte Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Es handelt sich bei der Überarbeitung des Standards um Folgeänderungen, die sich aus der Veröffentlichung von IFRS 11 und IFRS 12 ergeben. Der Standard wurde noch nicht in europäisches Recht übernommen. Der Konzern hat die vollen Auswirkungen der Änderung noch zu analysieren.
- IAS 32 (2011) „Finanzinstrumente: Darstellung“  
Der geänderte Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2014 beginnen, anzuwenden. Die Änderungen beinhalten Präzisierungen zu den Saldierungsvorschriften. Des Weiteren wurden zusätzliche Anwendungsrichtlinien zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten in den Standards aufgenommen. Der Standard wurde noch nicht in europäisches Recht übernommen. Der Konzern hat die vollen Auswirkungen der Änderung noch zu analysieren.

Sonstige Änderungen der Standards werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der VBH Holding AG haben.

### 3. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und der von ihm kontrollierten Unternehmen einschließlich der Zweckgesellschaften (seine Tochterunternehmen). Kontrolle wird erlangt, wenn das Unternehmen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt oder bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern zur Anwendung kommenden Richtlinien anzugleichen. Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle, Salden und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Bei der Beurteilung, ob eine derartige Kontrolle vorliegt, werden gegebenenfalls Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden grundsätzlich zu dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), in dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist, sofern diese für den Konzernabschluss nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Sie werden zu dem Zeitpunkt endkonsolidiert, ab dem diese Kontrolle endet.

Die Kapitalkonsolidierung wird gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Hierbei werden die Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem auf das Mutterunternehmen entfallende anteilige, neu bewertete Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Immaterielle Vermögenswerte, die bei Unternehmenszusammenschlüssen erworben und im Rahmen der Kaufpreisallokation identifiziert wurden, werden mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Verbleibt nach dieser Verrechnung und Anschaffungskostenverteilung eine aktivische Differenz, wird sie als Geschäfts- oder Firmenwert unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Werden an bereits voll konsolidierten Unternehmen weitere Anteile hinzuerworben, wird der Kaufpreis des Zuerwerbs mit dem anteilig hinzuerworbenen Eigenkapital erfolgsneutral verrechnet. Die aus der Verrechnung entstehende aktivische Differenz wird mit der Gewinnrücklage verrechnet.

Auf Konzernfremde entfallende Anteile am Eigenkapital der Tochterunternehmen werden gesondert innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Anteile Konzernfremder am Ergebnis der Tochterunternehmen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert als Ergebniszuordnung dargestellt.

### 3.1 KONSOLIDIERUNGSKREIS UND UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

Beteiligungsübersicht zum 31.12. 2011 nach § 313 Abs. 2 HGB

Voll konsolidierte Unternehmen	Sitz der Gesellschaft	Land	Anteil am Kapital in %
<b>Inland</b>			
esco Metallbausysteme GmbH	Ditzingen	D	100,0%
Gedalia Grundstücksverwaltungsges. mbh & Co	Mainz	D	100,0%
VBH Deutschland GmbH	Kornthal-Münchingen	D	100,0%
<b>Ausland</b>			
esco Metallbausysteme Austria GmbH (indirekt über esco Metallbausysteme GmbH )	Eugendorf	A	100,0%
VBH Belgium NV	Beringen	B	100,0%
VBH Hody	Marche en Famenne	B	100,0%
VBH Bulgaria OOD	Sofia	BG	93,0%
VBH Siecom EOOD	Plovdiv	BG	100,0%
VBH Dems d.o.o.	Sarajevo	BIH	100,0%
IP VBH BEL	Minsk	BY	100,0%
VBH ZP (indirekt über VBH Polska Sp.z.o.o.)	Minsk	BY	100,0%
VBH, Vereinigter Baubeschlag-Handel, s.r.o.	Prag	CZ	100,0%
VBH Malum S.L.	Gava	E	68,4%
VBH Estonia AS	Tallinn	EST	100,0%
LG Fasteners Ltd.(indirekt über VBH (GB) Ltd.)	Swansea	GB	100,0%
VBH (GB) Ltd.	Gillingham	GB	100,0%
VBH Hellas S.A.	Thessaloniki	GR	100,0%
VBH Budapest Kft	Budapest	H	100,0%
VBH Okovi d.o.o.	Sveta Nedjelja	HR	100,0%
VBH Italia S.r.l.	Bozen	I	50,0%
Galro (Ireland) Ltd.	Dunshaughlin	IE	60,0%
VBH Kuwait for General Trading Co. (W.L.L)	Safat	KW	80,0%
TOO VBH	Almaty	KZ	56,5%
UAB VBH Vilnius	Vilnius	LT	100,0%
VBH-TBM,UAB	Vilnius	LT	70,0%
SIA VBH Latvia Ltd.	Riga	LV	95,0%
VBH Malaysia SDN. BDH.	Petaling Jaya	MAL	100,0%
VBH MEXICO S.A. de C.V.	Heróica Puebla de Zaragoza	MEX	70,0%
VBH Montenegro d.o.o..	Podgorica	MNE	100,0%
VBH-OFIR S.R.L. (Kischinau(indirekt über VBH LLC))	Kischinau	MOL	80,0%
VBH Nederland B.V.	Oosterhout	NL	100,0%
esco Polska Sp.z.o.o. (indirekt über esco Metallbausysteme GmbH)	Warschau	PL	89,8%
VBH Polska Sp.z.o.o.	Warschau	PL	93,3%
S.C. VBH Romcom SRL	Tirgu Mures	RO	100,0%
Rodkomplektsservice OOO (indirekt über VBH Rekta AO))	Moskau (Odintsovo)	RUS	100,0%

<b>Voll konsolidierte Unternehmen</b>	<b>Sitz der Gesellschaft</b>	<b>Land</b>	<b>Anteil am Kapital in %</b>
<b>Ausland</b>			
VBH OOO ( St. Petersburg )	St. Petersburg	RUS	95,0%
VBH Rekta AO (indirekt über VBH OOO (St. Petersburg ))	Moskau (Odintsovo)	RUS	100,0%
VBH SIB OOO	Omsk	RUS	100,0%
VBH Kosovo L.L.C.	Fushe Kosove	SCG	80,0%
VBH Singapore Pte.Ltd.	Singapur	SGP	100,0%
VBH Trgovina d.o.o.	Skofia Loka	SL	100,0%
VBH Naisus Nis d.o.o.	Nis	SRB	95,0%
VBH Kapi ve Pencere Sistemleri San. ve.Tic. A.S.	Bagcilar/Istanbul	TR	65,0%
VBH LLC	Browary	UA	51,0%
VBH Ofir DP (Dnepropetrowsk(indirekt über VBH LLC))	Dnepropetrowsk	UA	100,0%
VBH Ofir DP (Kharkow(indirekt über VBH LLC))	Kharkow	UA	100,0%
VBH Ofir DP (Lwow(indirekt über VBH LLC))	Lwow	UA	100,0%
VBH Ofir DP (Makeewka(indirekt über VBH LLC))	Makeewka	UA	100,0%
VBH Ofir DP (Simferopol(indirekt über VBH LLC))	Simferopol	UA	100,0%
VBH-OFIR DP (Vinnitsa(indirekt über VBH LLC))	Vinnitsa	UA	100,0%
V.B.H. Trading (L.L.C.) (indirekt über VBH Middle East FZCO)	Dubai	UAE	100,0%
VBH Middle East FZCO	Dubai	UAE	100,0%
Beijing VBH Construction Hardware Co. Ltd	Peking	VC	100,0%
Guangzhou VBH Construction Hardware Trading Co. Ltd.	Guangzhou	VC	100,0%
Shanghai VBH Construction Hardware Co., Ltd.	Shanghai	VC	65,0%



<b>Nicht konsolidierte Unternehmen</b>	<b>Sitz der Gesellschaft</b>	<b>Land</b>	<b>Anteil am Kapital in %</b>
<b>Inland</b>			
VKH Verwaltungs GmbH i.K.	Braunsbedra	D	49,0%
<b>Ausland</b>			
Steelpro S.R.L.	Buenos Aires	AR	100,0%
VBH (Cypern) LTD	Limassol	CY	100,0%
VBH Holding Americas S.L.	Gava	E	100,0%
Lokman OÜ (indirekt über VBH Estonia AS)	Tallinn	EST	100,0%
VBH Kaukasus	Tiflis	GE	25,0%
C.D.A.Cagliari S.r.l. (indirekt über VBH Italia Holding S.p.A.)	Cagliari	I	10,0%
C.D.A. S.r.l. (indirekt über VBH Italia Holding S.p.A.)	Bologna	I	100,0%
VBH Italia Holding S.p.A.	Bozen	I	100,0%
VBH Service S.r.l. (indirekt über VBH Italia Holding S.p.A.)	Fogliano Redipuglia	I	100,0%
VBH S.r.l. (indirekt über VBH Italia Holding S.p.A.)	Fogliano Redipuglia	I	100,0%
VBH HOLDING INDIA PRIVAT LIMITED	Delhi	IND	100,0%
esco RUS OOO (indirekt über VBH Holding AG und esco Metallbausysteme GmbH)	Moskau	RUS	100,0%
VBH Slovakia s.r.o.(indirekt über VBH Polska Sp.z.o.o.)	Bratislava	SK	100,0%
CENTAR DISTRIBUCIJE OKOVA CDO d.o.o.	Belgrad	SRB	100,0%
VBH Ofir DP (Odessa(indirekt über VBH LLC))	Odessa	UA	100,0%
VBH VIETNAM CO., LTD	Ho Chi Minh City	VN	100,0%
VBH Australia PTY. Ltd.	Seaford	AUS	100,0%
VBH (Thailand) Co., Ltd.	Bangkok	THB	49,0%

19 (Vorjahr: 15) Gesellschaften, deren Einfluss auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage im Einzelnen oder insgesamt unwesentlich sind, werden nicht konsolidiert. Der Anteil am Kapital entspricht für sämtliche Gesellschaften dem Stimmrechtsanteil.

### Voll konsolidierte Gesellschaften

Zum 31. Dezember 2011 umfasst der Konsolidierungskreis nach IFRS neben der Muttergesellschaft 3 inländische und 52 ausländische Tochterunternehmen. Die Änderungen im Bereich der voll konsolidierten Tochterunternehmen zwischen dem 1. Januar 2011 und dem 31. Dezember 2011 sind in nachfolgender Tabelle dargestellt.

### Zugänge im Konsolidierungskreis

<b>Vollkonsolidierte Unternehmen</b>	<b>Inland</b>	<b>Ausland</b>	<b>Gesamt</b>
<b>Stand 01.01.2010</b>	<b>3</b>	<b>66</b>	<b>69</b>
Zugänge	0	2	2
Abgänge	0	-2	-2
sonstige Änderungen	0	-6	-6
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>3</b>	<b>60</b>	<b>63</b>
Zugänge	0	2	2
Abgänge	0	-6	-6
sonstige Änderungen	0	-4	-4
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>3</b>	<b>52</b>	<b>55</b>

Sonstige Änderungen beziehen sich auf Verschmelzungen und Stilllegungen von Gesellschaften.

## Veränderungen im Konsolidierungskreis

### Erstkonsolidierungen

Den erstmalig zu konsolidierenden Gesellschaften ist im Wesentlichen als Unternehmensgegenstand der Handel mit Baubeschlägen gemein. Die Gesellschaften wurden vor 2011 aufgrund von Wesentlichkeitskriterien nicht in den Konzernabschluss mit einbezogen.

Die Guangzhou VBH Construction Hardware Trading Co.,Ltd., China wurde als Tochtergesellschaft der VBH Holding AG am 07. Dezember 2007 gegründet. Sie ist eine Einkaufsgesellschaft für den Bezug von Eigenmarkenprodukten des VBH Konzerns in China und koordiniert die Einkaufsaktivitäten, gewährleistet die Erfüllung von definierten Qualitätsnormen und sorgt für die termingerechte Lieferung dieser Sortimente an die VBH Gesellschaften.

Die VBH Irkutsk, Russland, wurde als Zugang im Konsolidierungskreis behandelt und auf die VBH SIB, Russland, im dritten Quartal verschmolzen.

### Sonstige Änderungen des Konsolidierungskreises

Die vollkonsolidierte Gesellschaft VBH West in Aktobe, Kasachstan, wurde am 08.12.2011 aufgelöst.

Die VBH Samara OOO, Tochtergesellschaft der VBH OOO (St. Petersburg), Russland, wurde am 15.04.2011 aufgelöst.

Die vollkonsolidierte Gesellschaft VBH OOO (Novosibirsk), Russland, wurde auf die VBH SIB OOO, Russland, im dritten Quartal verschmolzen.

Aufgrund des Abgangs der Mehrheitsbeteiligung in Höhe von 51 % der VBH Gesellschaft in Thailand, ging diese aus dem Konsolidierungskreis am 31.12.2011 ab und wurde endkonsolidiert. Es besteht kein maßgeblicher Einfluss mehr auf die Gesellschaft. Das Eigenkapital der Gesellschaft belief sich zum 31.12.2011 auf – 1.099 T €, das Jahresergebnis betrug -414 T €.

### Verkäufe und aufgegebene Geschäftsbereiche

Die im Aluminiumsektor tätige VBH Italia Holding S.p.A. und deren Tochtergesellschaften sind durch erhebliche Markteinbrüche der vergangenen Jahre gezeichnet. Spezifische Restrukturierungsmaßnahmen und einschneidende Organisationsänderungen haben die Verlustsituation im rückläufigen Markt- und Konjunkturmilieu nicht verbessern können.

Weiterführende Risikoanalysen und Alternativszenarien auf Basis des Halbjahresabschlusses 2011 bestätigten die eingeschränkten Fortführungsprognosen für diese Gesellschaften. Auf dieser Basis entschied der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gesellschaften zu veräußern. Die geplante Veräußerung im derzeitigen Marktumfeld war nicht möglich. In Folge dessen wurde im Dezember 2011 eine freiwillige Liquidation eingeleitet und die Gesellschaften unterstehen seitdem einem italienischen Liquidator.

Der aufgegebene Geschäftsbereich wird in einer getrennten Position der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Das Vorjahr wurde entsprechend den Vorschriften nach IAS angepasst und vergleichbar aufbereitet.

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Konzerngesellschaften:

VBH Italia Holding S.p.A., Bozen  
 C.D.A. S.r.l., Bologna  
 VBH Service S.r.l., Fogliano Redipuglia  
 VBH S.r.l., Fogliano Redipuglia

Ergebniseffekt 2011 des aufgegebenen Geschäftsbereichs Italien (Vorjahr inklusive aufgebener Geschäftsbereich Australien):

### Ergebniseffekt der aufgegebenen Geschäftsbereiche

In T €	2010	2011
Umsatz	32.683	27.648
Kosten und Aufwendungen	-36.846	-39.029
Gewinn / Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen vor Ertragsteuern	-4.163	-11.381
Ertragsteuern	934	-2.209
Gewinn / Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Ertragsteuern	-3.229	-13.590
Abschreibung Goodwill	-5.991	-8.567
Effekt aus Endkonsolidierung	-1.100	7.748
Gewinn / Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Endkonsolidierung	-10.320	-14.409

Der in 2010 ausgewiesene Effekt aus Endkonsolidierung des aufgegebenen Geschäftsbereichs Australien wurde von -674 T € auf -1.100 T € angepasst. Hieraus ergeben sich keine weiteren Auswirkungen.

Die Tochtergesellschaft der VBH LLC, die VBH Ofir DP mit Sitz in Odessa, Ukraine, wurde am 04.02.2011 zum Buchwert verkauft.

### Weitere Aufgaben von Geschäftsfeldern:

Aufgrund von keinen ausreichenden Erfolgsperspektiven und eingeschränkten Entwicklungsmöglichkeiten hat sich der Vorstand entschlossen folgende Gesellschaften aufzugeben oder zu liquidieren:

Konsolidierte Gesellschaften:	Sitz der Gesellschaft	Land	Status
VBH Malaysia SDN. BDH.	Petaling Jaya	MAL	Liquidation

Nicht konsolidierte Gesellschaften:	Sitz der Gesellschaft	Land	Status
VBH (Cypern) LTD	Limassol	CY	Liquidation
CENTAR DISTRIBUCIJE OKOVA CDO d.o.o.	Belgrad	SRB	Liquidation
VBH (Thailand) Co., Ltd.	Bangkok	THB	Aufgabe

Weitere Veränderungen im Konzern, die nicht den Konsolidierungskreis betreffen, sind bei der Zusammensetzung der Finanzanlagen ausgewiesen. Änderungen des Konsolidierungskreises haben für den Konzernabschluss nur untergeordnete Bedeutung. Der Vorjahresvergleich wird nicht wesentlich beeinträchtigt.

## 4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden konsequent auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte auf Basis des gewichteten Durchschnittskurses. Die Umrechnung der Bilanz erfolgte zu Stichtagskursen.

Fremdkapitalkosten werden bilanziell gemäß IAS 23 erfasst.

Nicht fortgeführte Aktivitäten oder langfristige zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte werden ausgewiesen, sobald ein Unternehmensbestandteil klar abgegrenzt als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert wurde oder bereits abgegangen ist. Dabei handelt es sich um wesentliche Geschäftszweige oder einen geographischen Bereich oder einen Teil innerhalb eines Gesamtplanes zu veräußernder wesentlicher oder geographischer Geschäftsbereiche oder Gesellschaften die mit reiner Weiterveräußerungsabsicht erworben wurden.

Im Geschäftsjahr 2011 fasste der Vorstand den Beschluss, sich vollständig aus dem Aluminiumsektor in Italien zurückzuziehen. Die nicht fortgeführte Aktivität wurde als aufgegebenen Geschäftsbereich in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die sich dadurch ergebende retrograde Adjustierung der Vorjahreswerte des Geschäftsjahres 2010 in der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ist nach IFRS 5.34 anzupassen.

in T €	2010 wie berichtet	2010 fortgeführte Geschäftsbereiche
<b>Konzernumsatz</b>	<b>800.011</b>	<b>767.821</b>
Materialaufwand	607.801	583.227
<b>Rohhertrag</b>	<b>192.210</b>	<b>184.594</b>
Personalaufwand	94.916	88.720
Sonstige betriebliche Erträge	18.008	17.674
Sonstige betriebliche Aufwendungen	86.269	81.187
<b>Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis und Abschreibung (EBITDA)</b>	<b>29.033</b>	<b>32.361</b>
Abschreibungen	16.090	9.815
<b>Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis (EBIT)</b>	<b>12.943</b>	<b>22.546</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	514	489
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.906	8.117
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	9	9
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-8.401</b>	<b>-7.637</b>
<b>Ergebnis vor Steuer (EBT)</b>	<b>4.542</b>	<b>14.909</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.278	6.163
Latente Steuern	-1.393	-344
<b>Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>	<b>-343</b>	<b>9.090</b>
Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-887	-10.320
<b>Konzernergebnis (EAT)</b>	<b>-1.230</b>	<b>-1.230</b>

## 4.1 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Fremdwährungsgeschäfte werden in den Einzelabschlüssen der VBH Holding AG und der einbezogenen Tochtergesellschaften mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. In der Bilanz setzen wir monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag an, wobei die eingetretenen Kursgewinne und -verluste ergebniswirksam erfasst werden.

Die Abschlüsse ausländischer Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Aktiv- und Passivposten werden mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt. Die sich hieraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang der Tochtergesellschaft ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen.

Die Abschlüsse eines Hochinflationlandes werden in Höhe der aus der Inflation resultierenden Kaufkraftveränderung angepasst. Dies betrifft im Jahr 2011 unsere Gesellschaften in Weißrussland. Dabei werden alle Konzernbilanzposten und Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Gesellschaften mit dem Devisenkassamittelkurs ermittelt und zum Bilanzstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Konzernbilanzpositionen, die im Konzern zu Anschaffungskosten bilanziert werden, sowie die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Beträge werden mit einem vorgeschriebenen Preisindex auf den Zeitpunkt der ersten Erfassung angepasst. Die sich bis zum Bilanzstichtag ergebenden Auswirkungen der Inflationsanpassung werden in den Gewinnrücklagen ausgewiesen und in Folgeperioden erfolgswirksam erfasst. Die offizielle Inflationsrate gemessen am Konsumenten-Preisindex betrug in 2011 208,7 %.

Die für die Umrechnung verwendeten Kurse ergeben sich aus nachfolgender Tabelle:

### Währungsumrechnung

Land	Währungs- einheit		Mittelkurs €		Gewichteter Durchschnittskurs €	
			am Bilanzstichtag		im Berichtsjahr	
			31.12.2010	31.12.2011	2010	2011
Belarus	100	BYR	0,0249	0,0092	0,0255	0,0140
Bosnien	100	BAM	51,1292	51,1292	51,1292	51,1292
Bulgarien	100	BGN	51,1326	51,1292	51,1268	51,1251
China VR	100	CNY	11,4029	12,2722	11,2093	11,0689
Großbritannien	100	GBP	115,8749	119,4459	116,6364	114,7634
Kasachstan	100	KZT	0,5108	0,5209	0,5182	0,4838
Kroatien	100	HRK	13,5404	13,2698	13,7162	13,4385
Kuwait	100	KWD	267,3082	277,3925	262,5940	258,6954
Lettland	100	LVL	140,9443	142,8775	141,0374	141,4735
Litauen	100	LTL	29,0015	28,9562	28,9655	28,9683
Malaysia	100	MYR	24,4170	24,3297	23,5619	23,2573
Mexico	100	MXN	6,0798	5,5331	5,9761	5,6729
Polen	100	PLN	25,2048	22,4452	25,0107	24,1920
Rumänien	100	RON	23,3155	23,0808	23,6231	23,5127
Russische Föderation	100	RUB	2,4674	2,3956	2,4959	2,4350
Serbien	100	CSD	0,9481	0,9428	0,9607	0,9850
Singapur	100	SGD	58,2343	59,4778	55,4362	57,0031
Tschechische Republik	100	CZK	3,9720	3,8740	3,9553	4,0762
Türkei	100	TRL	48,4848	40,9433	50,1072	42,8388
Ukraine	100	UAH	9,4585	9,6408	9,6003	8,9139
Ungarn	100	HUF	0,3577	0,3197	0,3610	0,3581
Ver. Arab. Emirate	100	AED	20,4981	21,0446	20,5330	19,3536

## 4.2 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE, GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

Erworbene Patente, Lizenzen und Warenzeichen werden zu ihren historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten erfasst. Sie haben bestimmte Nutzungsdauern und werden zu ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet.

Der Abschreibungsaufwand wird linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam erfasst. Die Nutzungsdauer beträgt für den wesentlichen Teil der abnutzbaren Vermögenswerte 15 Jahre. Dieser beinhaltet insbesondere aktivierte Kundenstämme. Erworbene Softwarelizenzen werden auf Basis der Kosten aktiviert, die beim Erwerb sowie für die Vorbereitung der Software auf ihre beabsichtigte Nutzung anfallen. Diese Kosten werden in der Regel über eine Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben.

Sofern es Anzeichen für eine Wertminderung gibt, werden die planmäßig abnutzbaren immateriellen Vermögenswerte einem Impairment-Test unterzogen und gegebenenfalls auf den erzielbaren Betrag im Sinne des IAS 36 abgewertet. Der im Rahmen der Konsolidierung anfallende Geschäfts- oder Firmenwert stellt die positive Differenz der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den Anteil des Konzerns am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird im Zeitpunkt des Zugangs mit seinen Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden mit den Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden gemäß IAS 36 sowohl einem jährlichen, als auch bei Vorliegen eines entsprechenden Anhaltspunktes einem unterjährigen Impairment-Test unterzogen und gegebenenfalls auf ihren erzielbaren Betrag abgewertet («Impairment-only-approach»). Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zeitpunkt des Erwerbs auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten («Cash Generating Units»), das heißt im Falle der VBH auf jede einzelne Gesellschaft («Legal Entity») oder auf Ebene eines Teilkonzernes verteilt. Jede Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst. Eine spätere Wertaufholung findet nicht statt.

Für die Ermittlung des erzielbaren Betrages verweisen wir auf Abschnitt 4.5 des Anhangs. Bei dieser Berechnung wird in der Regel die Finanzplanung über einen Zeitraum von insgesamt fünf Jahren herangezogen. Die Planung reflektiert ein voraussichtliches prozentuales Umsatzwachstum im niedrigen einstelligen Bereich für den Großteil der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (bzw. Gruppen von Einheiten). Die zukünftigen Steuerzahlungen wurden auf Basis der Unternehmenssteuerraten der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (bzw. Gruppen von Einheiten) berechnet.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte ermitteln sich wie folgt:

### Geschäfts- oder Firmenwerte

In T €	Anschaffungs- oder Herstellungskosten			
	Anfangs- bestand 01. Januar 2010	Währungs- umrechnung	Zugänge	Abgänge
VBH Italia Holding S.p.A.	15.793	0	0	0
VBH Deutschland GmbH	22.968	0	0	-25
esco Metallbausysteme GmbH	8.701	0	0	0
VBH Malum S.L.	4.544	0	0	0
VBH Hody	4.784	0	0	0
VBH Nederland B.V.	3.935	0	0	0
VBH Kapi A.S.	1.223	60	0	0
VBH Singapore Pte. Ltd.	3.493	599	0	0
VBH (GB) Ltd.	1.404	0	0	0
VBH Estonia AS	888	0	0	0
Galro (Ireland) Ltd.	1.926	0	0	0
VBH Belgium NV	1.700	0	0	0
Beijing VBH Constr.Hardware Co. Ltd	1.222	139	0	0
esco Metallbausysteme Austria GmbH	3.790	0	0	0
Sonstige Goodwill	3.781	84	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>80.152</b>	<b>882</b>	<b>0</b>	<b>-25</b>

In T €	Anschaffungs- oder Herstellungskosten			
	Anfangs- bestand 01. Januar 2011	Währungs- umrechnung	Zugänge	Abgänge
VBH Italia Holding S.p.A.	15.793	0	0	-15.793
VBH Deutschland GmbH	22.942	0	0	0
esco Metallbausysteme GmbH	8.701	0	0	0
VBH Malum S.L.	4.544	0	0	0
VBH Hody	4.784	0	0	0
VBH Nederland B.V.	3.935	0	0	0
VBH Kapi A.S.	1.283	-200	0	0
VBH Singapore Pte. Ltd.	4.092	87	0	0
VBH (GB) Ltd.	1.404	0	0	0
VBH Estonia AS	888	0	0	0
Galro (Ireland) Ltd.	1.926	0	0	0
VBH Belgium NV	1.700	0	0	0
Beijing VBH Constr.Hardware Co. Ltd	1.361	104	0	0
esco Metallbausysteme Austria GmbH	3.790	0	0	0
Sonstige Goodwill	3.865	40	369	0
<b>Gesamt</b>	<b>81.008</b>	<b>31</b>	<b>369</b>	<b>-15.793</b>

End- bestand 31. Dez. 2010	Wertminderungen				Buchwerte		
	Anfangsbestand 01. Januar 2010	Währungs- umrechnung	Zugänge	Abgänge	Endbestand 31. Dez. 2010	Anfangsbestand 01. Januar 2010	Endbestand 31. Dez. 2010
15.793	1.235	0	5.991	0	7.226	14.558	8.567
22.942	16.917	0	0	-13	16.905	6.050	6.038
8.701	3.974	0	0	0	3.974	4.726	4.726
4.544	1.236	0	0	0	1.236	3.308	3.308
4.784	124	0	1.791	0	1.915	4.660	2.869
3.935	1.309	0	0	0	1.309	2.626	2.626
1.283	0	0	0	0	0	1.223	1.283
4.092	2.478	425	0	0	2.903	1.014	1.188
1.404	749	0	0	0	749	655	655
888	237	0	0	0	237	651	651
1.926	0	0	1.456	0	1.456	1.926	470
1.700	1.550	0	0	0	1.550	150	150
1.361	504	57	800	0	1.361	718	0
3.790	3.790	0	0	0	3.790	0	0
3.865	1.018	0	110	0	1.128	2.763	2.736
<b>81.008</b>	<b>35.122</b>	<b>482</b>	<b>10.148</b>	<b>-13</b>	<b>45.739</b>	<b>45.029</b>	<b>35.269</b>

End- bestand 31. Dez. 2011	Wertminderungen				Buchwerte		
	Anfangsbestand 01. Januar 2011	Währungs- umrechnung	Zugänge	Abgänge	Endbestand 31. Dez. 2011	Anfangsbestand 01. Januar 2011	Endbestand 31. Dez. 2011
0	7.226	0	8.567	-15.793	0	8.567	0
22.942	16.905	0	0	0	16.905	6.038	6.038
8.701	3.974	0	0	0	3.974	4.726	4.726
4.544	1.236	0	2.300	0	3.536	3.308	1.008
4.784	1.915	0	2.869	0	4.784	2.869	0
3.935	1.309	0	0	0	1.309	2.626	2.626
1.084	0	0	1.084	0	1.084	1.283	0
4.179	2.903	103	1.173	0	4.179	1.188	0
1.404	749	0	0	0	749	655	655
888	237	0	0	0	237	651	651
1.926	1.456	0	470	0	1.926	470	0
1.700	1.550	0	0	0	1.550	150	150
1.465	1.361	104	0	0	1.465	0	0
3.790	3.790	0	0	0	3.790	0	0
4.274	1.128	27	1.377	0	2.533	2.737	1.740
<b>65.615</b>	<b>45.739</b>	<b>234</b>	<b>17.840</b>	<b>-15.793</b>	<b>48.020</b>	<b>35.269</b>	<b>17.595</b>



Der Werthaltigkeitstest ist jährlich durchzuführen und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass die zahlungsmittelgenerierende Einheit in ihrem Wert gemindert ist.

Der beizulegende Zeitwert errechnet sich in der Regel unter Anwendung des Discounted-Cash-Flow-Verfahrens (DCF). Diesen DCF-Berechnungen liegen Prognosen zugrunde, die auf den vom Vorstand genehmigten Finanzplänen für fünf Jahre beruhen und auch für interne Zwecke verwendet werden. Der gewählte Planungshorizont spiegelt die Annahmen für kurz- bis mittelfristige Marktentwicklungen wider. Cash-Flows, die über den 5-Jahres-Zeitraum hinausgehen, werden linear fortgeschrieben. Zu den wesentlichen Annahmen des DCF-Modells gehören Schätzungen in Bezug auf die zukünftigen Umsätze, Ergebnisse, Wachstumsraten und Diskontierungssätze. Die im aktuellen Geschäftsjahr durchgeführten Impairment-Tests führten zu den oben dargestellten Änderungen der Bewertungsansätze und insgesamt zu Abschreibungen auf den Goodwill in Höhe von 17.840 T € (Vorjahr: 10.148 T €). Die Wertminderungen des Goodwills der einzelnen Gesellschaften beruhen insbesondere auf geänderten Einschätzungen der zukünftigen Cash-Flows und der aktuellen Ertragslage der betroffenen Gesellschaften.

Die Diskontierungssätze basieren auf Kapitalkostenberechnungen unter Heranziehung einer Fremd-/Eigenkapitalstruktur und auf den Finanzierungskosten unter Einbeziehung einer definierten „Peer-Group“. Die angewandten Diskontierungssätze geben das spezifische Eigenkapitalrisiko der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit wieder. Als Wachstumsfaktor für die Ermittlung der ewigen Rente wurde ein Wert von 0,5% (Vorjahr: 0,5%) angesetzt.

Den Diskontierungssatz (vor Steuern) für die einzelnen Gesellschaften zeigt folgende Tabelle:

#### Diskontierungssätze

	2010	2011
VBH Deutschland GmbH	8,73%	6,78%
esco Metallbausysteme GmbH	7,76%	7,26%
VBH Malum S.L.	6,70%	6,61%
VBH Hody	6,66%	6,25%
VBH Nederland B.V.	6,76%	6,26%
VBH Kapi A.S.	8,47%	8,71%
VBH Singapore Pte. Ltd.	10,49%	9,81%
VBH UK L.t.d	7,22%	6,59%
VBH Estonia AS	7,44%	6,32%
Galro (Ireland) Ltd.	6,49%	6,08%
Beijing VBH Constr.Hardware Co. Ltd	7,60%	-

Für die Geschäfts- und Firmenwerte ergaben sich im Geschäftsjahr 2011 insgesamt Wertminderungen in Höhe von 17.840 T €. Die Wertminderungen beziehen sich auf folgende Gesellschaften:

In T €	
VBH Italia Holding S.p.A., Italien	8.567
VBH Hody, Belgien	2.869
VBH Malum S.L., Spanien	2.300
VBH Singapores Pte. Ltd., Singapur	1.173
VBH Kapi A.S., Türkei	1.084
VBH Middle East FZCO, Vereinigte Arabische Emirate	726
VBH Hellas S.A., Griechenland	651
Galro (Ireland) Ltd., Irland	470

## 4.3 SACHANLAGEN

Sämtliche Sachanlagen werden zu ihren um Abschreibungen verminderten historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Anschaffungs- und Herstellungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen. Nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten des Vermögenswertes oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Alle anderen Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind. Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben. Im Wesentlichen erfolgt die Abschreibung linear, wobei die Anschaffungskosten über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte in der Regel wie folgt auf den Restbuchwert abgeschrieben werden:

Anlagegut	Nutzungsdauer in Jahren
Betriebsausstattung	4 bis 11
Betriebsvorrichtungen	13 bis 15
Geschäftsausstattung	3 bis 13
Lagerhallen	25 bis 50
Maschinen	11 bis 15
Verwaltungsgebäude	33
Wohngebäude	50

Die Restbuchwerte und wirtschaftliche Nutzungsdauer werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf letzteren abgeschrieben. Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

## 4.4 FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Als finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten erfasste Finanzinstrumente werden grundsätzlich getrennt ausgewiesen. Finanzinstrumente werden erfasst, sobald VBH Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Für die Folgebewertung werden die Finanzinstrumente einer der in IAS 39 »Financial Instruments: Recognition and Measurement« aufgeführten Bewertungskategorien zugeordnet. Dem Erwerb oder der Emission direkt zurechenbare Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwerts berücksichtigt, wenn die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Wenn Handelstag und Erfüllungstag (d. h. Tag der Lieferung) auseinander fallen, wählt VBH den Handelstag für die erstmalige bilanzielle Erfassung bzw. den bilanziellen Abgang.

### Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte können Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber Kreditinstituten, Kassenbestände, derivative finanzielle Vermögenswerte sowie marktgängige Wertpapiere und Finanzinvestitionen beinhalten.

### Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte umfassen die als zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte.

Finanzielle Vermögenswerte, wie z. B. Aktien oder verzinsliche Wertpapiere, werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, wenn sie mit der Absicht der kurzfristigen Veräußerung erworben werden. Derivate, einschließlich eingebetteter Derivate, die vom Basisvertrag getrennt wurden, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, es sei denn, sie wurden als Sicherungsinstrumente in ein Hedge Accounting einbezogen und sind als solche effektiv. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

## Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind, wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Konzernergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert werden. Die Zinseffekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

## Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte

Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen und fixen Endfälligkeiten, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen und grundsätzlich auch so lange gehalten werden können sowie keiner der anderen Bewertungseinheiten zuzuordnen sind. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

Bei der VBH Holding AG sind keine finanziellen Vermögenswerten dieser Bewertungskategorie zugeordnet.

## Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar und nicht in eine der vorstehend genannten Kategorien eingeordnet sind. Diese Kategorie enthält unter anderem Eigenkapitalinstrumente und Schuldtitel wie beispielsweise Staatsanleihen, Industriefinanzierungen und Commercial Papers. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei die nicht realisierten Gewinne oder Verluste erfolgsneutral im Eigenkapital in der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte erfasst werden. Sofern es objektive Hinweise auf eine Wertminderung gibt oder wenn Änderungen des Zeitwerts eines Fremdkapitalinstrumentes aus Wechselkursschwankungen resultieren, werden diese erfolgswirksam berücksichtigt. Mit dem Abgang finanzieller Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen, werden die Anteile zu fortgeführten Anschaffungskosten (gegebenenfalls abzüglich Wertminderungen) bewertet. Erhaltene Zinsen aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich als Zinserträge unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam berücksichtigt. Dividenden werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfolgswirksam erfasst.

## Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten enthalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen, derivative finanzielle Verbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten.

## Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

## Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten. Als zu Handelszwecken gehalten werden Derivate, einschließlich eingebetteter Derivate, die vom Basisvertrag getrennt wurden, eingestuft, es sei denn, sie wurden als Sicherungsinstrumente in ein Hedge Accounting einbezogen und sind als solche effektiv. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

## Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Derivative Finanzinstrumente wie zum Beispiel Termingeschäfte, Swaps, Caps und Floors werden bei VBH insbesondere zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken eingesetzt, die aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultieren. Eingebettete Derivate werden vom Basisvertrag, der nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, getrennt, wenn die

Beurteilung ergibt, dass die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind. Derivative Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung und an jedem folgenden Bilanzstichtag mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Der beizulegende Zeitwert börsennotierter Derivate entspricht dem positiven oder negativen Marktwert. Liegen keine Marktwerte vor, werden diese mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet, wie z. B. Discounted-Cash-Flow Modelle oder Optionspreismodelle. Derivate werden als Vermögenswert ausgewiesen, wenn deren beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Verbindlichkeit, wenn deren beizulegender Zeitwert negativ ist.

Wenn die Vorgaben des IAS 39 zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) erfüllt sind, designiert und dokumentiert VBH die Sicherungsbeziehung ab diesem Zeitpunkt entweder als Fair Value Hedge oder als Cash Flow Hedge. Bei einem Fair Value Hedge wird der beizulegende Zeitwert eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung gesichert. Bei einem Cash Flow Hedge werden zu zahlende bzw. zu erhaltende schwankende Zahlungsströme im Zusammenhang mit einem bilanzierten Vermögenswert oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder hochwahrscheinliche zukünftige Zahlungsströme abgesichert. Die Dokumentation der Sicherungsbeziehungen beinhaltet die Ziele und Strategie des Risikomanagements, die Art der Sicherungsbeziehung, das gesicherte Risiko, die Bezeichnung des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts sowie eine Beschreibung der Methode zur Effektivitätsmessung. Die Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Zahlungsströme in Bezug auf das abgesicherte Risiko als in hohem Maße wirksam eingeschätzt und regelmäßig dahingehend untersucht, ob sie während der gesamten Berichtsperiode, für die sie designiert waren, hocheffektiv waren.

Zeitwertänderungen der Derivate werden regelmäßig im Ergebnis oder im Eigenkapital als Bestandteil der übrigen Rücklagen berücksichtigt, je nachdem, ob es sich bei den Sicherungsbeziehungen um Fair Value Hedges oder Cash Flow Hedges handelt. Bei Fair Value Hedges werden die Veränderungen der Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente und der dazugehörigen Grundgeschäfte ergebniswirksam erfasst. Die Zeitwertveränderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die einem Cash Flow Hedge zugeordnet sind, werden in Höhe des hedge-effektiven Teils nach Steuern zunächst erfolgsneutral in den übrigen Rücklagen berücksichtigt. Die Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung der abgesicherten Grundgeschäfte. Die hedge-ineffektiven Anteile der Zeitwertveränderungen werden unmittelbar im Ergebnis berücksichtigt.

Werden derivative Finanzinstrumente nicht oder nicht mehr in ein Hedge Accounting einbezogen, weil die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting nicht oder nicht mehr erfüllt sind, werden diese als zu Handelszwecken gehalten eingestuft.

## 4.5 WERTMINDERUNGEN/-ERHÖHUNGEN

VBH überprüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für Wertminderungen von Vermögenswerten vorliegen. Liegen solche Anzeichen vor oder ist ein jährlicher Niederstwerttest erforderlich (beispielsweise für Geschäftswerte, immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer sowie noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte), nimmt VBH eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag wird für jeden einzelnen Vermögenswert bestimmt, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt Zahlungsmittelzuflüsse, die nicht weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierende Einheiten) sind. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Werte aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. VBH bestimmt den erzielbaren Betrag als beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und vergleicht diesen mit den Buchwerten (einschließlich Geschäftswerte). Der beizulegende Zeitwert wird durch Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme mit einem risikoangepassten Zinssatz ermittelt. Kann der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten nicht bestimmt werden oder ist er niedriger als der Buchwert, wird der Nutzungswert ermittelt. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird eine Wertminderung in Höhe des Unterschiedsbetrags vorgenommen.

Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob eine in früheren Perioden erfasste Wertminderung, soweit diese sich nicht auf Geschäftswerte bezieht, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. In diesem Fall führt VBH eine teilweise oder vollständige Wertaufholung durch. Dabei wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag erhöht. Der erhöhte Buchwert darf jedoch den Buchwert nicht übersteigen, der ermittelt worden wäre (abzüglich von Amortisation oder Abschreibungen), wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

## 4.6 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden erstmalig zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten angesetzt und unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cash-Flows aus dieser Forderung. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst. Sofern die Gründe für in früheren Perioden vorgenommene Wertberichtigungen nicht mehr vorliegen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen. Die Wertminderungen richten sich nach dem Alter der Forderungen und deren Einbringlichkeit. Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich hauptsächlich aus Bonusforderungen an Lieferanten, debitorischen Kreditoren, sonstigen Darlehen und Forderungen sowie unterwegs befindlichen Zahlungen zusammen. Ferner werden latente Steuerforderungen ausgewiesen. Fremdwährungsforderungen werden, soweit vorhanden, mit dem Stichtagskurs bewertet.

## 4.7 VORRÄTE

Vorräte werden zum niedrigeren Betrag aus den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Die Vorräte werden gemäß der VBH Konzernrichtlinien nach Einkaufspreisen, der Fifo-Methode oder nach der Methode des gewichteten Durchschnitts, abzüglich Wertberichtigungen für ungängige Produkte oder Bestände, bewertet.

## 4.8 LEASINGVERHÄLTNISSE

Leasingverhältnisse werden als »Finance Leasing« klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als »Operating Leasing« klassifiziert. Vermögenswerte des Anlagevermögens, welche gemietet bzw. geleast wurden und deren wirtschaftliches Eigentum bei der jeweiligen Konzerngesellschaft liegt (»Finance Lease«), werden als Vermögenswerte des Konzerns mit ihren beizulegenden Zeitwerten oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, falls dieser niedriger ist, angesetzt. Die entsprechenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber werden in der Bilanz als Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Die Leasingzahlungen werden so auf Zinsaufwendungen und Verminderung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

## 4.9 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kassenbestände, Schecks, Bankguthaben und Wertpapiere. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben eine Laufzeit von maximal drei Monaten und werden zum Nominalwert bewertet.

## 4.10 EIGENKAPITAL

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert. Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind oder jene, die direkt in Verbindung mit einem Unternehmenserwerb stehen, sind in den Anschaffungskosten des jeweiligen Unternehmenserwerbes als Teil der Gegenleistung für den Erwerb enthalten.

## 4.11 RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich (»More Likely Than Not«) ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden konnte. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt mit dem wahrscheinlichen Wert der Inanspruchnahme. Langfristige Rückstellungen werden – sofern der Effekt wesentlich ist – zu risikoadäquaten Marktzinsen abgezinst.

## 4.12 PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Im VBH-Konzern liegen ausschließlich leistungsorientierte Versorgungspläne vor. Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung erfolgt nach der in IAS 19 (»Employee Benefits«) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (»Projected-Unit-Credit-Method«), wobei zu jedem Bilanzstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Sich am Jahresende ergebende Unterschiedsbeträge (so genannte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste) zwischen den planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen und dem tatsächlichen Anwartschaftsbarwert werden in der betreffenden Berichtsperiode ergebniswirksam berücksichtigt.

Grundlage für die Pensionsansprüche ist eine Gesamtzusage vom 18.02.1981 für einen Kreis von Versorgungsanwärtern, die bis zum 01.03.1996 ein Arbeitsverhältnis mit der VBH Deutschland GmbH oder deren Rechtsvorgängern, der VBH Holding AG oder der esco Metallbausysteme GmbH begründet haben. Mit Nachtrag vom 22.02.1996 wurde dieses Versorgungswerk für nach dem 29.02.1996 eingetretene Mitarbeiter geschlossen. Darüber hinaus bestehen Einzelzusagen.

## 4.13 EVENTUALSCHULDEN

Eventualschulden werden nicht bilanziert. Eine Eventualschuld liegt vor, wenn die Möglichkeit des Bestehens einer gegenwärtigen, rechtlichen oder faktischen Verpflichtung und die Möglichkeit des Abflusses von Ressourcen nur möglich, aber nicht wahrscheinlich ist. Dabei gilt ein Ereignis als wahrscheinlich, wenn mehr für als gegen den Eintritt des Ereignisses spricht. Eventualschulden werden jedoch im Anhang angegeben, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist. Eventualforderungen werden ebenfalls nicht bilanziert. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

## 4.14 ERTRAGSREALISIERUNG

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen die Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im gewöhnlichen Geschäftsverlauf erzielbar sind. Davon sind Rabatte, Mehrwertsteuer und andere im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Erlösschmälerungen abzusetzen. Der Verkauf von Waren wird auf Basis der jeweils gültigen allgemeinen Geschäftsbedingungen mit Lieferung und Übertragung des Eigentums erfasst.

## 4.15 ERTRAGSTEUERN

Die laufenden Ertragsteuern werden basierend auf den jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnissen des Jahres sowie den nationalen Steuervorschriften berechnet. Darüber hinaus beinhalten die laufenden Steuern des Jahres auch Anpassungsbeträge für eventuell anfallende Steuerzahlungen bzw. -erstattungen für noch nicht veranlagte Jahre. Die latenten Steuern spiegeln innerhalb der Ertragsteuern – mit Ausnahme erfolgsneutral im Eigenkapital vorzunehmender Veränderungen – die Entwicklungen der aktiven und passiven latenten Steuern wider.

Aktive und passive latente Steuern werden auf Basis von temporären Unterschieden zwischen den bilanziellen und steuerlichen Wertansätzen einschließlich von Unterschieden aus Konsolidierung, Verlustvorträgen und Steuergutschriften ermittelt. Die Bewertung erfolgt anhand der individuellen Steuersätze, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, zu erwarten ist. Dabei werden die Steuersätze und -vorschriften verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Aktive latente Steuern werden in dem Umfang erfasst, in dem zu versteuerndes Einkommen auf Ebene der relevanten Finanzbehörde für die Nutzung der abzugsfähigen temporären Differenzen zur Verfügung stehen wird. VBH nimmt eine Wertberichtigung auf aktive latente Steuern vor, wenn es nicht wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen wird oder wenn VBH keine Verfügungsgewalt über den Steuervorteil hat. Steuervorteile aus unsicheren Ertragsteuerpositionen werden mit der besten Schätzung der erwarteten Steuerzahlung angesetzt.

## 4.16 SCHÄTZUNGEN IM RAHMEN DER AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss ist von Ansatz- und Bewertungsmethoden sowie von Annahmen und Schätzungen abhängig. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und zugehörigen Annahmen sowie die mit den gewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind entscheidend für das Verständnis der zu Grunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen, Annahmen und Unsicherheiten auf den Konzernabschluss haben könnten. Die Bewertung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und Immateriellen Vermögenswerten ist mit Schätzungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Erwerbszeitpunkt verbunden, wenn diese im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden. Ferner ist die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu schätzen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden sowie der Nutzungsdauern der Vermögenswerte basieren auf Beurteilungen des Managements. Im Rahmen der Ermittlung der Wertminderung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögenswerten werden auch Schätzungen vorgenommen, die sich u.a. auf Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderung beziehen. Eine Wertminderung beruht auf einer Vielzahl von Faktoren. Grundsätzlich werden Änderungen der gegenwärtigen Wettbewerbsbedingungen, Erwartungen bezüglich des Wachstums der Bau-, Fenster- und Türbranche, Erhöhungen der Kapitalkosten, Änderungen der künftigen Verfügbarkeit von Finanzierungsmitteln, technologische Veralterung, die Einstellung von Dienstleistungen, aktuelle Wiederbeschaffungskosten, in vergleichbaren Transaktionen gezahlte Kaufpreise, aktienbasierte Vergütungsmodelle, die Werthaltigkeit latenter Steuern, Garantieverpflichtungen, die Einbringlichkeit von Forderungen und sonstige das Umfeld betreffende Änderungen, die auf eine Wertminderung hindeuten, berücksichtigt.

## 5. Erläuterungen zur Konzernbilanz

### 5.1 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

In T €	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
<b>Anschaffungs- oder Herstellungskosten</b>				
<b>Stand 01. Januar 2010</b>	<b>15.636</b>	<b>80.152</b>	<b>176</b>	<b>95.964</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen	127	882	0	1.010
Veränderung Konsolidierungskreis	-36	0	0	-36
Zugänge	791	0	34	825
Umbuchungen	167	0	-177	-10
Abgänge	347	25	0	372
<b>Stand 31. Dezember 2010 / Stand 01. Januar 2011</b>	<b>16.339</b>	<b>81.008</b>	<b>34</b>	<b>97.381</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen	-218	31	0	-186
Veränderung Konsolidierungskreis	-438	-15.793	0	-16.231
Zugänge	646	369	2.345	3.360
Umbuchungen	2	0	0	2
Abgänge	238	0	0	238
<b>Stand 31. Dezember 2011</b>	<b>16.092</b>	<b>65.615</b>	<b>2.379</b>	<b>84.086</b>
<b>Abschreibungen/Auflösungen</b>				
<b>Stand 01. Januar 2010</b>	<b>9.342</b>	<b>35.122</b>	<b>0</b>	<b>44.464</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen	59	482	0	541
Veränderung Konsolidierungskreis	-40	0	0	-40
Abschreibungen	1.498	10.148	0	11.645
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	251	13	0	263
<b>Stand 31. Dezember 2010 / Stand 01. Januar 2011</b>	<b>10.608</b>	<b>45.739</b>	<b>0</b>	<b>56.347</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen	-132	234	0	102
Veränderung Konsolidierungskreis	-429	-15.793	0	-16.222
Abschreibungen	1.742	17.840	0	19.583
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	139	0	0	139
<b>Stand 31. Dezember 2011</b>	<b>11.651</b>	<b>48.020</b>	<b>0</b>	<b>59.670</b>
<b>Bilanzwert 31. Dezember 2010</b>	<b>5.731</b>	<b>35.269</b>	<b>34</b>	<b>41.034</b>
<b>Bilanzwert 31. Dezember 2011</b>	<b>4.442</b>	<b>17.595</b>	<b>2.379</b>	<b>24.416</b>



## 5.2 SACHANLAGEVERMÖGEN

In T €	Grundstücke und Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Anschaffungs- oder Herstellungskosten</b>				
<b>Stand 01. Januar 2010</b>	<b>38.480</b>	<b>39.020</b>	<b>1.627</b>	<b>79.127</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen	128	606	109	843
Veränderung Konsolidierungskreis	12	-164	0	-151
Zugänge	221	3.128	423	3.771
Umbuchungen	-132	208	-66	10
Abgänge	150	4.098	303	4.551
<b>Stand 31. Dezember 2010 / Stand 01. Januar 2011</b>	<b>38.559</b>	<b>38.700</b>	<b>1.789</b>	<b>79.048</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen	-191	-709	-50	-950
Veränderung Konsolidierungskreis	-1.682	-2.796	0	-4.478
Zugänge	134	3.631	396	4.161
Umbuchungen	313	160	-474	-1
Abgänge	348	2.336	1	2.686
<b>Stand 31. Dezember 2011</b>	<b>36.784</b>	<b>36.650</b>	<b>1.660</b>	<b>75.094</b>
<b>Abschreibungen/Auflösungen</b>				
<b>Stand 01. Januar 2010</b>	<b>19.079</b>	<b>29.706</b>	<b>0</b>	<b>48.785</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen	50	368	0	418
Veränderung Konsolidierungskreis	-10	-164	0	-174
Abschreibungen/Wertminderungen	1.076	3.333	0	4.409
Umbuchungen	-69	69	0	0
Abgänge	134	3.488	0	3.622
<b>Stand 31. Dezember 2010 / Stand 01. Januar 2011</b>	<b>19.992</b>	<b>29.824</b>	<b>0</b>	<b>49.816</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen	-74	-469	0	-543
Veränderung Konsolidierungskreis	-1.413	-2.555	0	-3.968
Abschreibungen/Wertminderungen	1.354	3.447	0	4.801
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	343	2.044	0	2.387
<b>Stand 31. Dezember 2011</b>	<b>19.516</b>	<b>28.203</b>	<b>0</b>	<b>47.719</b>
<b>Bilanzwert 31. Dezember 2010</b>	<b>18.567</b>	<b>8.876</b>	<b>1.789</b>	<b>29.232</b>
<b>Bilanzwert 31. Dezember 2011</b>	<b>17.268</b>	<b>8.447</b>	<b>1.660</b>	<b>27.375</b>

## 5.3 FINANZANLAGEVERMÖGEN

In T €	Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteile an Beteiligungen	Geleistete Anzahlungen/ Wertpapiere	Gesamt
<b>Anschaffungs- oder Herstellungskosten</b>				
<b>Stand 01. Januar 2010</b>	<b>2.434</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>2.444</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	-483	0	0	-483
Zugänge	24	0	0	24
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
<b>Stand 31. Dezember 2010 / Stand 01. Januar 2011</b>	<b>1.975</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>1.985</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1	0	0	-1
Veränderung Konsolidierungskreis	-187	-1	0	-188
Zugänge	3	0	0	3
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	17	0	0	17
<b>Stand 31. Dezember 2011</b>	<b>1.774</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>1.783</b>
<b>Abschreibungen/Auflösungen</b>				
<b>Stand 01. Januar 2010</b>	<b>17</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>20</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Abschreibungen/Wertminderungen	9	0	0	9
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
<b>Stand 31. Dezember 2010 / Stand 01. Januar 2011</b>	<b>26</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>30</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	-1	0	-1
Abschreibungen/Wertminderungen	1.316	0	0	1.316
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	17	0	0	17
<b>Stand 31. Dezember 2011</b>	<b>1.324</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>1.327</b>
<b>Bilanzwert 31. Dezember 2010</b>	<b>1.949</b>	<b>0</b>	<b>6</b>	<b>1.955</b>
<b>Bilanzwert 31. Dezember 2011</b>	<b>450</b>	<b>0</b>	<b>6</b>	<b>456</b>

## 5.4 VORRÄTE

In T €	2010	2011
Hilfs- und Betriebsstoffe	562	80
Unfertige Erzeugnisse	0	0
Waren und fertige Erzeugnisse	122.785	108.150
Geleistete Anzahlungen	1.501	1.293
<b>Summe</b>	<b>124.848</b>	<b>109.523</b>

Von den am 31. Dezember 2011 bilanzierten Vorräten wurden 108.150 T € (Vorjahr: 122.785 T €) zu ihren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Zum Bilanzstichtag sind in den Vorräten Wertminderungen in Höhe von 11.734 T € (Vorjahr: 10.226 T €) enthalten. Im laufenden Geschäftsjahr fanden keine Wertaufholungen statt.

## 5.5 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

In T €	2010			2011		
	kurzfristig	langfristig	Gesamt	kurzfristig	langfristig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	103.274	1.095	104.369	76.369	14	76.383
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.133	0	3.133	2.838	0	2.838
Sonstige Vermögenswerte	20.270	4.045	24.315	21.072	3.319	24.391
<b>Summe</b>	<b>126.677</b>	<b>5.140</b>	<b>131.817</b>	<b>100.279</b>	<b>3.333</b>	<b>103.612</b>

Von den sonstigen Vermögenswerten entfallen 14.653 T € auf Forderungen und debitorische Kreditorenposten zum Großteil gegenüber Lieferanten (Vorjahr: 12.989 T €) und 2.640 T € auf Forderungen gegen Finanzbehörden (Vorjahr: 2.838 T €).

### Altersstruktur Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In T €	2010	2011
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>104.369</b>	<b>76.383</b>
Weder wertgemindert noch überfällig	54.455	25.912
Überfällige Forderungen, nicht einzelwertberichtigt:	17.660	5.706
30 bis 60 Tage	5.867	2.551
60 bis 120 Tage	3.480	2.387
> 120 Tage	8.313	768

## Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In T €	2010	2011
<b>Stand 01. Januar</b>	<b>13.042</b>	<b>14.605</b>
Veränderungen Konsolidierungskreis	-16	-5.460
Währungsdifferenzen	251	-453
Zuführungen (Aufwand für Wertberichtigungen)	5.892	11.318
Verbrauch	2.080	2.212
Auslösungen (Erträge aus Wertaufholung)	2.483	1.411
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>14.605</b>	<b>16.387</b>

Hinsichtlich der weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Forderungsbestände haben zum Bilanzstichtag keine Anzeichen darauf hingedeutet, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können.

## 5.6 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird in folgender Tabelle dargestellt. Das maximale Ausfallrisiko entsprach zum Bilanzstichtag dem Buchwert.

In T €	2010	2011
Guthaben bei Kreditinstituten	11.975	16.620
Kassenbestand, Schecks	688	708
<b>Summe</b>	<b>12.663</b>	<b>17.328</b>

## 5.7 ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE

### Ertragsteuern

In T €	2010			2011		
	kurzfristig	langfristig	Gesamt	kurzfristig	langfristig	Gesamt
Ertragsteueransprüche	762	0	762	893	0	893

## 5.8 AKTIVE LATENTE STEUERN

### Aktive latente Steuern

In T €	2010			2011		
	kurzfristig	langfristig	Gesamt	kurzfristig	langfristig	Gesamt
Aktive latente Steuern	0	11.741	11.741	0	8.772	8.772

Im Geschäftsjahr 2011 wurden aktive latente Steuern in Höhe von 685 T € (Vorjahr: 650 T €) ergebnisneutral auf die Zins-Swaps im Rahmen des Hedge Accounting gebildet.

## 5.9 EIGENKAPITAL

### Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital beträgt 45.879.408,00 €. Es ist unterteilt in 45.879.408 Aktien (Stückaktien). Die Aktien sind auf den Inhaber ausgestellt.

Durch die Ausübungen von Optionsrechten im Jahr 2010 entwickelte sich das Eigenkapital wie folgt:

#### Zusammensetzung gezeichnetes Kapital

In Stück	2010	2011
<b>Anfangsbestand 01. Januar</b>	<b>45.869.408</b>	<b>45.879.408</b>
Aktien aus Optionsrechten	10.000	0
<b>Endbestand 31. Dezember</b>	<b>45.879.408</b>	<b>45.879.408</b>

### Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 09. Juni 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 20.000.000,00 € durch Ausgabe neuer stimmberechtigter, auf den Inhaber lautender Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen erfolgen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für folgende Fälle auszuschließen:

- für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- für eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird), wenn der Erwerb des Unternehmens oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt;
- für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen, in Höhe von bis zu insgesamt 10% sowohl des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung als auch des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenkurs der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese Begrenzung auf 10% des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die aufgrund einer entsprechenden Ermächtigung der Hauptversammlung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG während der Wirksamkeit dieser Ermächtigung erworben und gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung zu bestimmen sowie die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag und das für die neuen Aktien zu leistende Entgelt festzusetzen sowie die Einräumung des Bezugsrechts im Wege eines mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 5 AktG zu bestimmen.

### Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um 40.000,00 € (Vorjahr: 40.000,00 €) durch Ausgabe von bis zu 40.000 (Vorjahr 40.000) Stück stimmberechtigten, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Optionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 24. Mai 2004 bis zum 24. Mai 2009 gewährt werden. Die verbleibende bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der ausgegebenen Optionsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Stückaktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Optionsrechte keine eigene Aktien gewährt. Die neuen Stückaktien nehmen am Gewinn teil ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem die Ausgabe der Aktien erfolgt.

Insgesamt wurden 1.200.000 Aktienoptionen ausgegeben, davon 600.000 Stück an den Vorstand, 120.000 Stück an Geschäftsführer von verbundenen Unternehmen und 480.000 Stück an Führungskräfte des Konzerns. Von diesen ausgegebenen Optionen wurden 2011 0 (Vorjahr: 10.000) Stück in Aktien gewandelt, 0 (Vorjahr: 50.000) Optionen wurden in 2011 zurückgegeben, 40.000 (Vorjahr: 40.000) Optionen sind noch ausstehend. Das bedingte Kapital betrug zum Jahresende 40.000,00 € (Vorjahr: 40.000,00 €).

Bei einer Kapitalerhöhung kann die Gewinnbeteiligung neuer Aktien abweichend von § 60 AktG bestimmt werden.

### Kapitalrücklage

In 2011 ergab sich keine Veränderung der Kapitalrücklage aufgrund der Ausübung von Optionen. Im Vorjahr veränderte sich die Kapitalrücklage aufgrund der Ausübung von Optionen in Höhe von 20 T € und aktienbasierter Vergütungsrechte in Höhe von 39 T €.

Im Geschäftsjahr wurde aus der Kapitalrücklage 23.095 T € entnommen. Die Kapitalrücklage beträgt zum Bilanzstichtag 18.812 T €.

### Gewinnrücklage

In T €	2010	2011
Gesetzliche Rücklage	2.050	1.950
Andere Gewinnrücklagen	42.154	31.685
Rücklage IFRS Umstellung	-280	-280
Rücklage für Cash-Flow Hedge	-1.516	-1.599
Ausgleichsposten Währungsumrechnung	-5.151	-8.102
<b>Summe</b>	<b>37.257</b>	<b>23.654</b>

## 5.10 AKTIENOPTIONSPLAN

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 24. Mai 2009 bis zu 600.000 Bezugsrechte auf bis zu 600.000 Stück stimmberechtigte, auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) der VBH Holding AG (im folgenden auch »Optionen« oder »Optionsrechte«) nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen auszugeben.

Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, bis zum 24. Mai 2009 bis zu 600.000 Bezugsrechte auf bis zu 600.000 Stück stimmberechtigte, auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert (Stimmaktien) der VBH Holding AG nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen auszugeben.

### Kreis der Bezugsberechtigten

Optionsrechte dürfen ausschließlich an Mitglieder des Vorstands der VBH Holding AG, Geschäftsführer von verbundenen in- und ausländischen Unternehmen und Führungskräfte der Gesellschaft und verbundener in- und ausländischer Unternehmen ausgegeben werden. Der genaue Kreis der Berechtigten sowie der Umfang der ihnen jeweils zu gewährenden Optionen werden durch den Vorstand der Gesellschaft festgelegt. Soweit Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft Optionen erhalten, obliegt die Festlegung und die Begebung der Optionen ausschließlich dem Aufsichtsrat der Gesellschaft. Das Gesamtvolumen der Optionen verteilt sich auf die berechtigten Personengruppen wie folgt: Mitglieder des Vorstandes der VBH Holding AG erhalten höchstens insgesamt bis zu 50 % der Optionsrechte. Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen erhalten höchstens insgesamt bis zu 10 % der Optionsrechte. Führungskräfte der VBH Holding AG und der verbundenen Unternehmen erhalten höchstens insgesamt bis zu 40 % der Optionsrechte. Die Berechtigten erhalten stets nur Optionen als Angehörige einer Personengruppe. Doppelbezüge sind nicht zulässig. Die Berechtigten müssen zum Zeitpunkt der Gewährung der Optionen in einem ungekündigten aktiven Arbeits- oder Dienstverhältnis zur Gesellschaft oder zu einem mit ihr verbundenen in- oder ausländischen Unternehmen stehen.

### Einräumung der Optionen (Erwerbszeiträume), Ausgabebetrag und Inhalt des Optionsrechts

Die Einräumung der Optionen erfolgt in jährlichen Tranchen, die jeweils innerhalb von vier Wochen beginnend ab dem Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft, erstmalig in einem Zeitraum von vier Wochen ab dem Tag der Eintragung der zu beschließenden bedingten Kapitalerhöhung, ausgegeben werden.

Die Ausgabe der Optionen erfolgt durch Abschluss eines schriftlichen Vertrages zur Übernahme von Optionen (Optionsvereinbarung) zwischen dem jeweiligen Berechtigten und der Gesellschaft. Die Gesellschaft wird dem Berechtigten zu diesem Zweck eine Optionsvereinbarung vorlegen. Ausgabebetrag ist der Tag, an welchem die von der Gesellschaft unterzeichnete Optionsvereinbarung an den Berechtigten ausgehändigt wird.

Jede Option berechtigt zum Bezug einer stimmberechtigten, auf den Inhaber lautenden Stammaktie (Stückaktie) der VBH Holding AG gegen Zahlung des Ausübungspreises.

### Ausübungspreis und Erfolgsziel

Der bei der Ausübung der jeweiligen Option zu entrichtende Preis (Ausübungspreis) entspricht dem Mittelwert der an der Frankfurter Wertpapierbörse im Parketthandel festgestellten Schlusskurse der Stückaktie der Gesellschaft an den zehn Börsentagen vor dem Tag, an dem die Optionen ausgegeben werden, also dem Ausgabebetrag.

Mindestaussübungspreis ist jedoch der auf die einzelne Stückaktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals der Gesellschaft (§ 9 Abs.1 AktG). Voraussetzung für die Ausübung von Optionsrechten ist, dass die relative Wertentwicklung der Aktie der Gesellschaft zwischen dem Tag der Ausgabe der Optionen und dem jeweiligen Ausübungstag besser ist als die Wertentwicklung des SDAX oder eines anderen funktional an die Stelle des SDAX tretenden Index. Maßgeblich für den Wert der Aktie zum Zeitpunkt der Ausgabe der Option ist der Ausübungspreis, der sich aus dem Mittelwert der an der Frankfurter Wertpapierbörse im Parketthandel festgestellten Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft an den zehn Börsentagen vor dem Ausgabebetrag ergibt. Maßgeblich für den Wert der Aktie der Gesellschaft am Ausübungstag ist der Mittelwert der an der Frankfurter Wertpapierbörse im Parketthandel festgestellten Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft an den zehn Börsentagen vor dem jeweiligen Ausübungszeitraum.

Maßgeblich für den Wert des SDAX oder eines funktional an die Stelle des SDAX tretenden Index zum Zeitpunkt der Ausgabe der Optionen ist der Mittelwert der Schlussstände dieses Index an den letzten zehn Börsentagen vor dem Ausgabebetrag. Maßgeblich für den SDAX oder eines funktional an die Stelle des SDAX tretenden Index am Ausübungstag ist der Mittelwert der Schlussstände dieses Index an den letzten zehn Börsentagen vor dem jeweiligen Ausübungszeitraum.

### Wartezeit für die erstmalige Ausübung und Ausübungszeiträume

Ein Drittel der jeweils gewährten Optionen kann frühestens zwei Jahre (»zweijährige Wartefrist«) nach dem Ausgabebetrag ausgeübt werden, ein weiteres Drittel kann frühestens drei Jahre und das verbleibende Drittel frühestens vier Jahre nach dem jeweiligen Ausgabebetrag ausgeübt werden. Eine Ausübung der Optionen ist jeweils nur in einem Zeitraum von höchstens vier Wochen beginnend ab dem dritten Bankarbeitstag nach der ordentlichen Hauptversammlung möglich. Im Übrigen sind die Einschränkungen zu beachten, die aus den allgemeinen Rechtsvorschriften, insbesondere dem Wertpapierhandelsgesetz, folgen.

Die Entwicklung der Aktienoptionen wird in nachfolgender Tabelle dargestellt:

### Aktien aus Optionen

Geschäftsjahr / Tranche	Restliche Laufzeit in Jahren	Optionen gesamt ausstehend	Ausübungs- preis in €	Ausgeübte Optionen	Zurückge- gebene / verfallene Bezugsrechte	Ausgegebene Aktien aus Optionen
2006	0	0	0	0	0	0
2008	2	40.000	0	0	0	0
		<b>40.000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Ausgegebene Optionen entwickelten sich wie folgt:

In Stück/€	2010		2011	
	Anzahl der gewichteten Optionsrechte	Gewichteter Durchschnittspreis in €/St.	Anzahl der gewichteten Optionsrechte	Gewichteter Durchschnittspreis in €/St.
Bestand am 01. Januar	100.000	5,54	40.000	5,82
Gewährte Optionen	0	0	0	0
Ausgeübte Optionen	10.000	3,03	0	0
Verfallene Optionen	50.000	5,82	0	0
<b>Bestand am 31. Dezember</b>	<b>40.000</b>	<b>5,82</b>	<b>40.000</b>	<b>5,82</b>

Von den im Geschäftsjahr 2011 verbleibenden Aktienoptionen sind zum 31.12.2011 40.000 Stück (Vorjahr: 40.000 Stück) in Abhängigkeit der Regelungen der Optionsbedingungen ausübbar.

Im laufenden Geschäftsjahr ergab sich aus dem Aktienoptionsplan kein Personalaufwand (Vorjahr 39 T €).

Die bei der Ermittlung des Zeitwerts der ausgereichten Optionen eingeflossenen Parameter werden in der anschließenden Tabelle dargestellt:

Tranche	2006	2008
Erwartete Volatilität Aktie	44,0	38,0
Erwartete Volatilität Referenzindex	15,0	20,0
Risikofreier Anlagezins	3,4%	4,6%
Laufzeit in Jahren	1,0	4,0
Zeitwert je Optionsrecht in €	0,84	1,30

Die erwarteten Volatilitäten basieren auf der historischen Volatilität der VBH Aktie und des SDAX. Der Zeitraum, auf dem die Schätzung der Volatilität der VBH Aktie beruht, wird vom Zeitpunkt der Berechnung des Zeitwerts der Option rückwirkend für die vergangenen 2 Jahre betrachtet. Die Bewertung erfolgte mittels eines Binomialmodells.

## 5.11 VERBINDLICHKEITEN

In T €	2010			2011		
	kurzfristig	langfristig	Gesamt	kurzfristig	langfristig	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Dritten	114.114	10.921	125.035	30.341	76.037	106.378
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>114.114</b>	<b>10.921</b>	<b>125.035</b>	<b>30.341</b>	<b>76.037</b>	<b>106.378</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	47.476	34	47.510	36.443	21	36.464
Erhaltene Anzahlungen	593	0	593	805	0	805
Sonstige Verbindlichkeiten	26.127	2.382	28.509	25.472	1.894	27.366
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>74.196</b>	<b>2.416</b>	<b>76.612</b>	<b>62.720</b>	<b>1.915</b>	<b>64.635</b>
<b>Summe</b>	<b>188.310</b>	<b>13.337</b>	<b>201.647</b>	<b>93.061</b>	<b>77.952</b>	<b>171.013</b>



Wesentliche Positionen in den kurzfristigen Sonstigen Verbindlichkeiten sind abgegrenzte Schulden in Höhe von 9.238 T € (Vorjahr: 8.413 T €), Verbindlichkeiten an das Finanzamt von 7.551 T € (Vorjahr: 7.442 T €) und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von 3.391 T € (Vorjahr: 3.480 T €).

Im laufenden Geschäftsjahr sind unter den langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten im Wesentlichen Zins-Swaps in Höhe von 1.725 T € (Vorjahr: 2.166 T €) ausgewiesen.

Die maßgebliche Finanzierung der VBH Holding AG und der deutschen Tochtergesellschaften ist in Verträgen mit den Banken BW-Bank Stuttgart, HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf, und den Kreissparkassen Böblingen und Ludwigsburg sowie der IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf, geregelt. Am 19. März 2007 wurde mit sechs inländischen Geschäftsbanken ein fünfjähriger Konsortialkredit in einem Gesamtvolumen von 100 Mio. € abgeschlossen. Die Verzinsung ist variabel an das externe Rating der Gesamtgruppe gekoppelt. Dieser wurde in einem Änderungsvertrag am 28. August 2011 bis zum 30. Juni 2016 verlängert. In diesem Zusammenhang wurden, wie seither, Geschäftsanteile an Tochtergesellschaften verpfändet sowie die Verkaufsforderungen im Rahmen einer Globalzession und die Bestände über Sicherungsverträge für Warenlager abgetreten. Des Weiteren erfolgte eine Abtretung der Konzerndarlehen. Die im Konsortialvertrag festgelegten „Financial Covenants“ wurden neu festgelegt und beziehen sich, basierend auf der Konzernplanung, auf die Gesamtlaufzeit des Kreditvertrages. Die Verbindlichkeiten aus der Konsortialfinanzierung sind als langfristig eingestuft.

Durch die von den Geschäftsbanken ausgereichten Linien im Konzern und dem Konsortialkredit standen der VBH im laufenden Geschäftsjahr ausreichend Kredite zur Verfügung, um die Geschäftstätigkeit weiter zu entwickeln und Investitionen zu tätigen. Der Liquiditätsplan wurde eingehalten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr sowie laufende Kosten. Der Vorstand geht davon aus, dass der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert entspricht.

In der nachfolgenden Tabelle sind die innerhalb der Finanzverbindlichkeiten enthaltenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing aufgeführt:

In T €	2010	2011
Fälligkeit bis 1 Jahr	97	82
Fälligkeit 1-5 Jahre	342	273
Fälligkeit über 5 Jahre	1.997	1.691
<b>Nominalwert</b>	<b>2.436</b>	<b>2.046</b>

Wesentliche Finance-Lease-Verträge im Konzern existieren für durch VBH genutzte Lager und Bürogebäude in Köln. Die Leasinggegenstände sind mit Buchwerten in Höhe von 2.157 T € (Vorjahr: 2.500 T €) in den Sachanlagen ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert der Leasingverpflichtungen des Konzerns entspricht annähernd deren Buchwert. Die Buchwerte belaufen sich für Grund und Boden auf 925 T € (Vorjahr: 925 T €) und für Gebäude auf 1.232 T € (Vorjahr: 1.575 T €). Die Leasingraten betragen 223 T € (Vorjahr: 289 T €), hierin sind Zinszahlungen in Höhe von 116 T € (Vorjahr: 121 T €) enthalten. Für den Finance-Lease-Vertrag in Köln ist der Konversionszeitpunkt am 01.02.2017. Zu diesem Zeitpunkt werden die Leasingverbindlichkeiten neu ermittelt.

## 5.12 ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten betreffen Abgaben an die jeweiligen Finanzbehörden für noch offene Beiträge des Geschäftsjahres 2011.

In T €	2010			2011		
	kurzfristig	langfristig	Gesamt	kurzfristig	langfristig	Gesamt
Ertragsteuerverbindlichkeiten	273	0	273	624	0	624

## 5.13 PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die versicherungsmathematischen Gutachten der Towers Watson GmbH, Reutlingen, vom Februar 2012 wurden nach IAS 19 aufgestellt und beziehen sich auf die wesentlichen Pensionsrückstellungen in Deutschland. Der Bewertung liegen folgende Parameter der Berechnung nach der »projected unit credit« Methode zu Grunde:

Die versicherungsmathematischen Annahmen spiegeln den Zeitwert von Zahlungsmitteln (Rechnungszinssatz) und die Wahrscheinlichkeit der Fälligkeit von Zahlungen (Annahmen über Sterblichkeit, Verheiratungswahrscheinlichkeit, Invalidität, Eintritt in den Altersruhestand und Fluktuation, usw.) wider. Des Weiteren wurden die Angaben der Heubeck-Richttafeln GmbH, Richttafel 2005 G und bezüglich des rechnungsmäßigen Pensionsalters das BMF-Schreiben vom 05. Mai 2010 zu Grunde gelegt.

### Versicherungsmathematische Annahmen

	2007	2008	2009	2010	2011
Abzinsungssatz	5,5%	5,8%	5,25%	5,15%	5,14%
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	4,0%	3,0%	3,0%	3,0%	3,0%
Erwartete prozentuale Gehaltssteigerungen	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%
Erwarteter Ertrag aus Erstattungsansprüchen	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Erwartete prozentuale Rentensteigerungen	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%
Beitragsbemessung in der gesetzlichen Rentenversicherung	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%

In den Kosten für die Leistungsbereitstellung der leistungsorientierten Versorgungspläne werden der Dienstzeitaufwand und ein gegebenenfalls noch zu verrechnender Dienstzeitaufwand ausgewiesen, die mittels der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt werden.

### Auswirkungen der leistungsorientierten Pläne in der GuV

In T €	2007	2008	2009	2010	2011
Laufender Dienstzeitaufwand	281	164	191	205	167
Zinsaufwand	557	610	643	640	659
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	0	-22	-17	-19	-15
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	0	-15	-32	-12	0
<b>Summe</b>	<b>838</b>	<b>737</b>	<b>785</b>	<b>814</b>	<b>811</b>

### Entwicklung Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen

In T €	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Bestand am 01. Januar</b>	<b>11.788</b>	<b>12.294</b>	<b>12.119</b>	<b>12.497</b>	<b>12.812</b>
Dienstzeitaufwand	281	164	191	205	167
Zinsaufwand	557	610	643	640	659
Zeitwert der Rückdeckungsversicherung		-540	0	5	0
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen		-22	-17	-19	-15
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste		-15	-32	-12	0
Beiträge Planteilnehmer		-29	-28	-32	139
Gezahlte Leistungen	-332	-343	-379	-472	-561
<b>Bestand am 31. Dezember</b>	<b>12.294</b>	<b>12.119</b>	<b>12.497</b>	<b>12.812</b>	<b>13.201</b>

Die Veränderung in der Position Beiträge Planteilnehmer resultiert aus den Auszahlungen aus Rückdeckungsversicherungen in 2011.

### Planvermögen und erwartete Rendite

In T €	2008	2009	2010	2011
<b>Zeitwert der Rückdeckungsversicherung</b>	<b>540</b>	<b>572</b>	<b>611</b>	<b>567</b>
<b>Erwartete Rendite</b>	<b>3,0%</b>	<b>3,0%</b>	<b>3,0%</b>	<b>3,0%</b>
<b>Bestand am 01. Januar</b>	<b>540</b>	<b>572</b>	<b>611</b>	<b>567</b>
Arbeitgeber-/Arbeitnehmerbeiträge zu Pensionsfonds	29	28	32	-139
Zeitwert der Rückdeckungsversicherung	0	0	-5	0
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	22	17	19	15
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste	19	-6	-90	17
<b>Bestand am 31. Dezember</b>	<b>572</b>	<b>611</b>	<b>567</b>	<b>460</b>

### Nettowert Pensionsrückstellungen

In T €	2007	2008	2009	2010	2011
Barwert der über Planvermögen finanzierten Verpflichtungen		-1.454	-1.654	-1.760	-1.807
Planvermögen		572	611	567	460
Finanzierungsstatus		-882	-1.034	-1.193	-1.347
Barwert der nicht über Planvermögen finanzierten Verpflichtungen	-11.282	-9.836	-10.760	-11.301	-11.628
Nicht amortisierte versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste	-1.012	-1.402	-703	-318	-226
Nicht angesetzter Betrag aus Wertobergrenze	-12.294	-12.119	-12.497	-12.812	-13.201

Für zukünftige Geschäftsjahre ergeben sich voraussichtlich folgende Aufwendungen für die Zuführung zu Rückstellungen:

### Zuführung Pensionsrückstellungen

In T €	2012	2013
Aufwand in Folgejahren	226	238

## 5.14 RÜCKSTELLUNGEN

In T €	Steuern	Produkt- haftung	Sonstige	Summe
<b>Stand 01. Januar 2010</b>	<b>1.991</b>	<b>1.543</b>	<b>4.724</b>	<b>8.258</b>
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	-329	-329
Währungsdifferenzen	102	4	32	138
Zuführungen	1.133	345	2.581	4.059
Zinseffekte	0	-59	-24	-83
Umbuchungen	0	0	0	0
Verbrauch	597	7	2.247	2.851
Auflösungen	397	267	697	1.361
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>2.232</b>	<b>1.559</b>	<b>4.040</b>	<b>7.831</b>
davon kurzfristig	2.232	449	2.104	4.785
davon langfristig	0	1.110	1.936	3.046
<b>Stand 01. Januar 2011</b>	<b>2.232</b>	<b>1.559</b>	<b>4.040</b>	<b>7.831</b>
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	-1.224	-1.224
Währungsdifferenzen	-15	1	-2	-16
Zuführungen	340	233	5.895	6.468
Zinseffekte	0	-6	25	19
Umbuchungen	0	0	0	0
Verbrauch	227	34	1.124	1.385
Auflösungen	1.187	189	473	1.849
<b>Stand 31. Dezember 2011</b>	<b>1.143</b>	<b>1.564</b>	<b>7.137</b>	<b>9.844</b>
davon kurzfristig	1.143	384	5.096	6.623
davon langfristig	0	1.180	2.041	3.221

Wesentliche Positionen in den sonstigen Rückstellungen sind Drohverlustrückstellungen für Mietverpflichtungen in Höhe von 1.855 T € (Vorjahr: 0 T €), Personalarückstellungen in Höhe von 390 T € (Vorjahr: 1.482 T €) und Bonusrückstellungen in Höhe von 324 T € (Vorjahr: 335 T €).

Die Produkthaftungsrückstellung enthält mögliche Inanspruchnahmen aus bereits realisierten Objektaufträgen und Gewährleistungen, die für einen Zeitraum von fünf Jahren gebildet wurden.

## 5.15 PASSIVE LATENTE STEUERN

In T €	2010			2011		
	kurzfristig	langfristig	Gesamt	kurzfristig	langfristig	Gesamt
Passive latente Steuern	0	4.411	4.411	0	3.197	3.197

## 6. Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 6.1 UMSATZERLÖSE / SEGMENTE

Die Organisationsstruktur der VBH wurde angelehnt an die Richtlinien nach IFRS und in vier primäre operative und ein nicht operatives Segment gegliedert. Diese Bereiche bilden die Grundlage für das Format der Segmentberichterstattung und stellen gleichwohl die interne Steuerungsstruktur des Konzerns dar. Da der Konzern keine unterschiedlichen Geschäftssegmente betreibt, besteht keine Notwendigkeit für eine Unterteilung nach Geschäftssegmenten.

Deutschland, Westeuropa, Osteuropa und Sonstige Märkte (dieses Segment umfasst die Gesellschaften in Asien, Türkei, Lateinamerika und Mittleren Osten) zählen zu den operativen Segmenten, während die Corporate Services ein nicht operatives Segment darstellen.

Nach Segmenten entfallen die Umsatzerlöse wie folgt:

In T €	2010	2011
Deutschland	411.443	421.433
West-Europa	101.083	95.082
Ost-Europa	247.935	262.026
Sonstige Märkte	31.189	32.018
Corporate Services	0	0
Konsolidierung*	-23.829	-30.424
<b>Konzern</b>	<b>767.821</b>	<b>780.135</b>

\* Die Konsolidierung beinhaltet im Wesentlichen die intersegmentären Konzernumsätze.

In der Segmentberichterstattung werden Geschäftsbereiche nach deren geographischen Zuordnungen abgegrenzt. Diese spiegeln gleichzeitig die operativen Verantwortlichkeiten der Führungsstruktur des Konzerns wider und werden regelmäßig von der Unternehmensleitung überwacht, um die wirtschaftliche Lage des Gesamt- und Teilkonzerns zu beurteilen. Die Segmente stellen die gemäß IFRS 8 (»Segment Reporting«) berichtspflichtigen Segmente dar. Ein Geschäftssegment ist eine Gruppe von Vermögenswerten und betrieblichen Aktivitäten, die bezüglich ihrer Risiken und Chancen unterschiedlich von denen anderer Geschäftsbereiche sind.

Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit den Bilanzansatz- und Bewertungsmethoden des zugrunde liegenden IFRS-Konzernabschlusses. Intersegmentäre Konsolidierungen wurden vorgenommen. Die Segmente wurden auf Basis der Einzelabschlüsse der Gesellschaften gemäß IFRS aufbereitet und stellen die tatsächlichen Vermögenswerte und Schulden der Segmente dar.

Als Handelskonzern, der seine Produkte oder Dienstleistungen innerhalb eines spezifischen wirtschaftlichen Umfeldes in den jeweiligen Märkten individuell definiert und festlegt, ist das Eingehen auf die marktspezifischen Besonderheiten und die Flexibilität des Handlungssortiments wichtigstes Erfolgskriterium. Die Kernsortimente in den einzelnen Märkten und Segmenten sind im Wesentlichen gleichartig. Die Unterscheidung ergibt sich durch die Marktreife und ist weiter abhängig von politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den Regionen, in denen der VBH Konzern tätig ist. Diese stellen auch die wesentlichen Risikokriterien für den Konzern dar.

Die Vorjahreswerte wurden hinsichtlich der in Abschnitt 4. erläuterten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in den jeweiligen Geschäftssegmenten rückwirkend angepasst.

## 6.2 MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand unterteilt sich wie folgt:

In T €	2010	2011
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	582.140	592.486
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.087	2.714
<b>Summe</b>	<b>583.227</b>	<b>595.200</b>

Im Materialaufwand der laufenden Periode sind ergebniswirksame Abwertungen in Höhe von 2.277 T € (Vorjahr: 1.401 T €) enthalten.

## 6.3 PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand hat sich wie folgt entwickelt:

In T €	2010	2011
Löhne und Gehälter	74.394	76.038
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	14.326	15.396
<b>Gesamt</b>	<b>88.720</b>	<b>91.434</b>

Die Personalkosten stiegen im Konzern um insgesamt 2,7 Mio. € oder 3,1%. Während bedingt durch die Restrukturierungsmaßnahmen die Personalkosten in Westeuropa zurückgingen, stiegen in den übrigen Bereichen die Personalkosten an.

### Mitarbeiter

	2010	2011
Inland	1.023	1.070
Ausland	1.911	1.868
<b>Gesamt</b>	<b>2.934</b>	<b>2.938</b>

Im Berichtsjahr beschäftigte die Gesellschaft 2.938 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.934) im Konzern. Die hierin enthaltene Anzahl der Auszubildenden betrug im Konzern 82 gegenüber 87 im Vorjahr. Ebenfalls enthalten sind 113 Mitarbeiter (Vorjahr: 136) des aufgegebenen Aluminiumbereichs in Italien.

## 6.4 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In T €	2010	2011
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.170	887
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	1.862	2.708
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	169	430
Übrige betriebliche Erträge	14.473	11.712
<b>Gesamt</b>	<b>17.674</b>	<b>15.737</b>

Wesentliche Positionen in den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Kursgewinne in Höhe von 6.082 T € (Vorjahr: 6.349 T €), Warenrückvergütungen der Vorjahre in Höhe von 977 T € (Vorjahr: 360 T €) und Erträge aus weiterberechneten Sachbezügen 1.341 T € (Vorjahr: 1.259 T €).

## 6.5 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In T €	2010	2011
Verwaltungsaufwendungen	15.702	15.561
Vertriebsaufwendungen	25.528	25.826
Übrige betriebliche Aufwendungen	31.576	35.673
Periodenfremde Aufwendungen	8.381	14.905
<b>Gesamt</b>	<b>81.187</b>	<b>91.965</b>

Die Veränderung der periodenfremden Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus Sondereffekten durch Abwertungen im Umlaufvermögen sowie einmaligen Aufwendungen aus dem Rückzug aus unterschiedlichen Märkten.

Wesentliche Positionen in den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind Kursverluste in Höhe von 8.664 T € (Vorjahr: 4.783 T €), Miet- und Mietnebenkosten für Immobilien von 11.865 T € (Vorjahr: 11.981 T €) und Miet- und Leasingkosten von 4.162 T € (Vorjahr: 4.028 T €) sowie Instandhaltungen von 2.860 T € (Vorjahr: 3.698 T €).

## 6.6 ABSCHREIBUNGEN

In T €	2010	2011
Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte / immaterielle Vermögenswerte	5.392	11.003
Abschreibungen auf Sachanlagen	4.423	3.870
<b>Gesamt</b>	<b>9.815</b>	<b>14.873</b>

Nicht in den Abschreibung enthalten sind die Abschreibungen auf den aufgegebenen Geschäftsbereich Italien in Höhe von 9.512 T € (Vorjahr 6.280 T €). Diese werden im Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

Die Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte beziehen sich auf folgende Gesellschaften:

In T €	2010	2011
VBH Italia Holding S.p.A., Italien *)	5.991	8.567
VBH Hody, Belgien	1.791	2.869
VBH Malum S.L., Spanien	0	2.300
VBH Singapore Pte. Ltd., Singapur	0	1.173
VBH Kapi A.S., Türkei	0	1.084
VBH Middle East FZCO, Vereinigte Arabische Emirate	0	726
VBH Hellas S.A., Griechenland	0	651
Galro (Ireland) Ltd., Irland	1.456	470
VBH Construction Hardware Co. Ltd., China	800	0
Siecom EOOD, Bulgarien	110	0
<b>Gesamt</b>	<b>10.148</b>	<b>17.840</b>

\*) Ausgewiesen im Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen.

## 6.7 FINANZERGEBNIS

Zinserträge werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes abgegrenzt. Der anzuwendende Zinssatz ist genau der Zinssatz, der die geschätzten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes auf den Nettobuchwert des Vermögenswertes abzinst. Dividendenerträge aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Gesellschafters auf Zahlung erfasst.

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

In T €	2010	2011
Zinsen und ähnliche Erträge	489	361
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.117	-8.899
<b>Zinsergebnis</b>	<b>-7.628</b>	<b>-8.538</b>
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere	9	1.316
<b>Gesamt</b>	<b>-7.637</b>	<b>-9.854</b>

Das Finanzergebnis verschlechterte sich von -7.637 T € im Vorjahr auf -9.854 T €. Die Zinsaufwendungen stiegen um 782 T € aufgrund einer höheren Inanspruchnahme der Kreditlinie im Ausland. Das Rating der VBH Gruppe blieb zum Vorjahr unverändert. Zinsaufwendungen aus den Pensionsverpflichtungen wurden im Finanzergebnis in Höhe von 659 T € (Vorjahr: 640 T €) ausgewiesen.

In 2011 wurden Wertberichtigungen auf die Beteiligungsbuchwerte von verbundenen Unternehmen, die aufgrund von Wesentlichkeitskriterien seither nicht konsolidiert wurden, in Höhe von 1.316 T € vorgenommen. Diese beziehen sich auf die Gesellschaften in Indien, Vietnam, Serbien und Zypern.



## 6.8 STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

### Ertragsteuern

In T €	2010	2011
<b>Tatsächliche Steuern</b>	<b>6.163</b>	<b>4.194</b>
Deutschland	1.435	20
Ausland	4.728	4.174
<b>Latente Steuern</b>	<b>-344</b>	<b>-373</b>
Deutschland	230	27
Ausland	-574	-400
<b>Gesamt</b>	<b>5.819</b>	<b>3.821</b>

Die Ertragsteuern werden unverändert zum Vorjahr auf Basis des erwarteten steuerpflichtigen Einkommens für das Geschäftsjahr berechnet.

Gemäß IAS 12.81 ist der tatsächliche Steueraufwand mit dem Steueraufwand zu vergleichen, der sich bei Verwendung der anzuwendenden Steuersätze auf das ausgewiesene Jahresergebnis vor Steuern fiktiv ergeben hätte. Der verwendete Gesamtsteuersatz von derzeit 23,8% (Vorjahr: 19,9%) spiegelt den fiktiven Konzernsteuersatz der VBH wider. Latente Steuern im Ausland werden mit den jeweiligen nationalen Ertragsteuersätzen für Thesaurierungen berechnet.

Die steuerliche Überleitungsrechnung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand stellt sich für das Berichtsjahr wie folgt dar:

### Steuerliche Überleitungsrechnung

In T €	2010	2011
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	4.542	-7.454
Gewichteter Konzernsteuersatz in %	19,9%	23,8%
Erwarteter Ertragsteueraufwand/ -ertrag	902	-1.770
Steuerfreie Erträge/Verluste	-180	-520
Steuerliche Zu- und Abrechnungen	-435	5.048
Sondereffekte aus Impairments	1.730	1.964
Auswirkung der nicht aktivierten Verlustvorträge	2.747	-921
Steuerzahlungen und -erstattungen Vorjahre sowie Aufwand Betriebsprüfung	122	21
Steuern vom Einkommen und Ertrag	4.885	3.821
Steuerquote in %	107,5%	-

Der kalkulatorische Ertragsteuersatz betrug im Geschäftsjahr 2011 23,8% (Vorjahr: 19,9%). Eine Steuerquote konnte für das Geschäftsjahr nicht ermittelt werden, da das negative Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 7.454 T € im Wesentlichen aufgrund steuerlicher Zu- und Abrechnungen sowie Sondereffekten aus Impairments mit Ertragsteuern in Höhe von 3.821 T € belastet wird. Die Steuerquote in 2010 von 107,5% wurde im Wesentlichen von Sondereffekten beeinflusst.

## 6.9 LATENTE STEUERN

Latente Steuern werden auf Basis der erwarteten Steuersätze ermittelt, die im Zeitpunkt der Begleichung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes Geltung haben.

Die aktiven und passiven latenten Steuern auf temporäre Wertdifferenzen resultieren mit folgenden Beträgen aus unterschiedlichen Wertansätzen der einzelnen Bilanzposten:

### Latente Steuern auf temporäre Wertdifferenzen und Verlustvorträge

In T €	2010		2011	
	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch
<b>Latente Steuern auf temporäre Wertdifferenzen</b>				
Anlagevermögen	131	2.931	268	2.294
Langfristiges Vermögenswerte	37	117	50	0
Kurzfristiges Vermögenswerte	1.782	1.123	1.510	833
Sonstige	993	55	13	0
Langfristige Rückstellungen	210	30	194	47
Kurzfristige Rückstellungen	51	0	146	0
Langfristige Verbindlichkeiten	1.160	103	1.156	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	590	52	212	23
<b>Summe</b>	<b>4.954</b>	<b>4.411</b>	<b>3.549</b>	<b>3.197</b>
Verlustvorträge	6.787	0	5.223	0
<b>Bilanzansatz</b>	<b>11.741</b>	<b>4.411</b>	<b>8.772</b>	<b>3.197</b>

Im laufenden Geschäftsjahr wurden bei den deutschen Gesellschaften latente Steuern auf die gewerbesteuerlichen Verlustvorträge in Höhe von 18.788 T € (Vorjahr: 19.654 T €) und auf die Körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge von 12.884 T € (Vorjahr: 12.648 T €) aktiviert.

Es wurde ein durchschnittlicher Steuersatz von 30% zugrunde gelegt. Entsprechend der Unternehmensplanung der spezifischen Konzerngesellschaften wird das Verlustausgleichsvolumen innerhalb von fünf Jahren verbraucht.

Die verbleibenden steuerlichen, unbegrenzt vortragsfähigen Verlustvorträge resultieren in Höhe von 13.688 T € (Vorjahr: 14.324 T €) aus Körperschaftsteuer und in Höhe von 22.069 T € (Vorjahr: 21.629 T €) aus Gewerbesteuer.

Verluste können in Deutschland unbegrenzt vorgetragen werden. Nach den Regelungen bestimmter Länder wird die Verwendung von Verlustvorträgen durch Mindestbesteuerungsvorschriften begrenzt. Die aktivisch latenten Steuern auf Verlustvorträge für ausländische Gesellschaften betragen insgesamt 472 T € (Vorjahr: 1.942 T €). Die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste bei ausländischen Tochtergesellschaften betragen 9.403 T € (Vorjahr: 4.588 T €). Davon sind 9.020 T € (Vorjahr: 4.285 T €) zeitlich unbegrenzt nutzbar.

## 6.10 MINDERHEITEN AM KONZERNERGEBNIS

Die Verlustanteile der Minderheiten am Konzernergebnis betragen 1.212 T € (Vorjahr: + 481 T €). Sie setzen sich im Wesentlichen zusammen aus den Minderheitsbeteiligungen der Gesellschaften in Spanien, Polen, Russland, Türkei, Ukraine, China, Italien und Kasachstan.

## 6.11 ERGEBNIS JE AKTIE

in T €	2010	2011
Jahresüberschuss nach Anteilen Dritter	-1.711	-24.472
Anzahl der Aktien gesamt	45.879.408	45.879.408
Gewichteter Durchschnitt eigener Aktien	0	0
Gewichteter Durchschnitt eigener Aktien verwässert	0	0
Gewichteter Durchschnitt der Aktien aus Wandelgenussscheinen und Optionen	4.167	0
Gewichteter Durchschnitt der Aktien aus Wandelgenussscheinen und Optionen verwässert	40.000	40.000
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien	45.873.575	45.879.408
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien verwässert	45.873.575	45.879.408
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>-0,04</b>	<b>-0,53</b>
<b>Ergebnis je Aktie verwässert in €</b>	<b>-0,04</b>	<b>-0,53</b>

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses wurden die ausgereichten verfügbaren Aktienoptionen vollständig mit einbezogen. Es könnten folgende Instrumente einen maßgeblichen, zukünftigen verwässernden Einfluss haben: Ausübung der Optionsrechte in einem Volumen bis zu 40.000 Aktien (Bedingtes Kapital), davon noch ausstehend oder verfügbar 40.000 Stück.

Darüber hinaus besteht ein genehmigtes Kapital im Volumen von 20 Mio. Aktien (Genehmigtes Kapital).

## 6.12 BEREINIGTES ERGEBNIS/ERMITTLUNG DES BEREINIGTEN ERGEBNISSES PRO AKTIE

Sondereinflüsse resultieren im Wesentlichen aus der Integration akquirierter Gesellschaften, durchgeführten oder geplanten Restrukturierungen, außerplanmäßigen Abschreibungen sowie aus dem Veräußerungsergebnis bei Devestitionen. Die so ausgewiesenen Aufwendungen und Erträge sind nicht im Rahmen von gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten entstanden. Immaterielle Vermögenswerte resultieren überwiegend aus Kaufpreisallokationen nach Unternehmenserwerben. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte können zeitlich begrenzt sein. Das um Sondereinflüsse und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte bereinigte Ergebnis je Aktie ist eine immer mehr gebräuchliche Kennzahl, die sich auch international durchgesetzt hat, da auf dieser Basis das nachhaltige und operativ erwirtschaftete Ergebnis des Konzerns wiedergegeben wird.

Das bereinigte Ergebnis vor Ertragsteuern, der bereinigte Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter sowie das bereinigte Ergebnis je Aktie sind Kennzahlen, die nicht nach International Financial Reporting Standards (IFRS) definiert sind. Daher sollten sie nicht isoliert, sondern vielmehr als ergänzende Information betrachtet werden.

### Bereinigtes Ergebnis

in T €	2010	2011
Ergebnis vor Ertragsteuern	14.909	-7.454
Sondereinflüsse	-1.456	9.869
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte	4.157	9.274
<b>Bereinigtes Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>17.610</b>	<b>11.689</b>
Bereinigte Steuern vom Einkommen und Ertrag	-5.819	-3.821
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-10.320	-14.409
<b>Bereinigter Jahresüberschuss</b>	<b>1.471</b>	<b>-6.541</b>
Bereinigte Anteile anderer Gesellschafter	-481	1.212
<b>Bereinigter Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter</b>	<b>990</b>	<b>-5.329</b>
Gewichteter Durchschnitt der ausgegebene Aktien	45.873.575	45.879.408
<b>Bereinigtes Ergebnis je Aktie</b>	<b>0,02</b>	<b>-0,12</b>

## 7. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfond der Kapitalflussrechnung umfasst ausschließlich die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel. Die Kapitalflussrechnung erläutert die Konzernzahlungsströme getrennt nach Mittelzuflüssen und -abflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit. Die Änderung des Konsolidierungskreises hat Auswirkungen auf die Darstellung des Zahlenmaterials.

### Cash-Flow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

in T €	2010	2011
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	-3.511	-89
Cashflow aus Investitionstätigkeit	201	25
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	3.330	628
<b>Gesamter Cashflow</b>	<b>20</b>	<b>564</b>

## 8. Konzern-Segmentberichterstattung

### Segmente nach Regionen

In T €	Deutschland		West-Europa**		Ost-Europa	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Außenumsatz	394.189	402.848	94.560	86.794	247.322	261.325
Innenumsatz	17.254	18.585	6.523	8.288	613	701
<b>Umsatz gesamt</b>	<b>411.443</b>	<b>421.433</b>	<b>101.083</b>	<b>95.082</b>	<b>247.935</b>	<b>262.026</b>
<b>EBITDA</b>	<b>15.736</b>	<b>15.135</b>	<b>-377</b>	<b>-1.537</b>	<b>19.332</b>	<b>18.458</b>
Abschreibungen/ Abwertungen	1.495	1.234	989	3.135	1.759	1.837
<b>EBIT</b>	<b>14.241</b>	<b>13.901</b>	<b>-1.366</b>	<b>-4.672</b>	<b>17.573</b>	<b>16.621</b>
Beteiligungsergebnis	177	70	0	0	0	0
Zinsertrag	267	100	39	37	111	139
Zinsaufwand	937	809	849	1.067	239	301
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
Finanzergebnis	-493	-639	-810	-1.030	-128	-162
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>13.748</b>	<b>13.262</b>	<b>-2.176</b>	<b>-5.702</b>	<b>17.445</b>	<b>16.459</b>
Segmentvermögen	102.976	112.313	52.062	46.361	98.658	91.977
Segmentschulden	112.857	113.062	35.991	33.134	35.848	34.663
Anzahl Mitarbeiter	990	1.029	319	294	1.218	1.219
<b>Wertberichtigungen</b>	<b>-41</b>	<b>-140</b>	<b>1.879</b>	<b>1.607</b>	<b>1.598</b>	<b>1.837</b>
<b>bereinigtes EBITDA</b>	<b>15.736</b>	<b>15.135</b>	<b>-377</b>	<b>63</b>	<b>19.332</b>	<b>18.458</b>
<b>bereinigtes EBIT</b>	<b>14.241</b>	<b>13.901</b>	<b>-1.366</b>	<b>-772</b>	<b>17.573</b>	<b>16.621</b>

\* Die Konsolidierung beinhaltet im Wesentlichen die intersegmentären Konzernumsätze

\*\* Ohne das Aluminiumgeschäft Italien

Sonstige Märkte		Corporate Services		Konsolidierung*		Konzern	
2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011
30.673	27.329	0	0	0	0	766.744	778.296
516	4.689	0	0	-23.829	-30.424	1.077	1.839
<b>31.189</b>	<b>32.018</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-23.829</b>	<b>-30.424</b>	<b>767.821</b>	<b>780.135</b>
<b>-3</b>	<b>-2.368</b>	<b>-3.617</b>	<b>-13.858</b>	<b>1.290</b>	<b>1.144</b>	<b>32.361</b>	<b>16.974</b>
266	268	830	681	4.476	7.718	9.815	14.873
<b>-269</b>	<b>-2.636</b>	<b>-4.447</b>	<b>-14.539</b>	<b>-3.186</b>	<b>-6.574</b>	<b>22.546</b>	<b>2.101</b>
0	0	22.951	1.717	-23.128	-1.787	0	0
2	6	2.039	1.417	-1.969	-1.338	489	361
1.451	1.828	6.606	6.223	-1.956	-1.329	8.126	8.899
0	0	0	1.017	0	0	0	1.017
-1.449	-1.822	18.384	-4.106	-23.141	-1.796	-7.637	-9.555
<b>-1.718</b>	<b>-4.458</b>	<b>13.937</b>	<b>-18.645</b>	<b>-26.327</b>	<b>-8.370</b>	<b>14.909</b>	<b>-7.454</b>
33.284	30.761	216.557	173.712	-149.485	-162.074	354.052	293.050
36.872	36.480	89.951	100.336	-84.545	-118.788	226.974	198.887
238	242	33	41	0	0	2.798	2.825
<b>1.278</b>	<b>3.345</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4.714</b>	<b>6.649</b>
<b>-3</b>	<b>435</b>	<b>-3.617</b>	<b>-9.409</b>	<b>2.746</b>	<b>1.144</b>	<b>30.905</b>	<b>25.826</b>
<b>-269</b>	<b>-369</b>	<b>-4.447</b>	<b>-10.090</b>	<b>-485</b>	<b>934</b>	<b>25.247</b>	<b>20.225</b>

## 9. Sonstige Angaben

### 9.1 ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente nach IAS 39

In T €		Buchwert 31.12.2010	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert		Beizulegen- der Zeitwert 31.12.2010
				Erfolgs- neutral	Erfolgs- wirksam	
<b>Aktiva</b>						
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	1.949	1.949			1.949
Wertpapiere	AfS	6	6			6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen *)	LaR	104.369	104.369			104.369
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	3.133	3.133			3.133
Sonstige Vermögenswerte	LaR	24.315	24.315			24.315
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	12.663	12.663			12.663
<b>Passiva</b>						
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	2.166		2.166		2.166
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	125.035	125.035			125.035
davon Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	FLAC	1.701	1.701			1.701
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen **)	FLAC	47.510	47.510			47.510
Sonstige Verbindlichkeiten ***)	FLAC	26.936	26.936			26.936

\*) davon in der Bilanz unter der Position Übrige langfristige Vermögenswerte ausgewiesen 1.095 T €

\*\*) davon in der Bilanz unter der Position Sonstige langfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen 34 T €

\*\*\*) darin enthalten sind Erhaltene Anzahlungen in Höhe von 593 T €

## Beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente nach IAS 39

In T €		Buchwert 31.12.2011	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert		Beizulegen- der Zeitwert 31.12.2011
				Erfolgs- neutral	Erfolgs- wirksam	
<b>Aktiva</b>						
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	450	450			450
Wertpapiere	AfS	6	6			6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen *)	LaR	76.383	76.383			76.383
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	2.838	2.838			2.838
Sonstige Vermögenswerte	LaR	24.391	24.391			24.391
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	17.328	17.328			17.328
<b>Passiva</b>						
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	2.285		2.285		2.285
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	106.378	106.378	791		107.169
davon Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	FLAC	1.312	1.312			1.312
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen **)	FLAC	36.464	36.464			36.464
Sonstige Verbindlichkeiten ***)	FLAC	25.886	25.886			25.886

\*) davon in der Bilanz unter der Position Übrige langfristige Vermögenswerte ausgewiesen 14 T €

\*\*\*) davon in der Bilanz unter der Position Sonstige langfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen 21 T €

\*\*\*) darin enthalten sind Erhaltene Anzahlungen in Höhe von 805 T €

AfS: Available for Sale Financial Asset

LaR: Loans and Receivables

FAHfT: Financial Assets Held for Trading

FLAC: Financial Liabilities Measured at Amortised Cost

n.a.: not available



### Buchwerte der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorie gemäß IAS 39

In T €	2010	2011
Available for Sale Financial Asset	1.955	456
Loans and receivables	144.480	120.940
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	199.481	168.728
Derivate mit Hedge-Beziehung	2.166	2.285

Der Marktwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von kurzfristigen Forderungen, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten entspricht in etwa dem Buchwert. Der Grund hierfür liegt in der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente. Für Anteile an nicht börsennotierten Kapitalgesellschaften erfolgt eine Bilanzierung zu Anschaffungskosten, da deren beizulegende Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmbar waren.

Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen Forderungen entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren.

Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert ausgewiesen.

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Zinsergebnis, die Dividenden im Sonstigen Finanzergebnis (Beteiligungsergebnis) ausgewiesen. Die übrigen Komponenten des Nettoergebnisses erfasst die VBH im Sonstigen Finanzergebnis.

Davon ausgenommen sind die der Bewertungskategorie Loans and Receivables zuzuordnenden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Diese sind unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

Die Verluste und Gewinne aus der Währungsumrechnung von den der Bewertungskategorie Loans and Receivables zugeordneten finanziellen Vermögenswerten resultieren überwiegend aus der konzerninternen Weiterleitung von Darlehen und Warenlieferungen und sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen / Aufwendungen ausgewiesen.

Ferner sind Zinsaufwendungen und Zinserträge aus Zinsderivaten enthalten. Cash Flow Hedges werden als Zinssicherungsinstrument zur Absicherung des Zinsrisikos finanzieller Verbindlichkeiten dargestellt. Weiterhin befinden sich im Zinsergebnis Aufwendungen für ausgereichte Kredite von Finanzinstituten.

### Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten

In T €	2010	2011
Available for Sale	0	0
Loans and receivables	-9.480	-25.182
Financial Liabilities Measured at Amortised Costs	-8.906	-9.344

Das Nettoergebnis aus der Kategorie „Loan and Receivables“ enthält Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 11.318 T € (Vorjahr: 5.956 T €), auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 15.764 T € (Vorjahr: 5.598 T €) sowie auf sonstige Vermögenswerte in Höhe 135 T € (Vorjahr: 222 T €). Von den Wertberichtigungen auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfielen 13.606 T € (Vorjahr: 5.127 T €) auf aufgegebenen Geschäftsbereiche. Die Kategorie Financial Liabilities Measured at Amortised Costs enthält im Wesentlichen Zinsaufwendungen.

## 9.2 RISIKOMANAGEMENT

Der Konzern ist verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, die sich aus den betrieblichen Geschäftstätigkeiten und den Finanzierungstätigkeiten des Konzerns ergeben. Die für den Konzern bedeutendsten finanziellen Risiken ergeben sich aus Änderungen der Zinssätze sowie der Kreditwürdigkeit und Zahlungsfähigkeit der Vertragsparteien des Konzerns.

Das finanzielle Risikomanagement erfolgt innerhalb des Konzerns gemäß der vom Management festgelegten Grundsätze. Diese umfassen Zins-, Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Ebenso bestehen Grundsätze und Richtlinien für andere Bereiche wie z.B. das Liquiditätsmanagement sowie für die Beschaffung von kurz- und langfristigen Darlehen.

### 9.2.1 KAPITALMANAGEMENT

Ziel des Kapitalmanagements ist die Absicherung, sofern erforderlich, der oben erwähnten verschiedenen Risiken und damit die Begrenzung der negativen Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung und Bilanz des Konzerns. Unter Beachtung des Prinzips der Funktionstrennung werden die finanziellen Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, durch verschiedene Maßnahmen laufend bewertet, überwacht und aktiv bearbeitet. Maßnahmen zur Erreichung der Ziele des Kapitalmanagements sind die Optimierung der Kapitalstruktur, die Veränderung der Dividendenhöhe, Akquisitionen und Desinvestments sowie die Reduzierung von Schulden.

### 9.2.2 MARKTRISIKO

Das Marktrisiko von Finanzinstrumenten besteht vor allem aus dem Währungs- und Zinsrisiko. Es wird mittels Sensitivitätsanalysen überwacht (siehe Punkt 9.2.4 ff.).

### 9.2.3 LIQUIDITÄTSRISIKO

Die zentrale Liquiditätsplanung erfolgt auf Basis der Konzernfinanzierung. Um die Liquidität und die finanzielle Flexibilität des VBH Konzerns sicherzustellen, verfügt der Konzern über fest zugesagte Kreditlinien in Höhe von rund 140 Mio. € (Vorjahr: 175 Mio. €). Darüber hinaus werden zukünftige Ausschüttungen von Dividenden auf Grundlage der Liquiditätsplanung mit den Tochtergesellschaften zeitlich und inhaltlich abgestimmt. Ebenso besteht die Möglichkeit, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zu 20.000.000 neue Aktien aus genehmigtem Kapital zu emittieren. Die Fälligkeitstermine der finanziellen Verbindlichkeiten werden unter Punkt 5.11 aufgeführt.

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich auf die vertraglich vereinbarten, undiskontierten Zahlungsströme:

#### Liquiditätsrisiko

In T €	2010	2010	Restlaufzeit	Restlaufzeit	Restlaufzeit
	Buchwert	Gesamt	< 1 Jahr	>1 Jahr < 5 Jahre	> 5 Jahre
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>125.035</b>	<b>132.167</b>	<b>121.125</b>	<b>5.738</b>	<b>5.304</b>
- davon Verbindlichkeiten gü. Kl	125.035	132.167	121.125	5.738	5.304
<b>Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen</b>	<b>47.510</b>	<b>47.510</b>	<b>47.476</b>	<b>34</b>	
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>28.509</b>	<b>28.509</b>	<b>26.127</b>	<b>2.382</b>	
- davon derivative Finanzinstrumente	2.166	2.181	1.645	536	
<b>Ertragsteuerverbindlichkeiten</b>	<b>273</b>	<b>273</b>	<b>273</b>		
<b>Erhaltende Anzahlungen</b>	<b>593</b>	<b>593</b>	<b>593</b>		
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>201.920</b>	<b>209.052</b>	<b>195.594</b>	<b>8.154</b>	<b>5.304</b>

## Liquiditätsrisiko

In T €	2011 Buchwert	2011 Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit	
				>1 Jahr < 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>106.378</b>	<b>124.541</b>	<b>31.656</b>	<b>89.242</b>	<b>3.643</b>
- davon Verbindlichkeiten gü. Kl	106.378	124.541	31.656	89.242	3.643
<b>Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen</b>	<b>36.464</b>	<b>36.464</b>	<b>36.443</b>	<b>21</b>	
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>27.366</b>	<b>27.366</b>	<b>25.472</b>	<b>1.894</b>	
- davon derivative Finanzinstrumente	2.285	2.305	1.058	1.247	
<b>Ertragsteuerverbindlichkeiten</b>	<b>624</b>	<b>624</b>	<b>624</b>		
<b>Erhaltende Anzahlungen</b>	<b>805</b>	<b>805</b>	<b>805</b>		
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>171.637</b>	<b>189.800</b>	<b>95.000</b>	<b>91.157</b>	<b>3.643</b>

## 9.2.4 FREMDWÄHRUNGSRIKIO

Als global agierendes Unternehmen ist die VBH Gruppe sowohl transaktions- als auch translationsbezogenen Risiken ausgesetzt. Das Transaktionsrisiko besteht sowohl bei der Konzernfinanzierung, als auch aus dem Absatz und dem Erwerb von Gütern und Dienstleistungen, die nicht in der Heimatwährung des jeweiligen VBH Unternehmens abgerechnet werden. Die daraus entstehenden Währungsrisiken werden durch das Cashmanagement und ein Konzerntreasurysystem analysiert und können ggf. mit Hilfe von Derivaten gesichert werden. Die sich kompensierenden Effekte des Grundgeschäfts und der Währungssicherung werden ergebniswirksam verbucht und damit in der Gewinn- und Verlustrechnung erkennbar.

Das Translationsrisiko ergibt sich daraus, dass sich viele VBH Gesellschaften außerhalb des Euro-Währungsraums befinden, während die VBH Holding AG den Konzernabschluss in Euro erstellt. Im Konzernabschluss müssen deshalb Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen der Unternehmen außerhalb des Euroraums in Euro umgerechnet werden. Die translationsbezogenen Effekte aus Veränderungen der Fremdwährungskurse werden in der Eigenkapitalposition des VBH Konzernabschlusses ausgewiesen. Da die Beteiligungen allgemein von langfristiger Dauer sind, verzichtet die VBH Holding AG auf die direkte Absicherung einer Nettovermögensposition.

Entsprechend den Vorschriften des IFRS 7 wurde für die Fremdwährungsrisiken eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. In der nachfolgenden Tabelle wird dargestellt, welche Effekte sich aus einer Schwankung von zehn Prozent der jeweiligen Fremdwährung auf das Eigenkapital bzw. auf das Jahresergebnis ergeben hätten. Die Analyse basiert auf dem jeweiligen Volumen zum Bilanzstichtag.

### Sensitivitätsanalyse Fremdwährungsrisiken

In T €	2010 Fremdwährung		2011 Fremdwährung	
	steigt um 10 %	fällt um 10 %	steigt um 10 %	fällt um 10 %
<b>Änderung des Jahresergebnisses</b>				
EUR / RUB	1.518	-1.380	741	-673
EUR / TRY	261	-237	227	-206
EUR / CNY	167	-152	131	-119
EUR / SGD	355	-323	90	-81
EUR / HRK	96	-87	89	-81
EUR / GBP	140	-128	87	-79
EUR/RON	81	-74	73	-67
EUR/LVL	66	-60	69	-63
EUR/MXN	76	-69	67	-61
EUR/RSD	58	-53	60	-54
<b>Gesamt</b>	<b>2.819</b>	<b>-2.562</b>	<b>1.633</b>	<b>-1.485</b>

## 9.2.5 ZINSÄNDERUNGSRISIKEN

In T €	2010	2011
Festverzinsliche Finanzschulden	11.355	7.804
Variabel verzinsliche Finanzschulden	113.680	98.574
<b>Summe</b>	<b>125.035</b>	<b>106.378</b>

Zinsrisiken entstehen bei der VBH durch Finanzpositionen auf der Passivseite, im Wesentlichen durch Finanzverbindlichkeiten.

## 9.2.6 HEDGE ACCOUNTING

Im Zuge der Konsortialfinanzierung wurden in 2007 erstmalig zwei klassische Zins-Swaps als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt. Dabei handelt es sich um Cash Flow Hedges. Der Nominalwert dieser Swaps beläuft sich auf 40 Mio. €. Darüber hinaus hat die VBH Holding AG im Juli 2011 einen weiteren Zins-Swap in Höhe von 30 Mio. € abgeschlossen. Ziel war es, den Finanzierungszins für die sich im Jahresverlauf ergebende Mindestauslastung der deutschen Finanzierungslinien sicherzustellen.

Im Geschäftsjahr 2011 resultierten die Zinsänderungsrisiken aus variabel verzinslichen Finanzschulden und aus den Marktwerten dieser abgeschlossenen Finanzderivate (Zins-Swaps). Bei einem Zins-Swap tauscht der Konzern fixe und variable Zinszahlungen, die auf Basis von vereinbarten Nominalbeträgen berechnet wurden. Solche Vereinbarungen ermöglichen dem Konzern, das Risiko sich ändernder Zinssätze auf den beizulegenden Zeitwert von emittierten, fest verzinslichen Schuldinstrumenten und Zahlungsstromrisiken der emittierten, variabel verzinslichen Schuldinstrumente zu vermindern. Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps zum Stichtag wird durch Diskontierung künftiger Cashflows unter Verwendung der Zinsstrukturkurven zum Stichtag und den mit den Verträgen verbundenen Kreditrisiken bestimmt. Folgende Sensitivitätsanalyse zeigt auf, welche Effekte sich aus einer Schwankung um einen Prozentpunkt des jeweiligen Marktniveaus auf das Eigenkapital beziehungsweise auf das Jahresergebnis ergeben hätte. Die Analyse basiert auf dem jeweiligen Volumen zum Bilanzstichtag.

### Sensitivitätsanalyse Zinsänderungsrisiken

In T €	2010		2011	
	Marktzinsniveau		Marktzinsniveau	
	steigt um 1 Prozentpunkt	fällt um 1 Prozentpunkt	steigt um 1 Prozentpunkt	fällt um 1 Prozentpunkt
<b>Variable Zinsinstrumente</b>				
Änderung des Jahresergebnisses	-1.137	1.137	-986	986
<b>Zinsswaps</b>				
Änderung des Jahresergebnisses	909	-892	1.548	-1.494
<b>Gesamtauswirkung</b>	<b>-228</b>	<b>245</b>	<b>562</b>	<b>-508</b>

### Hedge Accounting

In T €	2010	2011
Gesamtvolumen Zinsswaps	70.000	70.000
Beizulegender Zeitwert	-2.166	-2.285
Endfälligkeit	30.12.2011/ 01.06.2012	01.06.2012/ 30.06.2016

Im Geschäftsjahr 2011 wurden die Marktwerte aus Zinsderivaten in Höhe von -2.285 T € (Vorjahr: -2.166 T €) in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und in Höhe von 1.599 T € (Vorjahr: 1.516 T €) ergebnisneutral in den Konzernrücklagen erfasst. Die Derivate waren zu 100 % effektiv.

Zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente sind gemäß IFRS 7 in Bewertungsstufen einzuteilen. Diese umfassen die auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten (unverändert übernommenen) Preise (Stufe 1), Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt oder indirekt beobachten lassen (Stufe 2) und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit (Stufe 3).

### Hierarchische Einstufung beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7

In T €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	450	0
Wertpapiere	6	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17.328	0	0
Derivate mit Sicherungsbeziehung	0	2.285	0

Während der Berichtsperiode waren keine Transfers zwischen der Stufe 1 und Stufe 2 zu verzeichnen.

## 9.2.7 AUSFALLRISIKO

Die VBH Gruppe ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit mit Dritten in verschiedenen Geschäftsbereichen grundsätzlich einem weltweiten Ausfallrisiko ausgesetzt. Dieses Risiko resultiert aus der möglichen Nichterfüllung einer Vertragspartei. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte angegeben. Um das Forderungsausfallrisiko auf ein Minimum zu beschränken, wurde in Gesellschaften mit Ausfallrisiken ein umfassendes Debitorenmanagement eingerichtet. Dabei werden unter anderem Kreditauskünfte eingeholt und historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten zur Vermeidung von Zahlungsausfällen genutzt. Soweit Ausfallrisiken frühzeitig erkennbar sind, wird diesen durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Der Buchwert von Forderungen, die überfällig sind oder auf die Abschreibungen vorgenommen wurden und deren Fälligkeit neu verhandelt worden ist, sind unter Punkt 5.5 Forderungen und sonstige Vermögenswerte ausgewiesen.

## 10. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, Grundstücke, Maschinen, Werkzeuge, Büro- und sonstige Einrichtungen, die nach IAS 17 als »Operating lease« klassifiziert werden. Es bestanden im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen. Die Summe der künftigen Zahlungen aus unkündbaren Verträgen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

### Verpflichtungen aus Mietverhältnissen

In T €	2010	2011
Fälligkeit bis 1 Jahr	10.009	7.841
Fälligkeit 2-5 Jahre	16.616	12.082
Fälligkeit über 5 Jahre	1.674	878
<b>Gesamt</b>	<b>28.299</b>	<b>20.801</b>

### Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen

In T €	2010	2011
Fälligkeit bis 1 Jahr	2.827	3.185
Fälligkeit 2-5 Jahre	1.715	2.559
Fälligkeit über 5 Jahre	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>4.542</b>	<b>5.744</b>

Haftungsverhältnisse sind in der Höhe der in Anspruch genommenen Beträge dargestellt bzw. entsprechen den Verpflichtungen zum Nominalwert.

### Verpflichtungen aus Haftungsverhältnissen

In T €	2010	2011
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	454	439
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften	493	406
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	199	622
davon zugunsten verbundene Unternehmen	142	565
Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>1.146</b>	<b>1.467</b>

### Grundstücksbelastungen

In T €	2010	2011
Grundstücksbelastungen	29.190	29.190
<b>Gesamt</b>	<b>29.190</b>	<b>29.190</b>

Die VBH Holding AG, die VBH Deutschland GmbH und die esco Metallbausysteme GmbH haben mit Kredit gewährenden inländischen Banken einen Konsortialkreditvertrag abgeschlossen, in dem zu Gunsten der beteiligten Banken eine Verpfändung der Gesellschaftsanteile maßgeblicher Konzerngesellschaften, die Abtretung sämtlicher Außenstände und Ansprüche aus Gesellschafterdarlehen sowie die Sicherungsübereignung aller Warenbestände und die Bestellung von Grundschulden vereinbart wurde. Im Ausland wurden zur Absicherung lokal bestehender Kreditverträge Anlagevermögen und Umlaufvermögen als Sicherheiten abgetreten. Die Höhe der besicherten Aktiva beträgt 15,5 Mio. € (Vorjahr: 18,4 Mio. €). Fremde Dritte haben gegenüber VBH keine Sicherheiten gestellt. Die Buchwerte der verpfändeten Gesellschaften belaufen sich auf einen Gesamtwert von 24.569 T € (Vorjahr: 55.422 T €).

## 11. Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche

Sollten sich aus einzelnen Rechtsstreitigkeiten oder Schadensersatzansprüchen im Konzern Tatsachen ergeben, die eine Bilanzierung notwendig machen, sind diese ausreichend durch gebildete Rückstellungen in den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften berücksichtigt. Darüber hinaus sind aus Konzernsicht wesentliche Risiken nicht bekannt.

VBH befindet sich im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen in gerichtlichen, schiedsgerichtlichen und außergerichtlichen Auseinandersetzungen, die zur anteiligen Rückerstattungen von Kaufpreisen oder zu Schadenersatzleistungen führen könnte. Ein Verfahren hinsichtlich eines Unterschlagungsfalles in Griechenland ist rechtshängig.

## 12. Angaben zu Beziehungen zu nahestehenden Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 „Related Party Disclosures“ kommen grundsätzlich Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates, deren nahe Familienangehörige sowie nicht voll konsolidierte Tochtergesellschaften in Betracht. Nahestehende Personen waren an keinen in ihrer Art oder Beschaffenheit unüblichen Transaktionen mit Gesellschaften des VBH Konzerns beteiligt. Die Verkäufe zwischen dem VBH Konzern und den nicht konsolidierten Gesellschaften sind von untergeordneter Bedeutung. Weitere Beziehungen zu Beteiligungen außerhalb des Konsolidierungskreises werden nach der »cost-plus« Methode abgerechnet.

Geschäftsvorfälle zwischen Konzernunternehmen und nahestehenden Personen beziehen sich auf laufende Beratungsleistungen der Kanzlei des Aufsichtsratsvorsitzenden, die beratend für das Unternehmen tätig war. Die Vergütungen für diese Leistungen entsprechen den marktüblichen Preisen, wurden durch den Aufsichtsrat der VBH Holding AG genehmigt und betragen insgesamt 135 T € (Vorjahr: 54 T €) im Geschäftsjahr 2011. Neben den gesellschaftsrechtlichen Themenstellungen ergab sich der Anstieg der Leistungen der Kanzlei in erster Linie durch die Betreuung beim Abschluss der Konsortialfinanzierung. Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende berät die beiden operativen deutschen Gesellschaften in Fragen des Marktes und in der Betreuung von Großkunden. Die Beratungsverträge wurden durch den Aufsichtsrat der VBH Holding AG genehmigt. Die Vergütungen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 127 T € (Vorjahr: 127 T €). Darüber hinaus erhält der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende laufende Rentenbezüge aus deutschen Gesellschaften in Höhe von 91 T € (Vorjahr: 90 T €). Der Vorstand tätigte keine Geschäftsvorfälle.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen zum Bilanzstichtag 2.838 T € (Vorjahr: 3.133 T €), entsprechende Verbindlichkeiten bestanden in beiden Geschäftsjahren keine. Die Verbindlichkeiten gegen sonstige nahestehende Unternehmen und Personen betragen zum Bilanzstichtag 7 T € (Vorjahr 25 T €).

Die Umsätze aus Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus Warenverkäufen von konsolidierten Gesellschaften an ausländische Vertriebsgesellschaften. Bei den empfangenen Lieferungen- und Leistungen handelt es sich um weiterberechnete Verauslagungen und Leistungen.

#### Nicht konsolidierte Tochterunternehmen

In T €	2010	2011
<b>Bilanzwerte zum 31.12.</b>		
Darlehen	626	946
Forderungen	2.507	1.892
<b>Transaktionen im Geschäftsjahr</b>		
Wareneinkauf	3.790	152
Sonstige Aufwendungen	118	95
Umsatzerlöse	1.261	1.448
Zinserträge	49	58
Sonstige betriebliche Erträge	66	41

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen waren in Höhe von 21.361 T € (Vorjahr: 5.598 T €) wertberichtigt. Im Geschäftsjahr 2011 wurden Wertberichtigungen auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 15.764 T € (Vorjahr: 5.597 T €) im Aufwand erfasst. Hiervon entfielen 13.606 T € (Vorjahr: 5.127 T €) auf aufgegebene Geschäftsbereiche.

## 13. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit dem 01. Februar 2012 ergänzt Herr Ulrich Lindner den Vorstand der VBH Holding AG. Er verantwortet die Bereiche Marketing und Vertrieb international.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

## 14. Honorare für die Abschlussprüfer

Für die Abschlussprüfer im Sinne von § 318 HGB (einschließlich verbundener Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB) sind im Geschäftsjahr 2011 folgende Honorare angefallen:

### Aufwendungen für Honorare des Abschlussprüfers

In T €	2010	2011
Abschlussprüfung	378	427
Andere Bestätigungsleistungen	25	27
Steuerberatung	25	13
Sonstige Leistungen	27	78
<b>Gesamt</b>	<b>455</b>	<b>545</b>

## 15. Vergütung Organe

Für die Vergütung der Organe nach § 314 HGB verweisen wir auf den im Corporate Governance Bericht enthaltenen Vergütungsbericht:

### Vergütung der Organe

In T €	2010			Gesamt
	Fix	Variabel	Sachbezüge	
Vorstand	482	266	87	835
Aufsichtsrat	166	6	0	172
<b>Gesamt</b>	<b>648</b>	<b>272</b>	<b>87</b>	<b>1.007</b>

In T €	2011			Gesamt
	Fix	Variabel	Sachbezüge	
Vorstand*	636	130	97	863
Aufsichtsrat	163	0	0	163
<b>Gesamt</b>	<b>799</b>	<b>130</b>	<b>97</b>	<b>1.026</b>

(\*) zeitanteilig

### Optionen und Aktien der Organe

In Stück	31.12.2010		31.12.2011	
	Optionen	Aktien	Optionen	Aktien
Vorstand	0	459.684	0	459.684
Aufsichtsrat	0	1.605.272	0	1.495.525
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>2.064.956</b>	<b>0</b>	<b>1.955.209</b>

### Pensionszusagen

Alle Vorstandmitglieder haben einzelvertragliche Pensionszusagen erhalten, die eine Inanspruchnahme der Pension frühestens ab Vollendung des 60. Lebensjahres vorsehen.

Frühere Vorstandmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 436 T € (Vorjahr: 466 T €). Der Anwartschaftsbarwert sämtlicher Pensionszusagen nach IFRS gegenüber früheren Vorstandmitgliedern bzw. der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen betrug zum Bilanzstichtag 5.694 T € (Vorjahr: 5.710 T €). Der Anwartschaftsbarwert (Defined Benefit Obligation (DBO)) sämtlicher Pensionszusagen nach IFRS betrug gegenüber Hr. Hribar 905 T € (Vorjahr: 827 T €) und gegenüber Hr. Bangerter 55 T € (Vorjahr: 0 T €). Die Zuführungen im Berichtsjahr betragen insgesamt 133 T € (Vorjahr: 284 T €).



## 16. Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung am 29. März 2012 abgeben und darüber hinaus den Aktionären zugänglich gemacht. Die Abweichungen vom Deutschen Corporate Governance Kodex sind entsprechend dokumentiert und auf den Internetseiten der VBH Holding AG jederzeit abrufbar. ([www.vbh.de](http://www.vbh.de))

## 17. Anteilsbesitz der VBH Holding AG, Stuttgart, zum 31. Dezember 2011

Die Angaben zum Anteilsbesitz erfolgen in einer gesonderten Aufstellung, die beim Handelsregister Stuttgart unter HRB 203096 eingereicht wird.

Die in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaften esco Metallbausysteme GmbH mit Sitz in Ditzingen und die VBH Deutschland GmbH mit Sitz in Korntal-Münchingen machen von der Befreiung gemäß §264 Abs. 3 HGB Gebrauch.

## 18. Organe der Gesellschaft

### Vorstand

#### **Herr Dipl.-Ing. ETH Rainer Hribar, Tägerwilen/Schweiz.**

Weitere Aufsichtsratsmandate:

Leicom AG, Winterthur, Schweiz, – Mitglied –

Konzernintern:

VBH Estonia AS, Tallinn, Estland (board of directors)

VBH-TBM UAB, Vilnius, Litauen (board of directors)

VBH Middle East FZCO, Dubai, U.A.E. (board of directors)

VBH Hellas S.A., Thessaloniki, Griechenland (board of directors)

VBH Italia Holding S.p.A., Bologna, Italien (board of directors)

VBH Kapi ve Pencere, Istanbul, Türkei (board of directors)

Beijing VBH Construction Hardware Co.Ltd., Beijing, China (board of directors)

Shanghai VBH Construction Hardware Co.Ltd., Shanghai, China (board of directors)

#### **Herr Dipl.-Kfm. Frieder Bangerter, Leinfelden-Echterdingen**

#### **Herr lic.oec (HSG) Ulrich Lindner, MBA, Waldenburg (ab 01.02.2012)**

### Aufsichtsrat

#### **Herr Prof. Rainer Kirchdörfer, Rechtsanwalt, Korntal-Münchingen – Vorsitzender –**

Weitere Aufsichtsratsmandate:

Bauerfeind AG, Zeulenroda, – Vorsitzender –

Berner SE, Künzelsau, – Mitglied –

Cronbank AG, Dreieich, – Mitglied –

Heiler Software AG, Stuttgart, – stellvertretender Vorsitzender –

Kohl Medical AG, Perl, – stellvertretender Vorsitzender –

MHK Group AG, Dreieich, – Vorsitzender –

**Herr Andreas Schill, Kaufmann, Stuttgart – stellvertretender Vorsitzender –**  
keine weiteren Mandate

**Herr Stephan M. Heck, selbständiger Kaufmann, Mannheim**  
keine weiteren Mandate

**Herr Dipl.-Kfm. Matthias Linnenkugel, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Hamburg**  
keine weiteren Mandate

**Herr Klaus Meichner, Betriebswirt, Donaustauf - Arbeitnehmervertreter**  
keine weiteren Mandate

**Herr Martin Morlok, kfm. Angestellter, Trochtelfingen - Arbeitnehmervertreter**  
keine weiteren Mandate

Im Berichtsjahr fanden sieben Aufsichtsratssitzungen statt.

## 19. Genehmigung des Konzernabschlusses gemäß IAS 10.17

Der Vorstand wird den vorliegenden, aufgestellten Konzernabschluss am 29. März 2012 dem Aufsichtsrat zur Billigung vorlegen und danach zur Veröffentlichung freigeben.

### Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat empfehlen, der Hauptversammlung am 21. Juni 2012 folgenden Gewinnverwendungsvorschlag zur Abstimmung vorzulegen:

Der nach deutschem Handelsrecht aufgestellte Jahresabschluss der VBH Holding AG weist ein Bilanzergebnis in Höhe von 0,00 € (Vorjahr: 5.779.215,49 €) aus. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen von einer Dividendenausschüttung abzusehen.

Korntal-Münchingen, den 29. März 2012

VBH HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT  
– Der Vorstand –

Rainer Hribar          Frieder Bangerter          Ulrich Lindner

### Erklärung des Vorstands

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben werden.

Korntal-Münchingen, den 29. März 2012

VBH HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT  
– Der Vorstand –

## 20. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der VBH Holding Aktiengesellschaft, Korntal-Münchingen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 29. März 2012

Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Bömelburg  
Wirtschaftsprüfer

Leupold  
Wirtschaftsprüfer



# VBH Holding AG

## Bilanz Gewinn- und Verlustrechnung

### Erläuterungen zur VBH Holding AG

Im Unterschied zum Konzernabschluss nach IFRS, wird der Jahresabschluss der VBH Holding AG nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellt. Dadurch weichen die Bilanzierungs- und Bewertungsregeln im Einzelabschluss der VBH Holding AG vom Konzernabschluss nach IFRS ab. Die VBH Holding AG ist eine Holdinggesellschaft und hält die überwiegende Mehrzahl der in- und ausländischen Gesellschaften direkt. Sie ist für die Unternehmensplanung, Strategie und Finanzierung verantwortlich und steuert die Tochter- und Enkelgesellschaften zentral. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 und der Lagebericht der VBH Holding AG ist unter Einbeziehung der Buchführung von der Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Ein Veröffentlichungsexemplar des AG Abschlusses steht im Internet unter [www.vbh.de](http://www.vbh.de) zum Abruf zur Verfügung. Die Daten zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung der VBH Holding AG sind nachfolgend dargestellt:

## BILANZ DER VBH HOLDING AG

### Aktivseite

In T €	31.12.2010	31.12.2011
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>753</b>	<b>508</b>
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	719	474
Geleistete Anzahlungen	34	34
<b>Sachanlagen</b>	<b>740</b>	<b>636</b>
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	556	534
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	184	102
<b>Finanzanlagen</b>	<b>151.062</b>	<b>129.207</b>
Anteile an verbundenen Unternehmen	76.062	54.207
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	75.000	75.000
<b>Summe</b>	<b>152.555</b>	<b>130.351</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
<b>Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände</b>	<b>60.256</b>	<b>29.310</b>
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	56.544	25.778
Sonstige Vermögensgegenstände	3.712	3.532
<b>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>707</b>	<b>422</b>
<b>Summe</b>	<b>60.963</b>	<b>29.732</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>304</b>	<b>898</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>213.822</b>	<b>160.981</b>

## Passivseite

In T €	31.12.2010	31.12.2011
<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
<b>Gezeichnetes Kapital</b>	<b>45.879</b>	<b>45.879</b>
<b>Kapitalrücklage</b>	<b>41.906</b>	<b>18.812</b>
<b>Gewinnrücklagen</b>	<b>38.214</b>	<b>1.407</b>
Gesetzliche Rücklage	1.407	1.407
Andere Gewinnrücklagen	36.807	0
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>5.779</b>	<b>0</b>
<b>Summe</b>	<b>131.778</b>	<b>66.098</b>
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.799	6.026
Steuerrückstellungen	1.136	751
Sonstige Rückstellungen	1.346	9.545
<b>Summe</b>	<b>8.281</b>	<b>16.322</b>
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	66.315	69.247
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	327	336
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.621	7.429
Sonstige Verbindlichkeiten	3.500	1.549
- davon aus Steuern 1.157 T € ( Vj: 2.271 T €)		
<b>Summe</b>	<b>73.763</b>	<b>78.561</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>213.822</b>	<b>160.981</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER VBH HOLDING AG

### Gewinn- und Verlustrechnung

In T €	2010	2011
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>5.082</b>	<b>4.420</b>
Sonstige betriebliche Erträge davon aus Währungsumrechnung: 45 T € ( Vj: 528 T €)	1.834	1.638
<b>Gesamtleistung</b>	<b>6.916</b>	<b>6.058</b>
Personalaufwand davon für Altersvorsorge: 123 T € (Vj: 268 T €)	-4.855	-5.329
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-547	-449
Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Gesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0	-17.791
Sonstige betriebliche Aufwendungen davon aus Währungsumrechnung: 182 T € ( Vj: 165 T €)	-6.193	-14.069
Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 1.717 T € (Vj: 22.951 T €)	22.951	1.717
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3.910	4.667
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon an verbundene Unternehmen: 1.321 T € (Vj: 1.745 T €) davon aus Abzinsung: 88 T € (Vj: 293 T €)	2.039	1.417
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-18.948	-12.908
Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 27 T € (Vj: 26 T €) davon aus Abzinsung: 310 T € (Vj: 372 T €)	-6.221	-5.794
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-948</b>	<b>-42.481</b>
Außerordentliche Aufwendungen	-1.147	-24.397
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und sonstige Steuern	2.458	3.950
<b>Jahresfehlbetrag / -überschuss</b>	<b>363</b>	<b>-62.928</b>
Gewinnvortrag	5.416	3.026
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0	23.095
Entnahme aus den Gewinnrücklagen	0	36.807
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>5.779</b>	<b>0</b>





## Weitere Informationen

### Glossar

#### Bereinigtes Ergebnis

Das bereinigte Ergebnis ist eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, die einmalige Sondereffekte aus dem Jahresergebnis eines Unternehmens herausrechnet.

#### Cash Flow Hedge

Absicherung gegen das Risiko aus Zahlungsstromschwankungen aufgrund von Zinssatzänderungen.

#### Derivative Finanzinstrumente

Finanzprodukte, deren Bewertung sich von der Preisentwicklung des zugrunde liegenden Basisinstrumentes ableitet.

#### Dynamischer Verschuldungsgrad

Nettoverschuldung im Verhältnis zum freien Cash Flow.

#### EBIT

Abkürzung für „Earnings before Interest and Taxes“. Operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

#### EBITDA

Abkürzung für „Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization“. Operatives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen.

#### Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus den Mitteln, die dem Unternehmen von den Eigentümern durch Einzahlung und/ oder Einlage und aus einbehaltenen Gewinnen zur Verfügung stehen sowie den Minderheitsanteilen am Eigenkapital.

#### Eigenkapitalquote

Bilanzielles Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme. Je höher die Kennzahl, desto geringer der Verschuldungsgrad.

#### Eigenkapitalrentabilität (ROE)

Konzernergebnis im Verhältnis zum Eigenkapital.

#### Fair Value

Betrag, zu dem sachverständige, vertragswillige und voneinander unabhängige Parteien einen Vermögenswert tauschen würden.

#### Free Cash Flow

Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit minus Cash Flow aus der Investitionstätigkeit. Der „Free Cash Flow“ steht den Eigenkapitalgebern zur Ausschüttung (Dividenden) und den Fremdkapitalgebern zur Zinszahlung und Tilgung der Kredite zur Verfügung.

#### Fremdkapital

Bilanzsumme abzüglich Eigenkapital.

### Geschäfts- oder Firmenwert/Goodwill

Positiver Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem Reinvermögen (Vermögensgegenstände abzüglich Schulden) eines Unternehmens.

### Hedge Accounting

Bilanzielle Behandlung der Abbildung von Sicherungsgeschäften.

### IFRIC (International Financial Reporting Interpretations Committee – vormals SIC)

Interpretationen zu konkreten Auslegungsfragen einzelner IFRS.

### IFRS/IAS (International Financial Reporting Standards – vormals IAS)

Von einem internationalen Gremium (International Accounting Standards Committee) herausgegebene Rechnungslegungsstandards mit dem Ziel, eine transparente und weltweit vergleichbare Rechnungslegung zu schaffen.

### Impairment

Wertminderung, die vorgenommen wird, sobald der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag, also den höheren Wert, der sich entweder aus der Veräußerung des Vermögenswertes oder aus dessen fortgeführter Nutzung ergibt, überschreitet.

### Kapitalflussrechnung

Betrachtung der Liquiditätsentwicklung eines Geschäftsjahres unter Berücksichtigung der Mittelherkunfts- und Mittelverwendungseffekte innerhalb des Geschäftsjahres.

### Latente Steuern

Aktiv- und/oder Passivposten in der Bilanz zum Ausgleich des Unterschieds zwischen der tatsächlich veranlagten Steuerschuld und der wirtschaftlichen Steuerbelastung, die der Bilanzierung in der Handelsbilanz nach IFRS entspricht. Grundlage für die Ermittlung der latenten Steuern ist der Unterschied zwischen dem Ansatz von Vermögensgegenständen und Schulden in der Bilanz nach IFRS und der lokalen Steuerbilanz.

### Marge

Eine Marge ist das Verhältnis einer Kennzahl zu den Umsatzerlösen.

### Nettoverschuldung

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abzüglich Finanzverbindlichkeiten.

### Aufgegebene Geschäftsbereiche

oder langfristige zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte werden ausgewiesen, sobald ein Unternehmensbestandteil klar abgegrenzt als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert wurde oder bereits abgegangen ist. Dabei handelt es sich um wesentliche Geschäftszweige oder einen geographischen Bereich oder einen Teil innerhalb eines Gesamtplanes zu veräußernder wesentlicher oder geographischer Geschäftsbereiche oder Gesellschaften, die mit reiner Weiterveräußerungsabsicht erworben wurden.

### Planvermögen

Vermögen, das durch langfristig angelegte Fonds oder qualifizierte Versicherungspolice zur Erfüllung von Leistungen an Arbeitnehmer gehalten wird.

### Temporäre Differenzen

Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes und dessen Steuerwert.

### Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste

Auswirkungen von Änderungen versicherungsmathematischer Parameter im Rahmen der Berechnung von Pensionsverpflichtungen.

## Finanzkalender

### Bericht zum 1. Quartal 2012

14. Mai 2012

### Ordentliche Hauptversammlung

21. Juni 2012

### Bericht zum 2. Quartal 2012

14. August 2012

### Bericht zum 3. Quartal 2012

14. November 2012

## Kontakte

VBH Holding AG  
Siemensstraße 38  
D-70825 Korntal-Münchingen

Telefonzentrale: +49 7150 15-0  
Internet: [www.vbh.de](http://www.vbh.de)

Ansprechpartner:  
Investor Relations +49 7150 15-200  
e-Mail: [ir@vbh.de](mailto:ir@vbh.de)

Wertpapier-Kenn-Nr. 760070  
ISIN Code: DE0007600702

### Disclaimer

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf bestimmten Annahmen und Erwartungen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts. Sie sind daher mit Risiken und Ungewissheiten verbunden und die tatsächlichen Ergebnisse werden erheblich von denen in den zukunftsgerichteten Aussagen beschriebenen abweichen können. Eine Vielzahl dieser Risiken und Ungewissheiten werden von Faktoren bestimmt, die nicht dem Einfluss der VBH Holding AG unterliegen und heute auch nicht sicher abgeschätzt werden können. Dazu zählen zukünftige Marktbedingungen und wirtschaftliche Entwicklungen, das Verhalten anderer Marktteilnehmer, das Erreichen erwarteter Synergieeffekte sowie gesetzliche und politische Entscheidungen. Die VBH Holding AG sieht sich auch nicht dazu verpflichtet, Berichtigungen dieser zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, um Ereignisse oder Umstände widerzuspiegeln, die nach dem Veröffentlichungsdatum dieser Materialien eingetreten sind.

VBH Holding AG  
Siemensstraße 38  
D-70825 Korntal-Münchingen  
Telefon +49 7150 15-0  
[www.vbh.de](http://www.vbh.de)



Einfach alles.  
Alles einfach.